Erste Ausgabe.

Halliſche Zeitung

vorm. im G. Schwetſchke'ſchen Verlage. (Halliſcher Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illuſtr. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Halliſche Zeitung erſcheint wochentäglich
in erſter Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Inſertionsgebühren
für die fünfgeſpaltene Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merſeburg
nur 15 Pf., ſonſt 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inſeratentheils
pro Zeile 40 Pf.

№ 116. Verlag der Actien-Geſellſchaft Halliſche Zeitung. Halle, Mittwoch 19. Mai. Verantwortl. Redacteur: Profeſſor Dr. O. Gerhard. 1886.

Zum Bußtage.

Der diesjährige Landes-Buß- und Bet-Tag unſerer preußiſchen Monarchie hat eine ganz beſondere Bedeutung für unſer engeres und weiteres Vaterland. Er findet den Kulturkampf, der faſt 3 Luſtren hindurch die innere Entwicklung unſeres Volkes nach den großen Ereigniſſen von 70 und 71 gehemmt, der unendlich viel Bitterkeit und Unzufriedenheit hervorgerufen hat, vorläufig wenigſtens zu einem Abſchluß gebracht — deß freuen wir uns in aufrichtiger Hoffnung auf eine beſſere, glücklichere Zukunft.

Aber wir haben dazu auch noch einen beſonderen Wunſch, nämlich den, daß aus dem Frieden, der zwiſchen Staat und römiſcher Kirche abgeſchloſſen iſt, auch ein Friede zwiſchen den Confeſſionen im Staate, vor allen Dingen zwiſchen der evangeliſchen und katholiſchen Kirche hervorgehen möge, von dem es ohne Frage abhängen wird, wie die Geſchicke unſeres Volkes ſich in Zukunft geſtalten werden.

Eine Vorbedingung zu dieſem Frieden iſt die gegenſeitige Anerkennung der beiden Kirchengemeinſchaften unter einander und die richtige Erkenntniß der, Beiden gemeinſamen, Aufgaben gegenüber den furchtbaren Gefahren, welche in der Gegenwart die beſtehenden Ordnungen auf allen Gebieten des natürlichen Lebens bedrohen. Sie erfordern unſeres Erachtens das Zurückſtellen aller Differenzen hinter das Einheitsfundament, den chriſtlichen Glauben, auf dem die evangeliſche wie die katholiſche Kirche ſteht, den jene wie dieſe gegen die kräftigen Irrthümer dieſer Zeit zu vertheidigen hat; ſie erfordern ſpeciell in der evangeliſchen Kirche eine Stärkung des evangeliſchen Bewußtſeins gegenüber dem Beſtreben weiter Kreiſe, das proteſtantiſche Prinzip einſeitig zur Geltung zu bringen: Wir müſſen uns klar darüber werden, daß nur in dem harmoniſchen Zuſammenwirken von proteſtantiſchem Geiſte und evangeliſchem Bekenntniß die Macht unſerer Kirche liegt, daß die reine Negative eines einſeitigen Proteſtantismus niederreißt und zerſtört, und daß es des poſitiven Bekenntniſſes des Evangeliums bedarf, um das Leben unſeres Volkes mit Ewigkeitskräften zu erfüllen.

Damit ſind für das chriſtliche Volk beider Confeſſionen die Aufgaben und Ziele ſeiner Arbeit vorgezeichnet; und je weiter die evangeliſche wie die katholiſche Kirche der Gegenwart von der Erkenntniß dieſer Ziele und Aufgaben heut noch entfernt ſind, um ſo mehr mahnt ein allgemeiner Bußtag wie der heutige beide, in aufrichtiger und demüthiger Einkehr bei ſich ſelbſt nach der Wahrheit zu ſuchen, die allein im Evangelio zu finden iſt.

Unſer Volk bedarf zu ſeinem Geſunden ernſter und hingebender Arbeit derer, denen unſer Herrgott die Verwaltung des freimachenden Evangeliums in Kirche und Schule anvertraut hat. Das iſt ein köſtlich Amt, das aber auch eine ſchwere Verantwortung trägt. Möchten ſich das heut alle ſagen, die in Kirche und Schule berufen ſind, an der Erziehung unſerer Nation mitzuarbeiten: es iſt in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, in dem ſie ſelig werden ſollen, als allein der Name Jeſus. Im Glauben an ihn ſehen wir für unſer Volk das große Einheitsmoment, welches allein im Stande iſt, den Haß der Stände wie die Zwietracht der Confeſſionen zu beſeitigen und damit unſer Volk geſchickt zu machen zur Löſung des Berufes, der ihm beſonders zugefallen iſt, ein Hort des Friedens für Europa, für die Welt zu ſein und zu bleiben. P.

Politiſcher Tagesbericht.

Deutſches Reich.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ bringt heute einige Ernennungen, die in politiſchen Kreiſen Aufſehen erregen werden. Graf Herbert Bismarck iſt zum Staatsſekretär im Auswärtigen Amte und der bisherige Direktor daſelbſt, Graf Berchem, zum Nachfolger des Grafen Bismarck in dem Amte des Unterſtaatsſekretärs ernannt worden.

Am Montag haben die commiſſariſchen Berathungen zur Feſtſtellung der Inſtructionen für die Immediatcommiſſion für die Provinzen Poſen und Weſtpreußen begonnen.

Die bayriſche Kammer der Reichsräthe genehmigte am Montag das Flurbereinigungsgeſetz ſowie den Geſetzentwurf betreffs der Lokalbahn Reichenhall-Berchtesgaden und nahm den Antrag Schels betreffend die Zuläſſigkeit der Diskuſſion bei Beantwortung von Interpellationen mit 22 gegen 19 Stimmen an.

Die Kammer der Abgeordneten nahm an demſelben Tage nach mehrtägiger Berathung den Geſetzentwurf über die Abänderung der Subhaſtationsordnung in namentlicher Abſtimmung mit 103 gegen 19 Stimmen an und begann ſodann die Berathung der Gebührennovelle. Sämmtliche Redner erkannten die gewährten Erleichterungen an und ſprachen die Hoffnung auf weitere Erleichterungen aus. Der Finanzminiſter ſtellte ſolche ſobald thunlich in Ausſicht.

Ausland.

Oeſterreich-Ungarn. Die Lemberger „Nowa Reforma“ veröffentlich ein ihr angeblich von einem galiziſchen Bauern zugegangenes Schreiben, in welchem die „wahren Gründe für die Agitationen unter der ländlichen Bevölkerung Galiziens“ dargelegt werden. Dieſelben ſind, heißt es in dem Schreiben, von den Juden provozirt. Letztere ſind in ökonomiſcher Beziehung die alleinigen Herren des Landes und haben die Bauernſchaft ruinirt. — Wir bezweifeln die Richtigkeit dieſer Diagnoſen. Es ſind nicht ſowohl die Juden als der Adel, welcher die galiziſche Bauernſchaft bedrückt und ſie unzufrieden ſtimmt. Warum ſind die Verhältniſſe in Ruſſiſch-Polen andere? Warum fühlt der Bauer ſich dort wohler als in Galizien? Lediglich deshalb, weil die Regierung ihn gegen den Adel in Schutz nimmt und in Fällen, wo die beiderſeitigen Intereſſen collidiren, ſich auf die Seite des Bauern ſtellt.

Niederland. In der Sitzung der niederländiſchen zweiten Kammer fand am Montag in Haag eine Diskuſſion über die Anläſſe der Miniſterkriſis ſtatt. Der Miniſter Heemskerck gab nähere Erläuterungen über die Angelegenheit. Mackay konſtatirte die Unmöglichkeit, die Bildung eines Kabinets der Rechten zu übernehmen angeſichts der vom Könige aufgeſtellten Bedingung, die Reviſion der Verfaſſung fortzuführen. Heemskerck entgegnete, daß es ſich hierbei nicht um eine Bedingung, ſondern nur um einen Wunſch des Königs handele. Die Diskuſſion ſchloß ohne Abſtimmung.

Frankreich. Der Annexionspolitik Frankreichs im Stillen Ocean iſt durch das auſtraliſcherſeits gegen den Uebergang der Inſelgruppe der Neuen Hebriden in franzöſiſche Hände eingelegte Veto eine unerwartete Ueberraſchung bereitet worden. Bekanntlich hatte das Londoner Cabinet ſeine Zuſtimmung zu der von Frankreich angeregten Abmachung betreffs gedachter Inſelgruppe an die Bedingung geknüpft, daß von den Auſtraliern nichts dawider erinnert würde. Ob die bedingte Einwilligung Englands nur der Vorausſicht entſprang, daß Auſtralien in jedem Fall proteſtiren würde, oder ob ſie ohne ſolche Neben- und Hintergedanken ertheilt wurde, kommt angeſichts der Thatſache, daß Auſtralien proteſtirt hat, mithin England nicht in der Lage iſt, den Erwerb der Neuen Hebriden durch Frankreich zu geſtatten, nicht mehr in Betracht. Frankreich dürfte aber kaum etwas anderes übrig bleiben, als gute Miene zum böſen Spiel zu machen, zumal England formell durch das Verhalten ſeiner auſtraliſchen Colonien vollkommen gedeckt erſcheint. Welch eminenten Werth die Republik auf den Beſitz der Neuen Hebriden legte, iſt aus den Conceſſionen erſichtlich, zu denen man in Paris für den Fall der Erfüllung des Hauptwunſches ſich bereit hatte finden laſſen. Nicht nur, daß Frankreich die Deportirung von Strafgefangenen nach den pazifiſchen Stationen einzuſtellen ſich erbot, wollte es auch volle Religions- und Handels-Freiheit bewilligen, ſowie die zu der Gruppe gehörige Inſel Rapa an England abtreten. Wenn Auſtralien nun, trotzdem es ſchon längſt mit ſcheelen Blicken der Bevölkerung des Pacific durch franzöſiſche Verbrecher zuſieht, keine Neigung bekundet, die blau-weiß-rothe Tricolore auf den Neuen Hebriden aufpflanzen zu laſſen, ſo iſt für dieſen Entſchluß vielleicht die Abneigung der Auſtralier gegen das Eindringen europäiſcher Machtſphären in die pacifiſchen Gewäſſer ausſchlaggebend; jedenfalls entſpricht er aber auch den An-

---

[Nachdruck verboten.

64]

Gräfin Bella.

Roman von Paul Felz, Verfaſſer von „Haus Malwitz.“

(Fortſetzung)

Und nun tönt ein leiſes Rauſchen heran, — wie von Zweigen, welche bei Seite geſchoben werden, wie von ſchwerem Seidenſtoff, der über die Erde ſchleicht.

Wie ein Tiger lauſcht Carlo dem Eingang zur Grotte entgegen. Das Rauſchen kommt näher, — er ſpringt in die nächſte Ecke zurück. Nun rauſcht es über die Steinſchwelle, und eine Frauengeſtalt erſcheint. Aber vor der ihr entgegenſchlagenden eiſigen Luft zurückfahrend, hält ſie zuſammenſchauernd inne und fragt mit unwillkürlich fröſtelnder Stimme in den Raum hinein:

„Biſt Du es?“

Die Baronin meint, ihr Gatte habe ſie hierher rufen laſſen.

„Si!“ ziſcht ihr eine vor Aufregung und Leidenſchaft faſt klanglos gewordene Stimme in ihrer Mutterſprache entgegen. „Son' io!“*)

Und im nächſten Moment fühlte ſie ſich am Arme gepackt und in das kalte Dunkel hineingeriſſen.

Mit ſolcher Heftigkeit fühlte ſich die Baronin Burg von dem aus dem Dunkel der Grotte herausgreifenden Arm in dieſelbe hineingeriſſen, daß ihr vor Schreck ſelbſt die Kraft zum Rufen verging. Aber ſchon im nächſten Augenblick fuhr von außen ein Zugwind durch den finſteren Raum, unter welchem die nicht von Carlo ausgelöſchten Lampen-Flämmchen hoch aufflackerten und ringsum eine plötzliche Helle verbreiteten. Wie ein Blitz zuckte dieſelbe auch über die verzerrten Züge von Carlos leichenbleichem Geſicht. Die Baronin erkannte den verrathenen Jugend-Geliebten und da das noch größere Entſetzen über dieſes Wiedererkennen ihr die vom erſten Schreck geraubte Stimme wiedergab, war ſie eben im Begriff, einen lauten Hülfeſchrei auszuſtoßen, als ihr Carlo ein Tuch vor den Mund preßte, in welchem ſich der Ton verfing. Zugleich umſchlang er ſie mit dem andern Arm ſo feſt, und drückte ſie ſo wild an ſich, daß ihre Kräfte ſie aufs neue verließen und ſie wie gelähmt an dem entſetzlichen Menſchen niederglitt.

Hätte er ſie nicht aufgefangen, ſo wäre ſie auf den feuchtkalten Boden der Grotte geſunken. Aber mit ſtarken Armen hielt er ſie an ſich, und indem er ſeinen Kopf dicht an den ihrigen drückte, flüſterte er ihr ins Ohr:

„Nicht wahr, Carmellina, Du kennſt mich doch noch, mein Liebling, meine Braut? Sie ſagen, es ſei heute große Hochzeit, — freuſt Du Dich, daß nun auch der Bräutigam da iſt? Komm, mein Täubchen, halte Deinen Schwur!“

Und noch immer vor Entſetzen und Grauen unfähig, auch nur eine abwehrende Handbewegung zu machen, mußte ſie nicht nur dulden, daß er ſeine Lippen auf die ihrigen preßte, daß er ihr Geſicht und Hals wie mit einem Lavaſtrom von Küſſen bedeckte, — ſie mußte ſich auch von dem, mit den ganzen Kräften des Wahnſinns ſeine Beute an ſich Drückenden, aus der Grotte heraus, durch Gebüſch und Unterholz fortſchleppen laſſen, bis er ſie endlich auf eine ferne Raſenlichtung niederlegte, zu der weder die Stimmen noch die Lichter des Feſtes herüber zu dringen vermochten. Sie wagte es kaum, die Augen zu öffnen, als ſie aber aufs neue ſeinen Arm um ihren Hals fühlte, blickte ſie auf, und ſah ihn im vollen Mondlicht, das ungehindert herabfiel, neben ſich knieen und mit einem Ausdruck auf ſie niederſtarren, der das Blut, in ihren Adern gerinnen machte. Wie ein Trunkener ließ er ſeine liebkoſenden Hände über das weiche Haar des ſchönen Weibes gleiten; mit halb geöffneten Lippen und zitternden Nüſtern berauſchte er ſich in dem Anblick der Ungetreuen; gleich Irrlichtern ſuchten und irrten ſeine unheimlich funkelnden Augen über Arme, Hals und Schultern, von denen die Spitzenhülle geſunken, und die in dem bleichen Mondlicht wie jener weiße Marmor von Carrara ſchimmerten, deſſen Heimath ja auch ihre Heimath war. Aber plötzlich fuhr er empor, Der Raſerei des Entzückens folgte die Raſerei wildeſten Schmerzes. Er warf ſich mit dem Geſicht auf die Erde und biß in das feuchte Gras, um den Schrei, der ihm mit unwiderſtehlicher Gewalt auf die Lippen trat, zu erſticken. Dann trat er wieder zu ihr, die ſich indeſſen aufgerichtet hatte, und mit ihrem vorgebeugten Oberleibe ſo hülflos, als läge ſie in einem gräßlichen Traum, entgegenſtarrte. Er faßte ſie an den Schultern und rüttelte ſie ſo grimmig, daß ein leiſes Wimmern ſich ihren Lippen entrang. Er hörte es nicht, oder wollte es nicht beachten. Aufs neue ſeine durchbohrenden Augen auf ſie heftend, rief er:

„Und alle dieſe Schönheit gehörte mir, — und doch hat ſie ein Anderer beſeſſen, während ich in Sehnſucht danach verging. Und warum? Um des ſchnöden Goldes willen, für das Du Dich an dieſen Anderen verkauft haſt, Weib!“

Die Baronin, die ihre furchtbare Lage ein wenig zu überſehen anfing, machte einen Verſuch, ſich ganz zu erheben und dem entſetzlichen Menſchen, in deſſen Gewalt ſie war, zu entfliehen. Schnell drückte er ſie wieder nieder, und rief in einem Ton, der halb Hohn, halb Liebkoſung war:

„Nein, nein, mein Liebling! Hätte ich Dich umſonſt auf meinen Armen hierher getragen? Nein, jetzt biſt Du mein, und niemand ſoll Dich mir entreißen!“

„Carlo!“ fand endlich die wie Eſpenlaub zitternde Frau Worte. „Carlo, habe Erbarmen mit mir. Du willſt mich morden, ich weiß es, — tödte mich nicht, — um der ewigen Barmherzigkeit halber, laſſe mich los!“

---

*) „Ja, ich bin es!“

ſchauungen der überwiegenden Mehrheit des engliſchen Volkes ſelbſt, welches von den krampfhaften Bemühungen der franzöſiſchen Kolonialpolitik behufs Erweiterung des überſeeiſchen Beſitzes der Republik nichts weniger denn erbaut iſt.

Offiziell wäre die Angelegenheit hiermit nun eigentlich abgethan, an der Seine aber wird dieſer Ausgang als eine Enttäuſchung empfunden werden und kaum dazu beitragen, die Natur der franzöſiſchen Empfindungen in Anſchauung Englands zu verbeſſern.

Die Grubenarbeiter von Decazeville hatten endlich dem Drängen der Metallarbeiter und der Geſchäftsleute des Ortes nachgegeben und erklärt, ſich dem Schiedsſpruche des Abg. Laur, der eifrig auf endliche Herbeiführung eines Einvernehmens mit der Grubengeſellſchaft hingearbeitet hat, fügen zu wollen. So durfte man erwarten, daß die Arbeiten in den Gruben endlich wieder aufgenommen werden könnten. Allein die Geſellſchaft hat die Anträge des Herrn Laur wider alles Erwarten abgelehnt. In Folge deſſen iſt die Erregung unter den Strikenden wieder geſtiegen. In einer Verſammlung, welche dieſelben abgehalten haben, wurde wiederholt der Ruf laut: „Es lebe der Ausſtand!"

Aus Anlaß der bevorſtehenden Vermählung der Prinzeſſin Amélie von Orleans mit dem Kronprinzen von Portugal ſind die franzöſiſchen royaliſtiſchen Blätter bemüht, für den Grafen von Paris Stimmung zu machen, was ihnen jedoch keineswegs gelingt. Mußte ſich doch der Prätendent noch unlängſt in den Straßen von Paris überzeugen, wie wenig populär er iſt. Trotzdem kündigen die monarchiſtiſchen Organe pomphaft an, daß die „Pariſer Damen" der Braut einen Tafelaufſatz mit dem Wappen der Stadt Paris überreichten und daß das Departement Seine-Inferieure ebenfalls durch ein Geſchenk ſeine Anhänglichkeit bethätigen wollte, gleichſam als ob es ſich um die Huldigung ganzer Landestheile handelte. Freilich wird ſich Niemand ernſthaft durch derartige Darſtellungen täuſchen laſſen. Andererſeits ermangelt die republikaniſche Preſſe nicht, auf die orleaniſtiſchen Anmaßungen hinzuweiſen, und es könnte leicht geſchehen, daß ein neuer Sturm gegen die Prinzen die nächſte Folge dieſer Anmaßungen iſt.

Am Sonntag Abend fand, wie der „Nat.-Ztg." aus Paris gemeldet wird, in dem vom Grafen von Paris bewohnten Palais Galiera der Rue de Varennes eine glänzende Feſtlichkeit aus Anlaß der bevorſtehenden Heirath der Prinzeſſin Amélie mit dem Kronprinzen von Portugal ſtatt. Mehr als tauſend Perſonen waren der Einladung gefolgt, darunter ſämmtliche royaliſtiſche Notabilitäten. Der Großfürſt und die Großfürſtin Wladimir waren ebenfalls anweſend. Mehrere Blätter behaupten, der Konſeilpräſident Freycinet habe Schritte gethan, damit die Botſchafter und ſonſtigen Miſſionschefs das Feſt nicht beſuchten. Selbſtverſtändlich iſt dies eine Erfindung.

Britiſches Reich. Die Debatte über den Gladſtone'ſchen Home-Rule-Entwurf wurde im engliſchen Unterhauſe fortgeſetzt. Wenn nicht die Anhänger der Regierung auf liberaler Seite die Debatte abſichtlich in die Länge ziehen, dann iſt es wahrſcheinlich, daß man am nächſten Freitag, oder ſpäteſtens am darauf folgenden Dienſtag (25. d.) zur Abſtimmung ſchreiten kann. Die iriſchen Abgeordneten beabſichtigen nicht, ſich an der Discuſſion eingehend zu betheiligen, und auf Seiten der Gegner der Bill wird ſehr gewünſcht, die Abſtimmung ſo bald als möglich vorzunehmen. Die Ausſichten der Bill ſind, darin ſtimmen alle Londoner Blätter ohne Ausnahme überein, jetzt faſt hoffnungslos.

Bei einem am Montage von den Conſervativen in der Saint James Hall wider die Homerule-Bill in London veranſtalteten Meeting äußerte Lord Salisbury, es ſei Grund zu der Hoffnung, daß die iriſchen Vorlagen der Regierung innerhalb einer Woche der Geſchichte angehören würden. Das Ergebniß der Home-Rule-Bill würde eine Trennung Irlands vom Reiche ſein, ſelbſt wenn Gladſtone und Parnell wünſchen ſollten, die Union aufrecht zu erhalten. Als Gegenplan empfahl Lord Salisbury die conſequente Aufrechterhaltung des Geſetzes für die nächſten 20 Jahre und Förderung der Maſſenauswanderung auf Staatskoſten. Mit Rückſicht auf die vorauszuſehende baldige Auflöſung des Parlaments betonte Lord Salisbury ſchließlich, daß der Wahl ſolcher Abgeordneten, welche die Union aufrecht erhalten wiſſen wollen, jede andere Rückſicht unterzuordnen ſei.

Wie das „Reuter'ſche Bureau" erfährt, widerſpräche die chineſiſche Regierung jedem Arrangement zwiſchen Frankreich und dem Vatican, welches bezwecke, die Befugniſſe des nach Peking zu entſendenden päpſtlichen Nuntius durch das Protectorat Frankreichs über die katholiſchen Miſſionen in China einzuſchränken.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, den 17. Mai.

— Se. Majeſtät der **Kaiſer** hörte am Montag die regelmäßigen Vorträge, arbeitete mit dem Stellvertreter des beurlaubten Chefs des Civilkabinets, Geh. Ober-Regierungsrath Anders, und unternahm Nachmittags eine Ausfahrt. Am Abend vorher hatte der Kaiſer mit der Großherzogin von Baden der Vorſtellung im Opernhauſe beigewohnt.

— Anläßlich der **Kaiſermanöver** wird gutem Vernehmen nach auch der Stadt Metz die Ehre eines Kaiſerlichen Beſuches zu Theil werden. Die Ankunft ſelbſt ſoll am Sonntag, den 19. September, erfolgen und am Tage darauf eine Parade der 16. Diviſion des 8. Armeekorps ſtattfinden, welcher Truppentheil während der Kaiſermanöver bei Straßburg das Wachtkommando der Metzer Feſtung übernimmt.

— Se. K. Hoheit der **Prinz Albrecht von Preußen** iſt am Montag Abend zur militäriſchen Beſichtigung in Osnabrück eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden ſowie dem Biſchof Hoeting und den Mitgliedern des Domkapitels empfangen worden. Zahlreiche Gebäude haben geflaggt. Abends fand großer Zapfenſtreich ſtatt.

— **Leopold von Ranke** iſt ſeit Anfang dieſes Monats erkrankt. Eine außerordentliche Altersſchwäche hat den berühmten Hiſtoriker ergriffen, ſo daß, wie die „Krzztg." meldet, die Aerzte ſeinen Zuſtand für ſehr ernſt erklären.

— Der **General der Infanterie z. D. v. Beyer,** eine der bekannteſten Perſönlichkeiten der Berliner Hof- und militäriſchen Geſellſchaft und als Vorſitzender der „Philharmoniſchen Geſellſchaft" und glühender Muſikfreund mit dem muſikaliſchen Leben Berlins verwachſen — iſt von einem ſchweren Geſchick ereilt worden. Der in der Mitte der Siebziger ſtehende General, ſo berichtet die „N.-Z.", hatte ſich vor etwa zwei Monaten eine leichte Fußverletzung zugezogen, der von ihm und ſeiner Umgebung keinerlei Bedeutung beigemeſſen wurde. Erſt als der ganze Fuß in einen entzündlichen Zuſtand gerathen war, wurde der Hausarzt Dr. Heinrich Lewy von dem Patienten befragt. Die Gefahr erkennend, verband Dr. Lewy ſich mit Profeſſor Küſter in der Behandlung des Kranken und auch der Leibarzt des Kaiſers, Generalarzt Leuthold, den der Kaiſer ſofort an das Krankenlager geſandt hatte, wurde zu Rathe gezogen. Durch etliche Wochen glaubten die Aerzte, daß Herrn v. Beyers kräftige Natur die Vermeidung des Aeußerſten geſtatten werde — indeſſen dieſe Hoffnung erfüllte ſich nicht. Zu Beginn der letzten Woche wurde dem Kranken eröffnet, daß eine Amputation des Beines oberhalb des Knies erforderlich ſei. Nach langem Widerſtreben willigte der General darein und die Operation wurde von den beiden erſtgenannten Aerzten mit glücklichſtem Gelingen vollzogen. Herr v. Beyer hat die Folgen mit erſtaunlicher Kraft überwunden und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß er in abgemeſſener Zeit wieder ganz hergeſtellt ſein wird. Er wurde auf ſeinem Schmerzenslager durch die rührende Theilnahme des Kaiſers, der Kaiſerin und der meiſten Mitglieder des Königshauſes erfreut. Das Kaiſerpaar ließ Tag für Tag, ſeit Wochen, am frühen Morgen ſich nach dem Befinden des Generals erkundigen, und nach geſchehener Operation empfing die Kaiſerin Profeſſor Küſter ſowie den Stiefſohn des Kranken, Conſul Limburger aus Leipzig, um von dieſen ſich direkt berichten zu laſſen.

— Der K. **deutſche Botſchafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß,** hat einen längeren Urlaub angetreten. Die „Nordd. Allg. Ztg." ſchreibt in Bezug darauf: Derſelbe hat ſich nach Amſterdam begeben, wo er ſich bei dem bekannten Maſſage-Arzt Dr. Metzger einer Kur zur Heilung eines ſehr ernſtlichen Knieleidens unterziehen will. Der an einem Gallenleiden ſchwer erkrankte erſte Botſchaftsrath Graf v. d. Goltz iſt gleichfalls beurlaubt und befindet ſich zur Zeit in Karlsbad; es wird daher der Militär-Attaché Graf v. Wedell, welcher bereits ſeit mehreren Jahren ſeinen Poſten in Wien bekleidet hat, während der Abweſenheit des Prinzen Reuß die Geſchäfte der Botſchaft leiten.

— Von einem überaus **tragiſchen Vorfall** macht der „Nat. Ztg." ein Berichterſtatter Mittheilung. Die Gattin eines Berliner Photographen, eine junge Frau, mußte eines Frauenleidens wegen ſich einem operativen Eingriff unterwerfen. Auf Rath der Aerzte, ſich für dieſen Tag in die Umgegend Berlins zu begeben, erwartete der in hochgradiger Aufregung befindliche Gatte das Reſultat der Operation in Freienwalde. Dorthin ſandte man ihm denn auch das Telegramm, welches den glücklichen Verlauf der Operation meldete. Das Telegramm aber traf ihn nur noch als Leiche. Die Aufregung hatte ihm einen Schlaganfall zugezogen. Die Nachricht vom Tode ihres Mannes aber hatte wiederum einen ſo vernichtenden Eindruck auf die Kranke gemacht, daß auch ſie am nächſten Tage ſtarb.

— Die **drei Kamerun-Neger,** welche in die Dienſte der deutſchen Marine getreten und kürzlich in Kiel eintrafen, bewegten ſich geſtern unter Führung eines Matroſen und eines Sergeanten des 2. Garde-Regiments in den Straßen Berlins. Sie ſchienen mehr auf die ihnen begegnenden Berliner und die Pferdebahnen, als auf die hohen Gebäude ihr Augenmerk zu richten. Ihre Haltung iſt vollſtändig ſtramm militäriſch.

— Das **Mitnehmen von Hunden bei Waſſerfahrten** iſt ſtets gefährlich. Deshalb geben in Berlin viele Bootsvermiether auch keine Boote an ſolche Perſonen ab, welche Hunde bei ſich führen. Am Dienſtag, ſo erzählt die „Ger.-Ztg.", machte eine an der Oberſpree ſehr bekannte Dame, die ehemalige Kalkbrennereibeſitzerin W., in Begleitung eines großen Leonbergers eine Waſſerpartie und landete an einer der belebteſten Reſtaurationen. Nachdem ſie ſich dort erfriſcht, beſtieg ſie das kleine Boot wieder, um die Rückfahrt anzutreten. Der Hund folgte ihr und ſprang voller Freude in das Boot, dabei aber ſeine Herrin anſpringend, die ſofort kopfüber in das an dieſer Stelle nahe an 20 Fuß tiefe Waſſer ſtürzte. Zufällig war eine Anzahl Segler ebenfalls dort gelandet, die Augenzeugen des Unfalls waren und ſofort zur Rettung herbeiſprangen. Glücklicherweiſe wurde die ſehr ſtarke Dame ſo lange über Waſſer gehalten, bis die Rettungsbote, die etwas entfernt lagen, herbeikamen und die Gefährdete ans Land zu ſchaffen vermochten.

— Das **Unwetter,** welches am 14. d. über die Stadt Kroſſen a. O. ſo ſchweres Unglück gebracht hat, hat ſich von Küſtrin (nordweſtlich) bis Glogau (ſüdöſtlich von Kroſſen) erſtreckt. In der Gegend von Kroſſen mag es den Höhepunkt erreicht haben. Aus Küſtrin wird mitgetheilt, daß daſelbſt am Freitag in der Zeit von 3³/₄ bis 4 Uhr Nachmittags ein äußerſt heftiger Sturm mit ſtarkem Schloßenfall und nachfolgendem Regenguß tobte. Die Warthe zeigte ſich unmittelbar nach dem Hagelwetter mit dichten Hagelmaſſen bedeckt, die noch lange auf dem Waſſer ſchwammen, bis deſſen Wärme ſie auflöſte. Die Schiffe auf der Warthe und auf der Oder mußten vor Anker gehen; an den Segelkähnen hatte man eilends die Segel herunterholen müſſen. — Zwiſchen Grüneberg und Steinau a. O. tobte gegen Abend, wie die „Schl. Z." mittheilt, ein Gewitter mit beſonders zahlreichen elektriſchen Entladungen. In der Gegend von Glogau regnete es äußerſt heftig.

— Ein gräßliches **Unglück durch unvorſichtiges Gebahren mit Petroleum** hat ſich am Donnerstag Abend in Hohenſtein zugetragen. Ein im 12. Jahre ſtehendes Mädchen wurde von ſeinen Eltern beauftragt, Feuer zu machen, und um das Feuer ſchneller anzufachen, goß das Kind aus der Petroleumflaſche direct in das Feuer. Natürlich ſchlug die Flamme zurück, brachte das noch in der Flaſche befindliche Petroleum zur Exploſion, benetzte das Kind, und dieſes ſtand ſofort in hellen Flammen. Ueber und über brennend, lief das Kind in ſeiner Angſt nach der Straße, wo ihm von einem zufällig vorübergehenden Manne ein Sack übergeworfen und das Feuer ſo unter Mithilfe noch anderer Straßenpaſſanten erſtickt wurde. Das bedauernswerthe Kind ſoll ſchrecklich verbrannt ſein, ſodaß an einem Wiederaufkommen wohl gezweifelt werden kann. Es iſt dies wieder ein warnendes Beiſpiel, wie hart, unſäglich hart ſich der Leichtſinn beim Umgang mit Petroleum ſtraft. Würde das Kind in dieſem Falle zur Petroleumflaſche gegriffen haben, wenn es daſſelbe nicht ſchon bei Erwachſenen geſehen hätte? Wir bemerken bei dieſer Gelegenheit noch, wie thöricht es iſt, aufrecht ſtehen zu bleiben oder gar ſchnell zu laufen, wenn die Kleider aus irgend welcher Urſache Feuer gefangen haben. Das einzig Richtige iſt, ſich ſofort auf den Boden zu werfen — wenn der Verunglückte nicht ſelbſt ſo viel Geiſtesgegenwart beſitzt, ſollten ihn die Umſtehenden niederwerfen oder gewaltſam dazu veranlaſſen, — einen Rock, ein Tuch oder eine Decke auf die brennende Geſtalt zu werfen und dadurch das Feuer zu erſticken und ihm die Gelegenheit nehmen, ſich weiter auszubreiten.

— Eine **entſetzliche Liebestragödie** hat ſich in der Umgebung von Mannheim abgeſpielt. Der 19jährige Guſtav Peter, ein junger Kaufmann, und die 17jährige Roſa Kögel, Tochter eines Fuhrunternehmers, hatten ſchon in ihren früheſten Kinderjahren Zuneigung zu einander und bereits als Schulkinder ſich Treue bis ans Lebensende gelobt. Die Eltern erhoben Widerſpruch gegen das Verhältniß, und nun beſchloſſen die Beiden, zuſammen zu ſterben. Als das Mädchen eines Tages ausblieb, ſuchte der Vater, von Ahnungen getrieben, in der ganzen Stadt und in der Umgegend nach der verſchwundenen Tochter. Er ſuchte Tag und Nacht vergebens. Endlich ſagte ihm ein Bauersmann, daß er in einer Schenke in Sandhofen am Tag vorher ein junges Paar getroffen hatte, auf welches die Beſchreibung paßte. Der Vater fuhr im Galopp jener Gegend zu und an einer Biegung des Weges fand er die Tochter todt liegen, neben ihr den Jugendgeſpielen leblos ausgeſtreckt. Beide hatten Schußwunden und ſcheinen außerdem auch noch Gift genommen zu haben. Die Züge des ſchönen Mädchens waren krampfhaft entſtellt. Unter regſter Theilnahme des Publicums fand am 11. d. M. in Mannheim die Beerdigung der jugendlichen Selbſtmörder ſtatt.

— Wie der **Oberförſter Manuel in Burgdorf** in einem Schreiben an Herrn M. Schneckenburger in Thalheim, den Sohn des Dichters, erklärt, ſind die bisherigen Mittheilungen der Blätter über das Manuſkript der „Wacht am Rhein" inkorrekt:

„Wahr iſt, daß ich das Gedicht Ihres ſel. Herrn Vaters, „Die Wacht am Rhein", einem in Bern wohnenden Bankier, der daſſelbe dem Kaiſer Wilhelm zu überſenden gedachte, käuflich abgetreten habe. Unrichtig iſt es hingegen, daß das Gedicht das Original geweſen ſei, das nach dem Tode Ihres Vaters in meine Hände gekommen. Das Gedicht war vielmehr eine von Ihrem Vater eigenhändig beſorgte Abſchrift, die er ſ. Z. mehreren ſeiner näheren Freunde perſönlich zugeſtellt hat. Endlich glaube ich noch beifügen zu ſollen, daß an der Nachricht, der Kaiſer habe mir 40000 Frcs. zuſtellen laſſen, kein wahres Wort iſt."

Thatſache iſt es, daß das Manuſkript der Wacht am Rhein im Original ſich in den Händen der Wittwe des Dichters in Thalheim befindet; es iſt ein Ausſchnitt aus dem Tagebuch deſſelben vom Jahre 1840. Das Gedicht wurde im Jahre 1840 zum erſten Mal im „Tuttlinger Grenzb." veröffentlicht.

— Ein **ſingender Pudel** producirt ſich in der gegenwärtigen Meßzeit im Kryſtallpalaſt zu Leipzig. In einem Referate der „Leipz. Nachr." heißt es über die wunderbaren Leiſtungen dieſes Pudels: „Was Herr Tholen (ein Ofenrohr-Euphonium-Virtuos) ſeinem vierbeinigen muſikaliſchen Schüler auf der Clarinette vorträgt, ſingt dieſer mit Geſchick nach; es ſind wehmuthsvolle, ſentimentale Triller einer Hundeſeele, langgezogene muſikaliſche Seufzer einer harmoniſch austönenden Hundeſtimme." Wie ſchwungvoll ausgedrückt!

— Die **Fabel von G. Freytag's Roman „Die verlorene Handſchrift"** ſcheint ſich theilweiſe zu erfüllen. Dr. E. Hauler, ein junger öſterreichiſcher Gelehrter, machte in einem zahlreiche Reſte alter patriſtiſcher Handſchriften vereinigenden Kodex aus Orleans eine wichtige Entdeckung. Dem Profeſſor Dr. S. Brandt aus Heidelberg war eine kurze Benutzung der Handſchrift im Jahre 1884 in Paris geſtattet. In ſeiner Beſchreibung bemerkt er das Vorhandenſein palimpſeſtiſcher Stücke. Eine genauere Unterſuchung der Handſchrift wurde nun jüngſt Herrn Dr. E. Hauler auf der Pariſer Bibliothek ermöglicht, und ihm gelang es nach mehrmonatlicher Arbeit, unte

---

Er hielt ſie nur um ſo feſter.

„Dich los laſſen? Zu dem Andern, den Du liebſt, dem Du gehörſt?" ſtieß Carlo hervor. Und ſie wieder an den Schultern faſſend, ſetzte er hinzu: „Den Du liebſt, — ſage: liebſt Du ihn wirklich?"

„Nein, nein!" betheuerte die zu Tode geängſtigte, ſich einer erneuten Ohnmacht nahe fühlende Frau. „Du ſagteſt es vorhin, Carlo, der Durſt nach Gold, das Verlangen nach Reichthum allein hat mich verblendet. Vergib mir, Carlo, — in Zukunft will ich Dir gehören, — nur — nur tödte mich nicht!"

Ein wildes, wahnſinniges Lachen tönte durch die Nacht.

„Alſo nicht einmal geliebt haſt Du ihn, — nur das Gold hat Dich gelockt, — und Du betrogſt ihn, wie Du mich betrogen hatteſt?" Eine Pauſe trat ein. „Vielleicht hätte ich Dir verzeihen können, wenn Du ihn mehr geliebt, wie mich, denn ich weiß, daß Liebe alles vergißt", ſetzte er in weicherem Tone hinzu. Aber ſofort wieder in ſeine alte Wildheit verfallend, vollendete er: „Jetzt iſt alles vorbei, — Du ſollſt nie mehr mit der Liebe ſpielen, Du biſt verloren!"

„Carlo, ich will Dir folgen, — wie ich hier bin, — will Dein ſein für immer!" ſtöhnte die Baronin.

„Nein!" gab er mit einer Stimme, die vor plötzlich wieder ausbrechender Wuth bebte, zurück. „Nein, wie Du da biſt, will ich Dich nicht mehr! Ich verwerfe Dich und habe Dich nur noch zu ſtrafen."

„Erbarmen! Erbar—" Ein durchbohrender Schrei brach das Wort auf den Lippen der unglücklichen Frau in der Mitte entzwei.

(Fortſetzung folgt.)

einem Hieronymustexte auf fünf Blättern neue Bruchſtücke von Salluſt's Hiſtorien zu entdecken und zu entziffern. Eines dieſer Bruchſtücke bietet Theile aus dem Briefe des Pompejus an den römiſchen Senat, jenem merkwürdigen Schreiben, durch welches der Hiſtoriker die Fähigkeit des Pompejus, die Wahrheit zu ſeinen Gunſten zu modeln, glücklich zeichnet. Eine weitere Spalte berichtet über die an dieſes Schreiben ſich knüpfende Debatte im Senate, und mehrere andere enthalten intereſſante Scenen aus den Kämpfen des Pompejus und Sertorius in Spanien, ſowie aus dem erfolgreichen Feldzuge des P. Servilius Iſauricus gegen die Seeräuber. Ungeachtet der großen Schwierigkeit, dieſe Bruchſtücke zu leſen, laſſen die Ausdauer und Sorgfalt, mit welcher Herr Dr. Hauler die Leſung vornimmt, ſowie der bisherige Stand der Entzifferung mit großer Sicherheit hoffen, daß binnen Kurzem Alles, was ſich von dieſen werthvollen Reſten des berühmten römiſchen Geſchichtswerkes erkennen läßt, der philologiſch-hiſtoriſchen Forſchung zugänglich gemacht ſein wird.

Deutſcher Reichstag.

(Bericht der Halliſchen Zeitung.)

88. Sitzung vom 17. Mai.

Die Sitzung wurde um ½3 Uhr mit geſchäftlichen Mittheilungen eröffnet. Eingegangen ſind die neuen Branntweinſteuervorlagen.

Nachdem die Ueberſicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1884–85 in dritter Berathung definitiv debattelos erledigt, der Petitionsbericht betr. die Abſchaffung reſp. Einſchränkung des Hauſirhandels aber von der Tagesordnung abgeſetzt war, veranlaßte eine Petition des Stabsarztes Dr. Hoffmann, Invalidenpenſion betreffend, eine längere Debatte, die damit abſchloß, daß, unter Ablehnung des Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung, der Antrag der Commiſſion, die qu. Petition dem Herrn Reichskanzler nochmals zur Berückſichtigung zu überweiſen, vom Hauſe angenommen wurde.

Der Bericht der Petitionscommiſſion über Petitionen betr. den Wollzoll wurde aus Gründen ſchwacher Beſetzung des Hauſes, die auch für Abſetzung der Petitionen betr. Einſchränkung des Hauſirhandels maßgebend geweſen, von der Tagesordnung abgeſetzt.

Eine Petition der Kreisvertretung des Kreiſes Mohrungen, Regierungsbezirk Königsberg, geht auf Einführung des Reichsgeſetzes über den Unterſtützungswohnſitz vom 6. Juni 1870 in Elſaß-Lothringen. Die Commiſſion beantragt, — da der angeregte Gegenſtand jedenfalls der Erörterung werth und bei der Reviſion der Armengeſetzgebung Beachtung verdiene — die Petition dem Herrn Reichskanzler als Material bei einer in Ausſicht genommenen Reviſion der einſchlägigen Geſetzgebung zu überweiſen.

Gegen den Antrag der Commiſſion ſprechen zunächſt die elſäſſiſchen Abgeordneten Zorn v. Bulach und Guerber, weil die beſtehende Armenpflege durchaus genügend ſei und daher auch zu keinen Klagen Veranlaſſung gegeben habe; für denſelben die Abgeordneten v. Helldorff (conſ) und Kaiſer (Sozialdemokrat), wenn auch aus weſentlich abweichenden Motiven. Auch Abgeordneter Dirichlet (deutſch-freiſinnig) ſprach für den Commiſſionsantrag, indem er der Anſicht iſt, daß das Geltungsbereich des Unterſtützungswohnſitzes ſich mit dem Gebiete der Freizügigkeit decken müſſe.

Nach weiterer Debatte, in welcher die betreffenden Redner ihre Ausführungen gegen die gegneriſchen Einwendungen aufrecht zu erhalten ſuchten, wurde die Petition, dem Antrage der Commiſſion entſprechend, dem Herrn Reichskanzler überwieſen.

Ohne Debatte wurde ſchließlich eine Petition des Centralvorſtandes des deutſchen Technikerverbandes, welche ſich darüber beſchwert, daß die Stellung der Techniker zu den Arbeitgebern, ſoweit die Auflöſung des Vertrages in Frage kommt, geſetzlich nicht geregelt ſei, dem Antrage der Commiſſion gemäß dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung überwieſen.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr. Nächſte Sitzung Dienstag 1 Uhr (erſte Berathung des Zuckerſteuergeſetzes; Geſetzentwurf betreffend die Begründung der Reviſion in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten; Geſetzentwurf, betreffend die Abänderung des § 22 des Preßgeſetzes).

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Bericht der Halliſchen Zeitung.)

76. Sitzung vom 17. Mai.

Vormittags 11 Uhr.

Die zweite Berathung der Kreisordnung für die Provinz Weſtfalen wird bei § 27 fortgeſetzt.

Derſelbe handelt von der Stellung des Amtmanns und beſtimmt, daß die Stelle deſſelben ein Ehrenamt ſein ſoll, welches einem angeſehenen, vorzugsweiſe aus den größeren Grundbeſitzern auszuwählenden Amtseingeſeſſenen übertragen werden ſoll. Ein Amtmann mit Beſoldung ſoll nur angeſtellt werden, wenn ein geeigneter Ehrenamtmann nicht zu gewinnen iſt. — Nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion wird der Amtmann auf Grund von Vorſchlägen der Amtsverſammlung, über welche der Kreisausſchuß ſich zu äußern hat, von dem Oberpräſidenten ernannt. Will der Oberpräſident den Vorſchlägen der Amtsverſammlung, inſoweit der Kreisausſchuß denſelben beigeſtimmt hat, keine Folge geben, ſo bedarf es hierzu der Zuſtimmung des Provinzialraths, bevor eine andere Perſon zum Amtmann ernannt werden kann.

Abg. Uhlendorff (deutſchfreiſ.) empfahl demgegenüber einen Antrag, welcher in erſter Linie die Beſeitigung der Ehrenamtmänner und die Wahl der Amtmänner durch die Amtsverſammlungen verlangt, während er daneben dem Oberpräſidenten das Recht der Verſagung der Beſtätigung unter gewiſſen Einſchränkungen konzedirt; im Falle der Ablehnung dieſes Antrages ſchlägt er die Ernennung der Amtmänner, aber nur auf die Dauer von zwölf Jahren, vor.

Abg. vom Heede (nat.-lib.) trat für Aufrechthaltung der Kommiſſionsbeſchlüſſe ein, die gegenüber dem beſtehenden Zuſtande unbeſtreitbar eine große Verbeſſerung enthielten. Der Einfluß der Gemeinden werde in angemeſſener Weiſe geſichert, die ſeitherigen Klagen über die Handhabung des Ernennungsrechtes beſeitigt und damit der Boden geſchaffen, auf dem eine geordnete Selbſtverwaltung ſich in geordneter Weiſe entwickeln könne. Gegen den Antrag Uhlendorff müſſe er ſich ganz entſchieden erklären, da derſelbe nur dazu beitragen würde, das Parteileben in bedenklichſter Weiſe auf das kommunale Leben zu übertragen.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centr.) befürwortete ebenfalls die Beibehaltung der Ehrenämter, die ſich in der Provinz Weſtfalen des allgemeinen Vertrauens erfreuten. Dagegen empfahl er einen Antrag, wonach die beſoldeten Amtmänner, die nur angeſtellt werden ſollen, wenn ein geeigneter Ehrenamtmann nicht zu gewinnen, von den Amtsverſammlungen auf die Dauer von 12 Jahren gewählt werden ſollen. — Im Allgemeinen ſprach er ſein Bedauern darüber aus, daß die Vorlage den Wünſchen der weſtfäliſchen Bevölkerung ſo wenig gerecht werde, und daß das, was in derſelben geboten werde, mehr Schein als wirkliche Selbſtverwaltung ſei.

Miniſter des Innern, Vizepräſident des Staatsminiſteriums v. Puttkamer trat der Auffaſſung des Vorredners entgegen, daß es ſich hier um ein Geſetz handele, das von der Regierung mit Hülfe einer von ihr geleiteten Majorität der Provinz Weſtfalen aufgedrängt werden ſolle. Er habe durchaus keine Animoſität gegen die Provinz Weſtfalen, er ſtehe indeß auf dem Standpunkte des allgemeinen Geſetzgebers, der das Wohl des ganzen Landes ins Auge zu faſſen habe. Er beſtreite beſtimmt, daß man es hier mit einem Provinzialgeſetz zu thun habe; es handele ſich vielmehr um ein Staatsgeſetz im eminenteſten Sinne des Wortes; die Prüfung deſſelben könne alſo durchaus nicht lediglich vom Standpunkte der provinziellen Eigenthümlichkeiten erfolgen. Auch könne er nicht den Standpunkt des Vorredners theilen, welcher den Begriff Selbſtverwaltung und freie Wahl identifizire; die kommunale Selbſtverwaltung beruhe weſentlich darin, daß durch die Uebertragung obrigkeitlicher Aemter dem öffentlichen Leben auf den Gebieten der inneren Verwaltung ein neuer Impuls gegeben werde, ohne daß dadurch irgend eine Parteirichtung eine Förderung oder Nachtheil erfahre. Er müſſe dringend bitten, unter Ablehnung ſämmtlicher Anträge die Beſchlüſſe der Kommiſſion in Bezug auf die Ernennung der Amtmänner in vollem Umfange aufrechtzuerhalten. Er halte ſeinerſeits das Inſtitut der Ehrenamtmänner für fortbildungsfähig und für die künftige Entwickelung der Kreisordnung für außerordentlich bedeutungsvoll. Diejenigen, welche der Entwickelung der Selbſtverwaltung in den öſtlichen Provinzen gefolgt, würden wiſſen, daß das Ehrenamt eine Hauptſäule in der Selbſtverwaltung ſei. Aber andererſeits werde nach den beſtehenden Verhältniſſen der beſoldete Berufsamtmann vorläufig doch noch einen ſehr weſentlichen Beſtandtheil der Selbſtverwaltung in der Provinz Weſtfalen bilden.

Abg. v. Liebermann (konſ.) betonte die Nothwendigkeit einer kräftigen Polizeiverwaltung, die in den Induſtriebezirken Weſtfalens gar nicht zu entbehren ſei, und empfahl ſeinerſeits unveränderte Annahme der Kommiſſionsbeſchlüſſe.

Abg. Träger (deutſchfreiſ.) unterſtützte und ergänzte die Ausführungen des Abg. Uhlendorff.

Abg. Frhr. v. d. Reck (konſ.) ſprach für unveränderte Annahme der Kommiſſionsbeſchlüſſe, während Abg. Eickenſcheidt (Zentr.) im Sinne des Zentrumsantrages für die Wahl der Berufsamtmänner eintrat.

Abg. Schmieding (nat.-lib.) befürwortete dagegen die Vorſchläge der Kommiſſion, indem er den Ausführungen der beiden freiſinnigen Redner entgegentrat. Die Beſchlüſſe der Kommiſſion böten die Bürgſchaft, daß den Amtmännern ſowohl nach oben wie nach unten hin eine unabhängige Stellung geſichert werde.

Der Antrag Uhlendorff wurde hierauf mit allen gegen die Stimmen der Deutſchfreiſinnigen und der Polen, der Antrag des Centrums aber in namentlicher Abſtimmung mit 144 gegen 118 Stimmen abgelehnt, und dann § 27 in der Faſſung der Kommiſſionsbeſchlüſſe gegen die Stimmen der Deutſchfreiſinnigen, des Centrums und der Polen angenommen.

§ 28 rechnet bei Penſionirung der beſoldeten Beamten der Amtsverbände und Landgemeinden die geſammte in dieſen kommunalen Verbänden zugebrachte Dienſtzeit zuſammen und vereinigt dieſe Verbände behufs gemeinſchaftlicher Aufbringung der Penſionen zu einem Kaſſenverbande.

Auch über dieſen Paragraph erhob ſich eine längere Diskuſſion, in welcher von den Abgg. Uhlendorff (deutſchfreiſ.), Dr. Würmeling und Frhr. v. Schorlemer-Alſt (Centrum) die Tendenz deſſelben bekämpft wurde, während Abg. vom Heede (nat.-lib.) ausführte, daß damit nur der Stellung des Amtmanns entſprochen werde, ohne dadurch eine erhebliche Mehrbelaſtung der Gemeinden herbeizuführen. Ebenſo traten die Abgg. Dr. Scheffer-Schlochau (conſ.) und von Pilgrim (freiconſ.) für die Kommiſſionsbeſchlüſſe ein, denen der Abg. Richter (deutſchfreiſ.) mit dem Hinweis entgegentrat, daß es ſich hier um einen erſten Verſuch handele, gelegentlich ein ganz neues Prinzip in das Geſetz hineinzubringen, und zwar im Widerſpruch mit der großen Mehrheit der Vertreter der betreffenden Landestheile.

§ 28 wurde hierauf unter Ablehnung der Abänderungsanträge unverändert genehmigt.

§ 29 welcher die Zuſtändigkeit des Amtmanns regelt und wonach der Amtmann die kommunale Aufſicht über die Landgemeinden als Organ des Landraths führen und die Ortspolizei verwalten ſoll, wurde nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion genehmigt.

Der dritte Abſchnitt des zweiten Titels (§§ 30 bis 32) handelt von dem Landrath und enthält lediglich die in den übrigen Kreisordnungen feſtgeſetzten Beſtimmungen.

Auf eine Bemerkung des Abg. Frhrn. von Heereman (Centr.) wies der Herr Miniſter des Innern, Vizepräſident des Staatsminiſteriums v. Puttkamer die Behauptung als faktiſch unrichtig zurück, daß die Regierung bei Ernennung der Landräthe einen gewiſſen Aſſeſſorismus gegenüber den kreiseingeſeſſenen Bewerbern in den Vordergrund ſtelle. Er berief ſich auf die Erfahrungen in den Kreisordnungsprovinzen und betonte, daß das Vorſchlagsrecht des Kreistages bei der Ernennung der Landräthe ſtets genügend gewahrt worden. Selbſtverſtändlich müſſe aber daran feſtgehalten werden, daß der Landrath in erſter Linie Staatsbeamter iſt.

§ 30 und ebenſo die §§ 31 und 32 wurden hierauf unverändert genehmigt, und dann die Berathung vertagt.

Schluß der Sitzung 4¼ Uhr. Nächſte Sitzung Dienstag 11 Uhr (Fortſetzung der Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Weſtfalen).

Cholera.

Von Sonntag Mittag bis Montag Mittag kamen in Venedig 4 Choleraerkrankungen und 4 Choleratodesfälle vor, in Bari 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Aus der Provinz Sachſen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unſerer Original-Correſpondenzen iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.

R. **Teutſchenthal**, 17. Mai. (Anturnen.) Vom Wetter gerade nicht begünſtigt, hielt geſtern in gut durchgeführter Weiſe der hieſige Turnverein ſein diesjähriges Anturnen ab, bei dem die Turnvereine zu Beuchlitz, Oberröblingen, Langenbogen, Stedten, Schraplau, Lauchſtedt, Cöllme und Halle (T.-V. Frieſen) vertreten waren. Nach einem Aufzuge mit Muſik erfolgte im Vereinslocale, Planerts Gaſthof zum ſchwarzen Roß, unter Leitung des Herrn Keil von hier ein Aufmarſch und die Freiübungen der activen Mitglieder des Feſtvereins. Daran ſchloß ſich ein Gerätheturnen der hieſigen und fremden Turner, dem wiederum ein Preisturnen am Reck, Barren und im Steinſtoßen folgte. Preiſe erhielten: am Reck: Brothe-Halle (T.-V. Frieſen), Elſte-Teutſchenthal, Müller-Schraplau; am Barren: Meye-Halle (T.-V. Frieſen), Friedrich-Stedten, Robenz-Stedten; im Steinſtoßen: Tröbner-Oberröblingen, Quenſel-Teutſchenthal, Henze-Oberröblingen. Die Preiſe beſtanden in einem Lorbeerkranz mit Schleife. Nach einem Umzuge fand im vorgenannten Locale von Abends 8 Uhr ein ſolenner Turnerball ſtatt.

□ **Köſen**, 15. Mai. („Vier Buddel Sekt“.) Die Badeſaiſon beginnt offiziell zwar erſt mit dem 15. Mai; thatſächlich aber ſind die Warmbade-Anſtalten und „Alles, was ſonſt zur Saiſon gehört“ ſchon vor Wochen aufgethan worden, wozu das Verkehrsbedürfniß entſchieden aufforderte. Die 1. Nr. der amtlichen Badeliſte weiſt in 24 Nummern 60 Kurgäſte auf. — Die Communalbeſteuerung der Offiziere äußert übrigens, obgleich das betreffende Geſetz erſt in Sicht iſt, bereits ihre vortheilhafte Wirkung auf ſolche Orte, die ſich eines Communalſteuerſatzes erfreuen, welcher gegen die bekannten 100 pC. erheblich zurückbleibt. Zu dieſen Orten gehört Köſen. Mehrere Familien von Stabsoffizieren haben in dieſen Tagen dauernd ihr Domizil hier genommen, Andere nach „Feſtwohnungen“ Umſchau gehalten. — Die originelle, geſunde Lage des Städtchens, mit den vielfältigen Reiſegelegenheiten einer Hauptbahn, die Vorzüglichkeit der Gaſtwirthſchaften und aller ſonſtigen Einrichtungen, dieſe ſeltene Vereinigung localer Vorzüge erklärt es vollkommen, daß Köſen, das ſogen. Nizza Thüringens, mehr und mehr den Charakter einer Notabeln-Colonie annimmt; der bisherige Zuzug aus den Kreiſen der guten Geſellſchaft wird ſich umſomehr fortſetzen, als auch für die Heranbildung der „höheren Töchter“ und künftiger „Hochſchüler“ durch bewährte Vorbereitungs-Inſtitute hier vortheilhaft geſorgt iſt. Bezeichnend für die ſocialen Verhältniſſe des Orts iſt die bekannte Wette übrigens, um die Entdeckung eines Proletariers unter der hieſigen Einwohnerſchaft. „Vier Buddel Sekt“ (natürlich Monopol Freiburg) hat derjenige opfern müſſen, welcher ſich zum Nachweiſe einer ortsangehörigen Baſſermannſchen Geſtalt erboten hatte.

♂ **Weimar**, 16. Mai. (Ein neuer Rinaldo.) Der berüchtigte, gegenwärtig wegen Mordverſuchs in Unterſuchung befindliche Rinaldo Drüſchler aus Schöndorf, welcher vor acht Tagen auf dem Transport von einem Augenſcheinstermine den begleitenden Gensdarmen mit neun Meſſerſtichen ſchwer verwundet und dann die Flucht ergriffen hatte, iſt endlich feſtgenommen und heute gefeſſelt unter dem Jubel des Publikums dahier eingebracht worden. Der Strolch hat ſich trotz des ſchlechten Wetters im Freien verborgen gehalten und ſeinen Lebensunterhalt ſich durch gelegentliche Einbruchsdiebſtähle verſchafft. Bei ſeiner Verhaftung verlangte er von dem Gensdarmen — wahrſcheinlich um Zeit zu einem neuen Attentate zu gewinnen! — deſſen Legitimationspapiere, welche Aufforderung der Beamte mit — einer Tracht Prügel beantwortete.

♪ **Deſſau**, 15. Mai. (Verſchiedenes.) Die Erbprinzeſſin Wittwe, welche mit den Herzogl. Herrſchaften den hieſigen alten Friedhof beſuchte, ſprach eine daſelbſt mit der Pflege eines Grabes beſchäftigte Frau mit der Bitte an, ihr das Grab des Dichters der Griechenlieder, Wilhelm Müller, zeigen zu wollen. Die ſchlichte Frau geleitete die hohe Dame allein nach der bezeichneten Ruheſtätte. Die tiefe Trauer der Frau Erbprinzeſſin veranlaßte die Führerin zu der Frage, ob ſie, noch ſo jung, auch ſchon einen Trauerfall zu beklagen habe. Die Frage wurde mit einem tiefen, wehmüthigen Schmerzensausdruck bejaht, auch die weitere Frage, welchen ſchmerzlichen Verluſt ſie denn eigentlich zu beklagen habe, nicht unbeantwortet gelaſſen. Die ſchlichte Bürgersfrau unterließ es nicht, der Dame in Trauer ihr innigſtes Mitgefühl auszudrücken und verabſchiedete ſich die letztere, nachdem ſie ſich nach den Familienverhältniſſen ihrer Führerin eingehend erkundigt, in leutſeligſter Weiſe von derſelben. Andern Tags überbrachte ein Lakai des Hofes der Bürgersfrau ein anſehnliches Geldgeſchenk. — Unſer Erbprinz iſt unabläſſig bemüht, ſich über alles Wiſſenswerthe auf dem Gebiete der Induſtrie, Wiſſenſchaft und Kunſt zu informiren. Faſt täglich beſucht der hohe Herr die Etabliſſements und unterhält einen lebhaften Verkehr mit Gelehrten und Kunſtheroen, ſo daß man wohl zu der Annahme gelangt, Anhalt werde dereinſt mit Stolz auf ſeinen Thronerben blicken können. — Geſtern war General v. Salmuth hier anweſend, um das hieſige Bataillon zu inſpiciren. Die Exercitien gingen glatt und zur Befriedigung trotz des ſtrömenden Regens, der dieſelben ſcheinbar nicht beeinträchtigt hat. — Etwa eine Viertelſtunde hindurch verfinſterte ſich der Himmel ſo ſtark, daß förmliche Dunkelheit in den Zimmern herrſchte und das Gas angezündet werden mußte. Der Vegetation kam dieſe Erquickung nach langer Trockniß ſehr zu Statten. Die Sommerſaaten ſtanden kümmerlich und boten ein wenig hoffnungsreiches Ausſehen. Jetzt nun ſcheint bei eintretender Wärme nach dem Regen die Vegetation ſich kräftig zu entwickeln.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

— Bei der Erwerbung der R. Hermann'ſchen Werke in Grana und Näthern durch die Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabriken ſind die Vereinigten Sächſiſch-Thüringiſchen Paraffin- und Solaröl-Fabriken betheiligt. Der Kaufpreis beträgt 800 000 ℳ, an den erzielten Gewinnen participiren beide Geſellſchaften jede zur Hälfte. Beide berufen Generalverſammlungen zum 5. Juni nach Halle ein, in welchen über Aufnahme einer gemeinſchaftlichen Anleihe von 800 000 ℳ bis 1 000 000 ℳ Beſchluß gefaßt werden ſoll.

— Die Generalverſammlung der Braunſchweigiſchen Kohlenwerke ſetzte die ſofort zahlbare Dividende auf 1 Proz. feſt. Die Anträge der Verwaltung auf Errichtung einer Preßkohlenfabrik und Ausgabe von Stammprioritäten, und zwar in der Weiſe, daß den Actionären das Recht eingeräumt wird, bei Zuzahlung von [illegible]0 Proz. ihre Actien in Stammprioritäten umwandeln zu laſſen, wurden einſtimmig angenommen.

— Harkort'ſche Bergwerke und chemiſche Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Auf Zeche Schwelm betrugen die Geſammtausgaben im März und April 63 394 ℳ. Verſandt wurden 3[illegible]8 t ungewaſchener und 3227 t gewaſchener Eiſenſtein und 2490 t Schwefelkies zum Facturenwerthe von 70 680 ℳ. In Ruda belief ſich die Förderung auf 2180 t Pocherze, wovon jedoch nur 1102 t zur Verpochung gelangten mit einem Auskommen von 7 566 kg Crudogold im Werthe von 9392,42 ℳ. Hierzu ſonſtige Einnahmen 971,89 ℳ, zuſammen 10 364,31 ℳ. Die Geſammtbetriebsausgaben ſtellen ſich auf 19 285,92 ℳ, alſo mehr 8921,61 ℳ. Demgegenüber iſt aber auch der Werth der Vorräthe entſprechend geſtiegen. Für die Monate April, Mai und Juni iſt ein größeres Goldausbringen nicht durchführbar, da der Betrieb des alten Brader Pochwerkes bis zur völligen Inbetriebſetzung der neuen Pochwerksanlagen gänzlich ruht. Letztere ſind nunmehr ſo weit fertig geſtellt, daß mit der Inbetriebſetzung in den nächſten Tagen begonnen werden kann und dürfte alſo mit Beginn des neuen Geſchäftsjahres die ganze Anlage in normalem Betriebe ſein. Jedenfalls wird alsdann auch wohl auf ein größeres Goldauskommen pro Tonne Erz und überhaupt auf regelmäßige Ausbeute zu rechnen ſein.

— Die Generalverſammlung der Böhmiſchen Nordbahn beſchloß am Sonnabend, eine Dividende von 6 Proz. (gegen 7 Proz. im Vorjahre) zu vertheilen, wozu aus dem Gewinn-Vortrag 123 053 fl. herangezogen werden müſſen. Auf das neue Geſchäftsjahr 1886 werden 146 924 fl. vorgetragen (gegen 269 977 fl. im Vorjahre).

— Die Generalverſammlung der Karl-Ludwig-Bahn genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes betreffs der Verwendung des Reinerträgniſſes und ertheilte Decharge. Auf verſchiedene Anfragen des Actionärs Jarislowsky erklärte der Director Sochor, die Steigerung des Baucontos ſei durch die Vermehrung der Geleiſe hervorgerufen worden, die Linie Jaroslau-Sokal ſei ſehr billig, die Concurrenz der Transverſalbahn ſei theilweiſe nur wohlthätig. Die Frage, ob eine weitere Ausgabe von Prioritäten aus dem Portefeuille der Geſellſchaft beabſichtigt ſei, ließ Sochor unbeantwortet und theilte ſchließlich auf die Anfrage, auf welches Erträgniß die Actionäre ſicher rechnen könnten, mit, daß das Reſultat zwiſchen 6$^{9}/_{10}$ und 7½ variiren dürfte.

— Die von ausländiſchen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Warſchau-Wiener Eiſenbahn die Lodzer Fabrikbahn angekauft habe, entbehrt, wie dem „L. T.“ aus Warſchau telegraphirt wird, jeder Begründung.

Verkehrsnachrichten.

Trieſt, 16. Mai. Der Lloyddampfer „Ettore“ iſt mit der oſtindiſch-chineſiſchen Poſt heute früh aus Alexandrien hier eingetroffen.

Marktberichte.

Magdeburg, 17. Mai. Granulated —,— ℳ. Kryſtallzucker I. —,— ℳ. — Kryſtallzucker II. —,— ℳ. — Kornzucker excl. 96% 22.00—22,20 ℳ. Kornzucker von 95% —,— ℳ. Kornzucker 88% Rend. 20.90—21,10 ℳ. Nachprodukte 75° Rend 18.50—19,00 ℳ. Tendenz: Ruhig.

ffein Brodraffinade—,— ℳ, fein Brodraffinade 27,75 ℳ bis 28,00 ℳ. Gem Raffinade 26,25—27,00 ℳ. Gem. Melis I. 25,75 bis 26,00 ℳ. Tendenz: Sehr ruhig.

Kartoffelſpiritus für 10,000 l·% loco ohne Faß 38,90—39,40 ℳ

Magdeburg, 17. Mai. Landweizen 158—163 ℳ, Weißweizen — ℳ, glatter engl. Weizen 154—159 ℳ, Rauhweizen 144—149 ℳ, Roggen 134—139 ℳ, Chevaliergerſte 135—148 ℳ, Landgerſte 126—132 ℳ, Hafer 134—148 ℳ für **1000 kg.**

Berlin, 17. Mai. Weizen per 1000 Kilogr. loco feine Waare feſt, Termine ruhig, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., loco 150—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 153,5 ℳ bez., per dieſen Monat und per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli 154,25—154,5 ℳ bez., per Juli-Auguſt 156,5 ℳ bez., per Auguſt-September — ℳ bez., per September-Oktober 160—160,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine feſt, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 137 ℳ bez., Loco 128—139 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 136 ℳ bez., per dieſen Monat und per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli 136,5—137 ℳ bez., per Juli-Auguſt 137,25—137,75 ℳ bez., per Auguſt-September — ℳ bez., per September-Oktober 138,5—139 ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — Gerſte per 1000 Kilogr. unverändert, große und kleine 120—180 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine matt, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 128 ℳ bez., Loco 127—165 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127,5 ℳ bez., pommerſcher mittel 135—138 ℳ bez., guter 140—143 ℳ bez., feiner 146—149 ℳ ab Bahn bez., ſchleſiſcher feiner 152—155 ℳ ab Bahn bez., ruſſiſcher 127—129 ℳ frei Wagen und ab Boden bez., per dieſen Monat — ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 128,5—128 ℳ bez., per Juli-Auguſt 128,75—128,5 ℳ bez., per Auguſt-September — ℳ bez., per September-Oktober 129,5 ℳ nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine —, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 109 ℳ bez., Loco 108—115 ℳ nach Qualität bez., per dieſen Monat — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez. — Erbſen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 134—141 ℳ nach Qualität bez. — Oelſaaten per 1000 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübſen — ℳ bez., Sommerrübſen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per dieſen Monat und per Mai-Juni 43,4 ℳ bez., per Juni-Juli 43,5—43,4 ℳ bez., per Juli-Auguſt — ℳ bez., per Auguſt-September — ℳ bez., per September-Oktober 44,9—44,8 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% Liter, Termine niedriger, gekündigt 350000 Liter, Kündigungspreis 37,8 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per dieſen Monat und per Mai-Juni 38—38,2—37,8 ℳ bez., per Juni-Juli 38,3—38,4—38 ℳ bez., per Juli-Auguſt 38,9—38,7 ℳ bez., per Auguſt-September 39,6—39,7 bis 39,4 ℳ bez., per September-Oktober 40,2—40,3—40 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Januar-Februar 1887 40,9 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%, loco ohne Faß 37,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75, Nr. 0 20,75—19,75. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unverſteuert, incl. Sack, feſt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per dieſen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 18,40 ℳ bez., per Juli-Auguſt 18,50 ℳ bez., per September-Oktober 18,70 ℳ bezahlt.

Amſterdam, den 17. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 217. — Roggen loco niedriger, auf Termine geſchäftslos, per Mai 130, per Oktober 135. — Raps per Herbſt 262 fl. — Rüböl loco 23¾, per Herbſt 23⅝.

London, den 17. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen und Mehl ſtetig, ruhig, Gerſte und Hafer träge, Mais feſt. — (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen ſtetig, engliſcher knapp, Mais feſt, übrige Artikel träge.

Börſennachrichten.

Berlin, 17. Mai. Die heutige Fonds- und Aktienbörſe eröffnete in günſtigerer Stimmung; die Courſen ſetzten auf ſpekulativem Gebiet durchſchnittlich etwas beſſer ein und konnten ſich weiterhin durchſchnittlich gut behaupten. In dieſer Beziehung waren die feſteren Tendenzmeldungen der fremden Börſenplätze und beſonders die aus Wien vorliegenden höheren Notirungen von beſtimmendem Einfluß. — Das Geſchäft gewann im Allgemeinen etwas regſameren Charakter und einige Ultimowerthe hatten recht gute Umſätze für ſich. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Feſtigkeit für heimiſche ſolide Anlagen und fremde, feſten Zins tragende Papiere konnten ſich der Haupttendenz entſprechend zumeiſt etwas höher ſtellen. — Die Kaſſawerthe der übrigen Geſchäftszweige wieſen bei ruhigem Handel ziemlich feſte Haltung auf. Der Privatdiskont wurde mit 1¾ % notirt. — Auf internationalem Gebiet wurden Oeſterreichiſche Kreditaktien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzoſen erſchienen gleichfalls erheblich höher und gingen in größeren Beträgen um: auch andere Oeſterreichiſche Bahnen und Gotthardbahn waren etwas beſſer und lebhafter. — Von den fremden Fonds ſind Ruſſiſche Anleihen als etwas anziehend und lebhafter zu nennen: auch Ungariſche Goldrente und Italiener etwas beſſer und ruhig. — Deutſche und preußiſche Staatsfonds waren recht feſt und ruhig, 4 % konſol. Preuß. Anleihe etwas beſſer; inländiſche Eiſenbahn-Prioritäten zu theilweiſe abgeſchwächten Courſen ziemlich lebhaft. — Bankaktien waren zumeiſt feſt; die ſpekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutſche Bank und Berliner Handelsgeſellſchaft etwas höher und lebhafter. — Induſtriepapiere waren feſter und lebhafter, namentlich Aktien von Brauereien, chemiſchen Fabriken und Pferdebahnen. — Inländiſche Eiſenbahnaktien zumeiſt feſter und ruhig: Marienburg-Mlawka matter, Oſtpreußiſche Südbahn nach ſchwächerer Eröffnung befeſtigt.

Waſſerſtand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsſchleuſe bei Trotha am 17. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,16, am 18. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,16 Meter.

Waſſerſtand der Unſtrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 17. Mai + 1,51 Meter.

Waſſerſtand der Elbe bei Magdeburg am 16. Mai am Pegel + 1,39.

Telegraphiſche Depeſchen.

Braunſchweig, 17. Mai. Der Hof- und Domprediger Abt Thiele iſt heute, 72 Jahre alt, geſtorben.

Eiſenach, 17. Mai. Die hier ſtattgehabte thüringiſche Miniſterkonferenz beſchäftigte ſich dem Vernehmen nach mit der Frage der Heranziehung der Eiſenbahnen zur Kommunalſteuer.

Coburg, 17. Mai. Die Herzogin von Edinburg iſt nach Paris abgereiſt.

Lübeck, 17. Mai. In der heutigen Konferenz von Vertretern deutſcher Gewerbekammern unter dem Vorſitz Schorer's (Lübeck) wurde definitiv beſchloſſen, keine jährlichen Delegirtenkonferenzen einzuberufen, ſondern einen Gewerbekammertag zu bilden. Die Berufung, die Vorarbeiten und die Leiſtung ſollen dem Vororte obliegen. Fernere Konferenzen von Delegirten der Gewerbekammern würden ſomit wegfallen.

Wien, 17. Mai. Das „Fremdenblatt" bezeichnet die Zeitungsnachricht von einem angeblich bevorſtehenden Gegenbeſuche des öſterreichiſchen Herſcherpaares bei dem Kaiſer und der Kaiſerin von Rußland als unbegründet.

Das Herrenhaus nahm den Geſetzentwurf betreffend die Garantie für die letzte egyptiſche Anleihe an.

Madrid, 17. Mai. Die Königin-Regentin iſt heute von einem Sohne entbunden worden.

Belgrad, 17. Mai. Der frühere Juſtizminiſter in dem Kabinet Garaſchanin, Paulovic, iſt zum Geſandten in Rom ernannt worden.

Halliſcher Tages-Kalender.

Donnerstag den 20. Mai:

Börſenverſammlung: Vm. 8 im Börſengebäude gr. Berlin 18 (mit Cours-Notiz). — **Mehlbörſenverſammlung**: Nachm. von 4—5 Uhr im Saale von Kohl's Reſtaurant, Königsſtraße 5. — **Bienenväter-Verſammlung**: Ab. 8— im „Weißen Roß". — **Schachklub**: Abds. 8 in der Franciskaner-Halle, gr. Märkerſtr. — **Stenograph. Verein n. Stolze**: Abds. 8 Sitzung u. Uebungsabend im „Café David". —

[illegible]

Gabelsberger Stenographen-Verein Ab. 8 Sitzung im „Reſtaurant zum Feldſchlößchen" (Eingang Kuhgaſſe).

Orden der Kreuzbrüder, Stammtiſch 103. Abends ½9 Uhr Vereinsabend in „Kelm's Reſtaurant", gr. Ulrichſtraße 22. — **Kaufmänn. Verein „Mercur"**: Ab. 8 im Reſtaurant „Reugskanzler". — **Verband deutſcher Handlungsgehilfen**, Kreisverein Halle a/S. Jeden Donnerstag Abend Sitzung im „Café David", 1 Treppe. — **Hall. Turnverein**: Ab. 8—10 Uebungsſtunde in der ſtädtiſchen Turnhalle. — **Handwerker-Bildungsverein**: Ab. 8 Geſangſtunde im „Café Barbaroſſa". — **Männergeſangverein**: Ab. 8—10 Uebungsſtunde im „Paradies". — **Liedertafel Melodie**: Abends 9 Uebungsſtunde im „goldenen Löwen". — **Handwerkermeiſter-Liedertafel**: .8—10 Uebungsſtunde: kl. Klausſtraße 8. — **Theatraliſcher Verein „Thalia"**: jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr im „Café David". — **Automatiſch-mechaniſche Kunſt- u. Muſikwerk-Ausſtellung von G. Uhlig**, untere Leipzigerſtr. täglich geöffnet v. früh 8 bis 7 Abds. **Aich- u. Waageamt**: (gr. Berlin 6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botaniſcher Garten**: (gr. Wallſtr. 23). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtiſche Anſtalt für Arbeitsnachweiſung.** Inſpektor Merten, Arbeitsanſtalt. — **Verpflegungsſtation I.** für fremde Reiſende: ebendaſelbſt. — **Herberge zur Heimath**: Mauergaſſe 6b.

Städtiſche Steuer-Receptur. Am 20. Mai haben Klaſſenſteuer zu zahlen:

I. Bezirk: Alte Promenade, Raffinerieſtr., Scharngaſſe, An der Schleuſe, Schillerſtr., Schmiedſtr., Schulberg, Schulgaſſe, Sophienſtr.

II. Bezirk: Steinweg, Sterngaſſe, Taubenſtr. Thalgaſſe, Thorſtr, Trödel.

Theater-Repertoir

für **Mittwoch**:

Leipzig. **Neues Theater**: „Norma"
„ **Altes Theater**: „Die Fledermaus."

fur **Donnerstag**:

Halle. **Interimstheater** „Wildſchütz."
„ **Viktoria-Theater.** „Der tolle Wenzel."

Für den nichtpolitiſchen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7¼ Uhr folgte unſer hoffnungsvoller **Walther** im bald vollendeten 6. Lebensjahre ſeinem vor wenigen Tagen in die Ewigkeit vorangegangenen Schweſterchen nach. [11201

Erbg. Riegsberg i. S., den 15. Mai 1886.

Die ſchwergeprüften Eltern
Otto und **Rosa Eschenbach**,
geb. **Knauer**.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ſtatt.

Heute Morgen 6¾ Uhr entſchlief ſanft unſer guter Gatte und Vater, der

Hôtelbeſitzer **Ernst Schaaf**,

was tiefbetrübt anzeigen [11196

Delitzſch, den 17. Mai 1886.

Emilie Schaaf geb. **Beyer**.
Helene Schaaf.

Berliner Börse v. 17. Mai.

Deutſche Fonds.

	Deutſche Reichs-Anleihe	4	105,50B
	Preuß. conſol. Staats-Anleihe	4	104,75bzG
	do. do.	3½	102,40bz
	do. Staatsſchuldſcheine	3½	100,50G
	do. Staats-Präm.-Anl.	3½	143,10bzG
Pfandbriefe.	Berliner	5	118,25bzG
	do.	4½	110,30B
	do.	4	105,00bzG
	Kur- und Neumärkiſche	4	102,60G
	Landſch. Centr.-Pfandb.	4	102,30G
	do. do.	3½	100,00bz
	Oſtpreußiſche	4	100,70G
	Pommerſche	4	100,90G
	Poſenſche, neue	4	101,20G
	Weſtpreußiſche	4	101,20bz
	do. Neuland	4	100,90bzB
Rentenbriefe.	Kur- und Neumärkiſche	4	104,00G
	Pommerſche	4	104,00G
	Preußiſche		104,00G
	Sächſiſche		104,00G
	Schleſiſche		104,00G
	Braunſchw. 20Thl.L.Mk.p.	fr.	96,00bzB
	Cöln-Mind. Prämienſcheine	3½	129,90B
	Sächſiſche Renten von 78	3	91,90G
	do. landw. Pfandbr.	4	103,20B

Ausländiſche Fonds.

Oeſterr. Silberrente	4⅕	68,70bzB
do. Papierrente	5	82,40B
do. Goldrente	4	93,50bzB
Ruſſ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	101,10G
do. von 75	4½	94,85bz
Ruſſiſche von 80	4	88,00bzB
do. III. Orient	5	62,90B
do. Prämien 64	5	151,25bz
do. Prämien 66	5	139,50bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	93,60bz
Rumänier	5	95,60bzG
Ungar. St.-Eiſenbahn-Anlh.	5	102,90G
do. Oſtbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	83,70bzB
Serbiſche Rente	5	80,50B

Eiſenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Maſtricht	2½	—	55,25bz
Berlin-Dresden	0	0	19,60bz
do. do. St.-P.	0	0	50,75bz
Dux-Bodenbach	9	—	134,50bz
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	6,43	—	79,70bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	109,10bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	3¼	95,10bz
Marienburg-Mlawka	⅔	—	48,30bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	—	110,50bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn	9⅖	7¾	173,80bz
Nordhauſen-Erfurt	0	0	35,75bz
Nordhauſen-Erfurt St.-P.	5	—	113,00G
Oeſtr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	—	— —
Oeſtr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	5	361,50bz
Oeſtr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	1	187,00bz
Oſtpreuß. Südbahn	2¾	5	83,10bz
Oſtpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	121,10bz
Ruſſ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	120,50bz
Ruſſ. Südweſtb. (5% gar.)	5	5	69,75bz
Saalbahn	0	0	42,50B
Saalbahn St.-P.	3½	3	94,25G
Warſchau-Wien Mk. per St.	12½	—	252,50bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	—	27,50B
Weimar-Gera St.-P.	2⅙	—	88,50G
Werra-Bahn	4	—	76,50bz

Deutſche Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Maſtricht	4	101,20G
Bergiſch-Märk. I. u. II. S.	4	102,10G
do. IV. u. V. Ser.	4	102,20G
do. VII. Ser. conv.	4	102,40bzB
do. VIII. Ser.	4	102,30G
do. IX. S. (v. 85 kündg.)	4	102,30G
do. Heſſiſche Nordbahn	4	— —
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	102,10G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	104,10G
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	102,20bzG
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	102,10G
do. III. Em. conv.	4	102,10G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	102,10G
do. Lit D. E. F.	4	102,75G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	102,10G
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	102,10G
do. von 1876	5	102,80G
do. von 1879	5	102,80G
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	102,10G
do. VI. Em. Lit. B.	4	102,30G
do. VII. Em.	4	102,30G
Halle-Sorau-Guben	4	102,20bzG
Märkiſch-Poſen	4	102,10G
Magdeburg-Halberſtadt	4	102,10bzG
do. Leipzig Lit. A.	4½	103,10bzG
do. do. Lit. B.	4	102,10bzG
do. Wittenberge	3	94,00bzG
Mainz-Ludw. conv.	4	102,75bz
Niederſchleſ.-Märk. I. Ser.	4	101,00G
do. II. Ser.	4	100,60G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,00bzB
Nordhauſen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberſchl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. u. G.	4	102,10G
do. Lit. H. (4% gar.)	4	102,20G
do. Em. von 79	4½	105,90bzG
do. Em. von 80	4	102,20G
Oſtpreuß. Südbahn	4½	103,00B
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	— —
do. do. II. E.	4	— —
Rheiniſche	4	102,10G
do. 69, 71, 73 conv.	4	102,20G
Thüringer I. u. III. Ser.	4	102,20G
do. II. IV. V. u. VI. S.	4	102,10G
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	102,90G

Ausländiſche Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Böhmiſche Nordbahn	4	101,50B
Dux-Bodenbach II. Em.	5	86,40bzB
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,60bzG
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,30G
Gal.-Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,70bz
Kaſchau-Oderberg (gar.)	5	82,90bz
do. Gold-Prior. gar.	5	103,40bz
Oeſterr. Staatsbahn gar.	3	397,50bz
do. do. v. 1874 gar.	3	— —
do. Ergänz.-Netz gar.	3	377,75bzB
Oeſterr. Nordweſtbahn gar.	5	85,60bzB
do. do. (Lit. B.)	5	84,00G
do. do. (Gold-Pr.)	5	107,60bzB
Oeſterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	318,40bz
do. do. Obl. (gar.)	5	105,20bzB
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	— —
Ungar. Nordoſtbahn gar.	5	81,50bzG
do. Goldprior. gar.	5	104,70bz
do. Oſtb. I. Em.	5	80,60bz
do. do. II. Em.	5	103,75bzG
Charkow-Azow gar.	5	103,00bz
Große Ruſſiſche gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	103,00bzB
Jelez-Woroneſch gar.	5	101,80bz
Kursk-Kiew gar.	5	104,20G
Mosko-Rjäſan gar.	5	98,60bzB
Transkaukaſ. gar.	5	70,00bz
Warſchau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	103,90G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,60G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinſen à 4% ab 1/1. ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Berliner Handels-Geſ.	9	8	139,90G
Braunſchweig-Hannover	4	4	89,40bz
Darmſtädter Bank	7	6½	136,75G
do. per ult.	7	6½	137,00bz
Deutſche Bank	9	9	157,25bz
do. per ult.	9	9	157,40bz
Deutſche Genoſſenſch.-Bank	8	6¾	131,25G
Disconto-Geſellſchaft	11	11	215,40bz
do. per ult.	11	11	215,75bz
Dresdener Bank	7½	7½	131,50bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	99,75bz
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	56,80G
do. junge (40% E.)	0	0	81,00G
Leipziger Credit-Anſtalt	9½	9	169,00G
Magdeburger Bankverein	6	6	108,00B
do. Privatbank	4,9	5 5/12	— —
Maklerbank	12	5	110,00B
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	87,25B
Oeſterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8 7/16	451,00bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	105,00bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	133,25G
do. (Hyp.-B. Spielh.	4	5	101,25G
Reichsbank	6¼	6,24	136,75bz
Sächſiſche Bank	5⅙	5⅛	118,70G
Weimariſche Bank	4	—	72,25G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,90B
Braunſchweig-Hannover	4½	100,00G
do. do.	4	100,80G
Deutſche Hyp.-B. Berlin	4½	100,10G
do. do.	4	102,10bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	109,10bz
do. do. II. Abth.	3½	106,10bzG
do. rückz. m. 110	3½	98,29G
Meininger Prämien	4	122,00bz
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	110,70G
do. V. u. VI. S. rz. à 100	5	101,00G
do. rückz. à 115	4½	114,50B
do. rückz. à 100	4	101,90bzG
do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	101,90B
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	111,70G
do. do. rzb. à 100	3½	99,25bzG
do. kdb. do.	4	102,10B
Pr.Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	116,50G
do. do. rzb. à 110	5	110,20G
do. do. rzb. à 100	4½	101,70G
Süddeutſche Boden-Credit	4	101,30bzG

Induſtrielle Geſellſchaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Maſch.-B.-A.	0	1	75,00B
Berlin-Anhalt. Maſch.	7½	7½	117,00B
Berl. Maſch. Schwarzk.	16	27	330,00bz
Berliner Unionsbrauerei	3	6	155,50G
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	253,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	18	15	205,00B
Deutſche Cont.-Gas	13	12	199,00B
Friedrichshöhe A.-B.	25	33⅓	686,00G
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	2½	65,00B
Greppiner Werke	4½	4	82,60G
Halleſche Maſchinenfabrik	30	10	211,00G
Kette, Elbſchiff-Geſ.	7	2⅔	102,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	101,00G
Leopoldshall, chem.	6	4	112,50bz
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	7½	134,10G
Magdeburger Baubank	8	8⅔	127,00G
Nordhäuſer Tapetenfabrik	5½	4½	96,00G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	265,10bz
do. Magdeburg	9	9	190,75G
Schering, chem. Fabrik	15	18	318,00G
Schwanitz, Gummif.	14	11	162,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	7½	140,25bz
Sudenburger Maſch.	30	14	175,00G
Thüringer Salinen	4	3	— —
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	127,00bz
Zeitzer Maſch.-Anſtalt	13⅓	13⅓	171,50G

Bergwerks- u. Hüttengeſellſchaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	155,80G
Bochum, Gußſtahl	10	10	110,50bz
Conſolidirte Marie	6	7	106,00G
Donnersmarckhütte	1	0	30,10bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1¼	43,50G
do. per ult.	1	1¼	44,50bz
Gelſenkirchener	6	6	110,10G
Königs- und Laurahütte	4½	4	69,50bz
do. do. per ult.	4½	4	69,75bz
Lauchhammer conv.	2½	4	— —
Magdeburger	15	15	218,10G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächſ. Gußſtahl		7	114,60G
Sächſiſch-Thür. Braunkohlen	15	15	171,00B
do. St.-Pr.	15	15	171,00bz
Weſteregl. Alkaliw.	8	8	127,00G

Wechſel.

			Zf.	
Amſterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,85bz
London	1 Lſtr.	8 T.	2	20,42bz
do.	1 Lſtr.	3 M.	2	20,325bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,95G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,75bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	199,40bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	198,60bz
Wien Oeſt. W.	100 Fl.	8 T.	4	161,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	160,40bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,225bz
Souverreigns	per St.	20,39bz
Engliſche Banknoten	per Lſtr.	20,435bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,05bz
Oeſterr. Banknoten	per 100 Fl.	161,25bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		161,00bz
Ruſſiſch Banknoten	per 100 Rb.	199,95bz

Bankdisconto in

Amſterdam	2½	London	3
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	1¾	Wien	4
Brüſſel	4		

Umrechnungs-Courſe:

1 Fl. öſterr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lſtr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 17. Mai.

	Z.	
Königl. Sächſiſche Rente	3	92,00bz
Pfandbr. des Sächſ. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	101,50G
Creditbr. des Sächſ. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	104,10bz
Schuldſch. d. Mansf. Gewkſch. von 1882	4	100,75B
do. do. do.	4½	101,50G
do. do. von 1879	4½	102,50bz
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3%	5	94,00B
Allg. Deutſche Credit-Anſtalt Div. 85 9%	4	168,50G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	138,75G
do. Disc.-Geſ. do. 5½%	4	100,00bzG
Sächſiſche Bank do. 5⅛%	4	118,90G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	204,00B
do. Schuldverſchreibungen	5	105,00G
Halleſche Straßenbahn Div. v. 85 5⅗%	4	118,25G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 13%	4	209,00B
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	115,90B
Auſſig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	100,15G
Buſchtiehrader do. v. 72	5	86,15bzG
Gömörer Eiſenbahn-Oblig.	5	104,00G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	82,10G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordoſtbahn-Obl.	5	81,75B
Sächſ.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St. Div. 85 15%	4	172,00B
Sächſ.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15%	5	172,00B
Verein. Sächſ.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	109,75B
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10%	4	114,00B

Gebauer-Schwetſchke'ſche Buchdruckerei in Halle.

Erſte Beilage zu № 116 der Halliſchen Zeitung vorm. im G. Schwetſchke'ſchen Verlage.

Halle, Mittwoch, 19. Mai 1886.

Richard Voss, Brüderſtraße 18/20. Neuheiten von = **Damenmänteln.** = Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Halle a/S., gr. Steinſtraße 64.

Neue & Fuchs,

Hoflieferanten.

Durch bedeutende Meßeinkäufe ſind unſere **Kleiderstofflager** wieder vollſtändig ſortirt.

Etamines, Spitzenstoffe etc. etc.

In **Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen** friſche Sendungen.

Promenadenmäntel, Umhänge, Jackets für jede Figur paſſend vorräthig.

☛ **Eine Partie Leinenwaaren unter Preis.** ☚

Halle a/S., gr. Steinſtraße 64.

[11231

Gebr. Türck, Leipzig, **16. Markt 16.** (Haus) Café National

empfehlen: **zu billigsten Preisen** in grösster Auswahl

Teppiche u. Vorlagen · **Möbel-, Ripse u. Damaste**
Teppich- u. Läuferstoffe · **Möbelplüsche u. Gobelinstoffe**
Wachstuche · **Manila-Gardinen**
Linoleum · **Cretonnes**
Tischdecken.
Reise-, Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken. Reise-Plaids.

☛ Nur reelle Fabrikate in besten Qualitäten. ☚

E. G. Hammer,

Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.

Wegen beschlossener Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf

des gesammten Lagers.

Meine grossen Vorräthe in Sommer-Buckskings gebe ich sehr billig ab.

☛ **Eine Partie zurückgesetzte Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise.** ☚

[11015

P. P.

Hierdurch beehre ich mich einem hieſigen und auswärtigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß ich das am hieſigen Platze unter der Firma

Herm. Bennung

beſtehende

Tabak- und Cigarren-Geſchäft
en gros & en detail

käuflich übernommen und in demſelben Lokale, ☛ **Poſtſtraße 9,** unter der Firma

G. Hahn

fortführen werde.

Ich empfehle mein Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen und werde bemüht ſein, allen gerechten Anforderungen möglichſt zu genügen. [11111

Halle a/S., den 15. Mai 1886. Hochachtungsvoll

G. Hahn.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER Amsterdam.

Emser Pastillen

mit Controllſtreifen der Königl. preuß. Brunnenverwaltung in **Ems** empfohlen gegen Huſten und Heiſerkeit in 1/1 Sch. à 75 ₰ und 1/2 Sch. à 50 ₰.

Helmbold & Comp., Leipzigerſtraße 107.

☛ Hauptniederlage natürlicher Mineralwäſſer und aller Quellenprodukte.

Preiswerthe Cigarren.

☛ **La Famador,** . . . 6 ₰, großes Format, ☚
☛ **El Gusto,** . . . . 5 ₰, ſehr beliebt, ☚
☛ **de Armida,** . . . 4 ₰, America u. Sumatra. ☚
☛ **Cigaretten,** große Auswahl. ☚
☛ Alle Sorten **Rauch-, Kau- und Schnupftabake** ☚

empfiehlt **G. Zöllner,** gr. Steinſtraße 3. [11081

Eis! Eis! Eis!

Zur bevorſtehenden Saiſon empfehle beſtes Natur-Eis franco Haus:

kl. Eimer ca. 15 Pfd. 20 Pfg.,
gr. „ „ 20 „ 25 „

Größere Poſten liefere entſprechend billiger. [11050

H. Köcker, Steinmühle.

Großer Ausverkauf

meines

Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts

E. Bernstein jr.,

No. 6. Leipzigerſtraße No. 6.

gradeüber dem goldenen Löwen,
wegen vollſtändiger Aufgabe meines Detail-Geſchäfts.

Wie bekannt, führe ich das größte Lager am hieſigen Platze und ſoll daſſelbe ſo ſchnell wie möglich geräumt werden.

Die Preiſe habe ich ſo geſtellt, daß **Niemand im Stande, auch nicht einmal annähernd Waaren von beſter Qualität, gutem Sitz und ſauberſter Ausführung ſo billig** verkaufen zu können. Ich offerire:

Elegante Stoff-Herren-Anzüge von 11 ℳ 25 ₰.
Elegante Stoffhosen von 4 ℳ 50 ₰.
Elegante Jaquets, Haus- u. Comptoir-Joppen v. 4 ℳ.
Elegante Sommer- u. Frühjahrs-Paletots v. 11 ℳ.
Elegante Stoff-Knaben-Anzüge von 2—8 Jahren v. 3 ℳ 50 ₰.
Elegante Burschen-Anzüge von 9—18 Jahren von 7 ℳ 50 ₰.
Elegante Schlafröcke, ſpottbillig.

Alle anderen Artikel, die zu meiner Branche gehören, obigen Preiſen entſprechend. [8012

!! Bitte genau auf meine Firma zu achten !!

☛ Beſtellungen nach Maaß ohne Preisaufſchlag. ☚

Thüringer Kunst-Färberei und Chem. Waschanstalt

Den höchſten Anſprüchen **genügend!**

F. Madaus,

Mehrfach **prämiirt!**

Leipzigerſtraße 27 und Poſtſtraßen-Ecke,

hält ſein Etabliſſement zum **Umfärben,** ſowie **chemiſch reinigen** für ſämmtliche **Damen- und Herren-Garderobe, Möbelſtoffe etc.** bei nur ſauberſter Ausführung angelegentlichſt empfohlen. [11192

Magazin und Werkſtatt
moderner Wohnungs-Einrichtungen
von

Gr. Ulrichſtr. Nr. 9, C. Maseberg, Gr. Ulrichſtr. Nr. 9,

Tapezier und Decorateur,

empfiehlt **Poſtergarnituren** in **Seide, Plüſch** u. **Fantaſieſtoffen, Sprungfeder-, Roßhaar-** u. **Indiafaſermatratzen, Möbel-** u. **Portièrenſtoffe, Zugrouleauxſtoffe** mit ſämmtlichem **Zubehör, Gardinenſtangen, Roſetten, Halter** und **Portièrenketten.**

☛ **Mein Tapetenlager** ☚

halte ſtets in großer Auswahl. Reſter zu und unter Fabrikpreiſen.

Alle Tapezierarbeiten und Decorationen werden modern und ſchnell ausgeführt. [9293

Hôtel zum Kronprinz.

Geehrten hohen Herrſchaften bringe hiermit meine **allgemein anerkannt vorzügliche Küche** in empfehlende Erinnerung.

☛ **Table d'hôte 1–2 Uhr.**

Dejenners, Diners, Soupers bei **pünktlicher Ausführung in** und **außer dem Hauſe.** [10876

Hochachtungsvoll

C. Friedrich.

N. S.-Ak. Donnerstag 4 Uhr f. Chor u. Orch. Volkssch. Freitag 11 Uhr Generalprobe Volksschule geg. Vorzeig. der Sänger- oder Zuhörer-Karten. **Billets à Mk. 1,50 bei Meyer & Stock.**

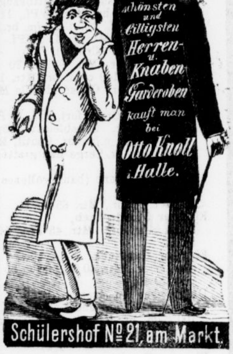
J. Werner,

Gr. Ulrichſtr. 56,
Café Peter,
empfiehlt:

Herren-Anzüge
nach Maaß
unter Garantie des beſten Sitzes von
Mk. 30, 36, 40, 45, 50, 60.

Kammgarn-Anzüge,
beſte Waare
und in allen Farben von Mk. 54 an.

Großartige Auswahl
in den neueſten Stoffen.



Schülershof № 21, am Markt.

[11190

Julius Sachse, jun.,
Atelier für künſtliche Zähne, Reparaturen u. Plomben.
Geiststr. 17, (Adler-Apotheke.)

[11183

Ich impfe jeden Mittwoch von 2 bis 3 Uhr. [11141

Dr. Eberius,
Hermannstr. 1.

Chemische Repetitorien werden **gründlich** u. **ſicher ertheilt.** Zu erfr. bei **Rud. Mosse, Brüderſtr. 6.** [11147

Herren- u. **Knaben-Garderobe** wird ſauber u. elegant angefertigt gereinigt, ausgebeſſert u. aufgebügelt [11210

Schmeerſtr. 35/36, II. Tr. rechts.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeſchichte.

18. Mai.

1699 Hans Joachim von Zieten geboren.
1782 Frhr. von Lützow geboren.
1786 Ludwig Börne geboren.
1815 Friede zu Wien zwiſchen Preußen und Sachſen.
1848 Eröffnung der deutſchen Nationalverſammlung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M.

1807 In Halle werden auf Befehl Napoleons I. fünf angeſehene Männer (Kanzler Niemeyer, Rathsmeiſter Keferſtein, Geh. Rath v. Madeweiß, Landrath v. Wedell, Major v. Heiden) arretirt und als Geißeln nach Frankreich geführt.
1842 Die Halliſche Strafanſtalt, 1838 im Bau begonnen, wird in Benutzung genommen, indem ca. 300 Sträflinge aus Spandau und von der Lichtenburg hierher übergeführt werden.

19. Mai.

1218 Kaiſer Otto IV. geſtorben auf der Harzburg.
1498 Vasco de Gama entdeckt den Seeweg nach Oſtindien.
1874 Geſetz, daß Niemand in einem katholiſchen Bisthum biſchöfliche Rechte oder Verrichtungen ausüben darf, der nicht dem Oberpräſidenten den kirchlichen Auftrag und die geſetzliche Qualification nachgewieſen und den Eid der Treue gegen den König und die Geſetze des Staates geleiſtet hat.

1652 Der Knopf auf dem ſüdlichen blauen Thurm zu Halle, welchen der Sturmwind herabgeworfen hatte, wird unter entſprechenden Feierlichkeiten wieder aufgeſetzt.
1849 In Halle bildet ſich ein Verein zur Fürſorge für die Familien einberufener Landwehrleute.

Nachdruck verboten.

Der Lammwirth.

Skizze von A. Godin.

(Fortſetzung.)

Bei erſter zufälliger Einkehr im Wirthshauſe zum Lamm fanden wir daſſelbe ſo vortrefflich gehalten, daß ſofort der Gedanke aufgeſtiegen war, dort Hütten zu bauen, und nachdem ſich deſſen Beſitzer, welche kein Nachtquartier zu geben pflegten, einmal zur Ausnahme hatten bereden laſſen, wurde unſere allſommerliche Wiederkehr bald als ſelbſtverſtändlich angenommen. Man quartierte uns dann ſtets in der „Hochzeitsſtube" ein, dem

[11193]

Am 1. Juni cr. tritt ein anderweiter Fahrplan der Züge in Kraft.

Der die dieſſeitigen Strecken umfaſſende Taſchen-Fahrplan iſt vom 24. d. Mts. ab bei ämmtlichen dieſſeitigen Billet-Expeditionen zum Preiſe von 10 Pfennigen käuflich zu haben.

Magdeburg, den 16. Mai 1886.
Königliche Eiſenbahn-Direction

Am 1. Juni tritt der **Sommerfahrplan** in Kraft und wird derſelbe von dieſem Tage ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billetkaſſen käuflich zu haben ſein. [11194

Erfurt, den 15. Mai 1886.
Königliche Eiſenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Eiſenbahn-Betriebsamtsbezirk Wittenberge-Leipzig.

Ambau Bahnhof Halle.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten nebſt Materiallieferung für den vierſtändigen Locomotivſchuppen auf dem Perſonenbahnhof Halle (18 cbm = 1170 m Verbandhölzer, 500 qm Dachſchaalung ꝛc.) iſt zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen ſind gegen Einzahlung von 0,50 ℳ von der unterzeichneten Bauinſpektion zu beziehen.

Angebote ſind unter Benutzung des Preisverzeichniſſes und Beifügung der anerkannten Bedingungen portofrei mit der Aufſchrift:

„Zimmerarbeiten zum vierſtändigen Locomotivſchuppen in Halle"

bis zum 29. Mai an die unterzeichnete Bauinſpection einzureichen. — Zuſchlagsfriſt 3 Wochen.

Halle a. S., den 15. Mai 1886.
Königliche Eiſenbahn-Bauinſpection (Coethen-Leipzig). [11181

Eiſenbahn-Directions-Bezirk Magdeburg.

Königliches Eiſenbahn-Betriebs-Amt W. L. in Magdeburg.

Die Ausführung der Maler- und Anſtreicher-Arbeiten incl. der Lieferung der erforderlichen Materialien zu der Erweiterung des Stationsgebäudes nebſt Stallungen auf Bahnhof **Gröbers** ſoll vergeben werden.

Die Bedingungen und das Offertenformular liegen im Büreau der unterzeichneten Bauinſpection im Stationsgebäude zu Halle zur Einſichtnahme auf und können auch von dort gegen Einſendung von 0,80 ℳ Schreibgebühren bezogen werden.

Angebote ſind unter Benutzung des Preisverzeichniſſes portofrei und mit entſprechender Aufſchrift verſehen zu dem auf den

25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

im Büreau der unterzeichneten Bauinſpection anberaumten Termine einzureichen. [11121

Halle, den 15. Mai 1886.
Königl. Eiſenbahn-Bauinſpection (Cöthen-Leipzig).

Die Königliche Torfgräberei Zadlitzbruch

bei Mockrehna (Station der Halle-Sorauer Bahn **ſtellt zum Verkauf:** Torfſtreu und Torfmull zu folgenden Preiſen:

1) Torfſtreu in Ballen loco Zadlitzbruch pro Ctr. 70 Pf.
2) Torfſtreu unverpackt loco Zadlitzbruch pro Ctr. 55 Pf.
3) Torfmüll I. Qualität loco Zadlitzbruch pro Ctr. 60 Pf.
4) Torfmüll II. Qualität loco Zadlitzbruch pro Ctr. 30 Pf.

Hinzutreten Transportkoſten bis Bahnhof Mockrehna pro Ctr. 20 Pfg. — bei Abnahme von mindeſtens 30 Centner — ſonſt Selbſtkoſtenpreis. Geſchieht die Verſendung von Torfmüll in Säcken, ſo wird für die Säcke der Selbſtkoſtenpreis berechnet; auch können dieſelben gegen ein Abnutzungsgeld von 6 Pfg. pro Stück (1 Ctr.) frei zurückgeſandt werden. Beſtellungen ſind an den Königl. Oberförſter **von Stouben zu Falkenberg b/Dommitzſch** zu richten. [11214

Falkenberg, den 13. Mai 1886.
Der Oberförſter und Torfverwalter.

Submission.

Die Lieferung der eiſernen Einfriedigung eines Theiles des neu anzulegenden hieſigen Gottesackers ſoll im Wege der Submiſſion vergeben werden. Die Lieferung und Zeichnungs-Bedingungen ſind bei dem unterzeichneten Schulzen einzuſehen, woſelbſt die Offerten **bis zum** 1. Juni **einzureichen** ſind.

Nietleben, den 17. Mai 1886.
Im Auftrage der **Gemeinde-Vertretung.**
Der Schulze
Koch. [11185

Verdingung.

Die Anlieferung von **700 cbm Pflaſterſteinen** und **800 cbm Pflaſterſand,** die Ausführung der **Pflaſterarbeiten** ſelbſt und die Regulirung des Planums behufs Anlage eines Steinpflaſters von rot. 1000 m Länge auf der Eisleben-Querfurter fiskaliſchen Straße hinter dem Dorfe Helfta ſoll getrennt in einzelnen Looſen an leiſtungsfähige Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten in den Dienſtſtunden zur Einſicht aus, können auch ebendaher gegen Einſendung von 60 Pfg. Abſchreibegebühren bezogen werden.

Angebote ſind verſiegelt mit entſprechender Aufſchrift bis zum Eröffnungstermin

Freitag, den 28. Mai cr.,
Vormittags 10½ Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Zuſchlag wird binnen 14 Tagen ertheilt. [11130

Eisleben, den 14. Mai 1886.
Der Königliche Kreis-Bauinſpektor.
Delius.

Verdingung.

Die Anlieferung von **600 cbm Pflaſterſteinen, 600 cbm Pflaſterſand,** die Ausführung der **Pflaſterarbeiten** ſelbſt und die Regulirung des Planums behufs Anlage eines Steinpflaſters von rot. 750 m Länge auf der Langenbogen-Schraplauer fiskaliſchen Straße zwiſchen Langenbogen und Wansleben ſoll getrennt in einzelnen Looſen an leiſtungsfähige Unternehmer verdungen werden. [11131

Die Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten in den Dienſtſtunden zur Einſicht aus, können auch ebendaher gegen Einſendung von 60 Pfg. Abſchreibegebühren bezogen werden.

Angebebote ſind verſiegelt mit entſprechender Aufſchrift bis zum Eröffnungstermin

Freitag, den 28. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Zuſchlag wird binnen 14 Tagen ertheilt.

Eisleben, den 14. Mai 1886.
Der Königliche Kreis-Bauinſpektor.
Delius.

Verpachtung.

Ein **Etabliſſement,** in welchem jährlich
1000 Hectol. Bier,
1200 Fl. Wein,
1300 Liter Spiritnosen,
25 Centner Caffee,
50 Mille 5 ₰
15 „ ff. Cigarren
conſumirt wird, ſoll **ſofort** möglichſt an eine

Brauerei

verpachtet werden. Näheres im

„Deutschen Schwert"

Ecke Mittel- und gr. Steinſtraße, Eingang Mittelſtr. [11128

Domänen-Verpachtung.

Die im II. Jerichow'ſchen Kreiſe am rechten Elbufer, cc. 15 **km** von der Kreisſtadt u. Eiſenbahnſtation Genthin, ungefähr 10 **km** von der Eiſenbahnſtation Schoenhauſen und ungefähr 7 **km** von der Eiſenbahnſtation Tangermünde entfernt belegene und mit den genannten Orten durch Chauſſeen verbundene Königl. Domaine **Jerichow,** mit einem Geſammt-Flächeninhalt von 803,842 **ha,** worunter 497,699 **ha** Acker, 87,938 **ha** Wieſen und 146,738 **ha** Weiden, ſoll mit Wohn- und Wirthſchaftsgebäuden von Johannis 1887 ab auf 18 Jahre, alſo bis Johannis 1905 anderweit öffentlich meiſtbietend verpachtet werden.

Zu dieſem Behufe haben wir einen Termin vor unſerem Departements-Rath, Regierungs-Aſſeſſor **Bodenſtein** auf

Dienſtag, den 29. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr

in unſerem Sitzungsſaale, **Domplatz Nr. 3** hierſelbſt, anberaumt, zu welchem wir Pachtluſtige mit dem Bemerken einladen, daß das Pachtgelder-Minimum auf 34,000 ℳ pro Jahr, und das beſonders zu entrichtende Jagdpachtgeld auf 190 ℳ pro Jahr feſtgeſetzt iſt. — Die Bewerber um dieſe Pachtung haben ein eigenes verfügbares Vermögen von 160,000 ℳ, ſowie ihre landwirthſchaftliche Befähigung dem genannten Departements-Rathe ſpäteſtens im Termine ſelbſt nachzuweiſen. Die Verpachtungs- und Bietungs-Bedingungen, das Vermeſſungs-Regiſter und die Gemarkungskarte können ſowohl in unſerer Regiſtratur während der Dienſtſtunden, wie auch auf der Domäne ſelbſt eingeſehen werden. Abſchrift der Verpachtungs-Bedingungen pp. kann gegen Erſtattung der Copialien bezw. Druckkoſten von unſerer Regiſtratur bezogen werden.

Magdeburg, den 30. April 1886.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forſten. [11090
von Horn.

Domainen-Verpachtung.

Die im II. Jerichow'ſchen Kreiſe, ungefähr 15 **Klm.** von der Kreisſtadt und Eiſenbahnſtation Genthin, und von der Stadt und Eiſenbahn-Station Rathenow an der Havel, und ungefähr 2 **Kilom.** von der Genthin-Rathenower Chauſſee entfernt belegene Königliche Domaine **Galm,** mit einem Geſammt-Flächeninhalt von 143,396 **ha,** worunter 86,138 **ha** Acker und 34,601 **ha** Wieſen, ſoll mit Wohn- und Wirthſchaftsgebäuden von Johannis 1887 ab auf 18 Jahre, alſo bis Johannis 1905 anderweit öffentlich meiſtbietend verpachtet werden.

Zu dieſem Behufe haben wir einen Termin vor unſerem Departements-Rath, Regierungs-Aſſeſſor **Bodenſtein** auf **Mittwoch, den 30. Juni cr.** Vormittags 11 Uhr in unſerem Sitzungsſaale Domplatz Nr. 3 hierſelbſt anberaumt, zu welchem wir Pachtluſtige mit dem Bemerken einladen, daß das Pachtgelder-Minimum auf 3100 Mark pro Jahr feſtgeſetzt iſt.

Die Bewerber um dieſe Pachtung haben ein eigenes verfügbares Vermögen von 40,000 ℳ, ſowie ihre landwirthſchaftliche Befähigung dem genannten Departementsrathe ſpäteſtens im Termine ſelbſt nachzuweiſen.

Die Verpachtungs- und Bietungs-Bedingungen, das Vermeſſungs-Regiſter und die Gemarkungskarte können ſowohl in unſerer Regiſtratur während der Dienſtſtunden, wie auch auf der Domaine ſelbſt eingeſehen werden.

Abſchrift der Verpachtungs-Bedingungen ꝛc. kann gegen Erſtattung der Copialien bezw Druckkoſten von unſerer Regiſtratur bezogen werden.

Magdeburg, den 7. Mai 1886.
Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forſten.
von Horn. [11089

Ein adliges Rittergut

in Weſtpr. Kr. Neuſtadt mit Hektar 388,61,30 Areal (H. 261 Acker, H. 24 Wieſen, H. 46 Holzung, H. 17 Waſſer) iſt mit vollem Inventare (15 Pferde, 30 Haupt-Rindvieh) zum feſten Preiſe von 115000 Mk. **zu verkaufen.** Die gerichtliche Taxe v. J. 1875 betrug 187,514 Mk. Von dem Kaufgelde könnte ein großer Theil à 4% ſtehen bleiben. Laſten ſehr gering. Das Gut kann ſofort übernommen werden. Auskunft ertheilt **Ziegeleibeſitzer W. Voigt, Delitzſch.** [10845

Ein im **Kreiſe Inowrazlaw,** in dem **als beſonders fruchtbar** bekannten **Cujavien** gelegenes adeliges

Vorwerk,

an der **Eiſenbahn** gelegen und mit einer **Weiche** verſehen, auch von einer Straße durchſchnitten, ca. 1000 Morgen groß, meiſt **Zuckerrübenbau,** ſoll mit Inventar verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt [11079

Rechtsanwalt Erler

in Leipzig, Petersſtraße 37.

Bäckerei-Gesuch.

Solides Geſchäft mit gutem Hausgrundſtück in beſter Lage **zu kaufen geſucht.**

Ausf. Offerten mit genaueſter Preisangabe und Anzahlung ſofort **sub K. n. 46448** an **Rudolf Mosse, Brüderſtraße 6.** [11166

Verkauf

von Wilstermarsch-Fersen.

Dreißig Stück Ferſen und ein Bulle der Wilſtermarſch-Race, erſtere größtentheils hochtragend, ſollen Donnerstag den 10. Juni früh 10½ Uhr meiſtbietend verkauft werden auf Rittergut **Schaſſee** bei Schraplau. [11200
Roediger.

Zwei Reitpferde,

Fuchs 1,80 m, **Brauner** leicht, 1,60 m groß, ſehr flott, auch zum Fahren geeignet, ſind preiswerth zu verkaufen bei
C. Florstedt [11203
in **Hedersleben b/Eisleben.**

---

3 ſchlachtbare Kühe, 30 St. Hammel und **4 fette Schweine** ſind preiswerth zu verkaufen bei [11204
C. Florstedt
in **Hedersleben b/Eisleben.**

Ein **paar Kutſchpferde,** Mecklenburger, braune Stuten ohne Abzeichen, 10 Jahr alt, 175 cm hoch, auch ſchwer ziehend, ſind ſofort zu verkaufen. Preis 1600 ℳ. Auf Wunſch am Bahnhof.

Wo ſagt die Exp. der Zeitung.
10867]

Einen **deckfähigen** holländer **Bullen** verkauft **Becker,** Ober-Teutſchenthal. [11172

Zwei Stück **tragende Ferſen** (Holländer) verkauft [11169
Amsdorf Nr. 16.

---

180 Stück halbengliſche **Lämmer** (Oxford Shirtdown-Kreuzung), 80 Stück 4 Monate alte Rambouillet-Hammel-Lämmer zum Verkauf. [11187

Abnahme nach Uebereinkunft.

Kl. Naundorf, 16. Mai 1886.
H. Gravenhorst.

Oſtfrieſiſche Milchſchafe liefert zu 40 bis 50 ℳ, **Lämmer** zu 20 ℳ frei Halle.
Horſter Grashaus
Oſtfriesland. [11206
Landw. Ed. Daun.

Ein Paar gute **Arbeitspferde** ſtehen preiswerth zum Verkauf bei [11199
Hermann Schmidt,
Cönnern, Magdeburgerſtr.

2000 Mark werden von einem **Apothekenbeſitzer** gegen Sicherheit und gute Zinſen auf **1—1½ Jahr zu leihen geſucht.** Off. bef. unt. **E. f. 46064 Rudolf Mosse, Brüderſtr. 6.** [11148

Trockenes kiefernes Brennholz

liefert

in **Scheiten,** ſowie **geſägt** und **klein gehackt** in Fuhren und einzelnen Körben billigſt [10887

Hugo Messing,

Georgſtraße 6.

Offene und geſuchte Stellen.

Stellengeſuche und Angebote

finden die **weiteſte** und **zweckentſprechendſte** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inſerate, die 5geſpaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerſtraße 11

angenommen.

Ein 26 Jahr alter, unverheiratheter

Oeconom,

zur Zeit als Hofmeiſter eines Gutes, wo viel Zuckerrüben gebaut werden, thätig, ſucht Umſtände halber, geſtützt auf gute Zeugniſſe, per 1. Juli, event. ſpäter, ähnliche Stellung.

Gefl. Offerten **H. 104** an die Exped. d. Blattes. [11191

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein thätiger, gewandter, junger Landwirth, mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht unter ganz geringen Gehaltsanſprüchen baldigſt Stellung als zweiter od. allein. Verwalter. Gefl. Offerten befördert d. Exped. d. Ztg. unter **W. H. 73.** [11186

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener junger Mann findet unter directer Leitung des Prinzipals zum ſofortigen Antritt Stellung als Verwalter auf Rittergut Arnſtedt b. Hettſtädt (Station Sandersleben). **Lüttich.** [11142

Ein verheiratheter **Verwalter,** geborner Thüringer, Gutsbeſitzerſohn, mit 12 jähriger Praxis, welcher befähigt, ein mittl. Gut od. Vorwerk ſelbſtändig zu bewirthſchaften, ſucht geſtützt auf beſte Zeugniſſe ähnliche Stellung, wenn gewünſcht, könnte die Frau die innere Wirthſchaft übernehmen. Gefl. Off. erbitte **R. 10** poſtl. Wahlershauſen bei Kaſſel. [11143

Rittergut **Beyernaumburg** b. Station **Rieſtedt** ſucht zum 1. Juni einen thätigen **Hofverwalter.** [11128
Inſpektor Ackermann.

Ein gebildeter, gewiſſenhafter, junger Landwirth, 25 Jahr alt, militärfrei, 7 Jahre beim Fache, ſucht geſtützt auf gute Empfehlungen unter beſcheidenen Anſprüchen Stellung als **alleiniger Verwalter** unter directer Leitung des Prinzipals. **Gefl. Off. sub A. H.** poſtl. **Sandersleben.** Agenten verbeten. [11202

Schreiber überall geſ., um Adſ. z. Hauſe zu arbeiten. Gute Bez. Man ſende für Material etc. 40 ₰ in Briefm. an **Nicholson, 4 rue Drouot, Paris.**

In der Landesheil- und Pflegeanſtalt für Geiſteskranke zu **Bernburg** iſt eine Wärterinſtelle zu beſetzen. Anfangsgehalt das ſich je nach Qualification ſehr bald erhöht, 120 Mark bei völlig freier Station. Meldungen bei der Direktion. [1115

Die Stelle einer **Köchin** bei mir iſt noch zu beſetzen. Einfache Küche gut kochen können und Hausarbeit verlangt. [11182
Frau Gräfin Bülow v. Dennewitz,
am Kirchthor 20, part.

Ein junges anſtändiges **Mädchen** vom Lande, die die feine Küche verſteht und gute Atteſte beſitzt, wird zum 1. Juli zu engagiren geſucht von Frau **von Glaſenapp,** Naumburg a/S. [11198

Ein thät u propr. **Mädch.** v. außh. z. 1. Juni geſ. **Wörmlitzerſtr. 39,** I., **Winter.**

Ein erfahrenes geb. Frl., **Kindergärtnerin, muſik.,** mit der Führung d. Haushalts u. d. Kindererziehung vertraut, wünſcht Beſchäftigung. Gefl. Off. u. **R. 4433** an **J. Barck & Co., Annonc.-Exped.** niederzulegen [1122

Ohne Lehrgeld kann ein anſt. junges Mädch., 15—16 J. alt, auf groß. Rittergut unt. Leitg. tücht. Hausfrau Landwirthſch. u. Küche erlernen. **Näh. d. E. Lerche** Domgaſſe 1. [11162

Geſucht: 1 gebildete Stadtwirthſchafterin f. einz. Herrn durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerſtr. 10.** [1121

Köchin., Dienſtmädchen jeder Branche für gute Stellen geſucht durch Frau Fleckinger, Jägergaſſe 1. [1121

Kochmamſell, Land- und Stadtwirthſchafterin, Köchin, Stuben- Haus- und Kindermädchen werden geſucht und nachgewieſen durch **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichſtraße 4** im Neuen Theater.

Pension.

Junge **Mädchen,** welche ſich zum Schulbeſuch oder zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufhalten ſollen, finden bei einer Dame, für höhere Schulen geprüfte Lehrerin, gute Penſion zu mäßigem Preiſe. Auskunft ertheilen bereitwilligſt **F. Schulze,** Fabrikbeſ., Pfännerhöhe 2a., **Dr. P. Schäfer,** Mühlweg 11, **A. Billing,** Fabrikbeſ., Weitinerſtr. 21. [11066

Vermiethungen.

Vermiethungsanzeigen und Miethsgesuche

finden durch das

Hallische Inseratenblatt

die **weiteſte Verbreitung.**

Wohnungs- und Zimmervermiethern, welche bei uns inſeriren, verabreichen wir bis auf Weiteres **unentgeltlich**

gedruckte Vermiethungsplakate

zum Aushängen an den Thüren oder Fenſtern.

Exped. d. Hall. Zeitung,
gr. Märkerſtraße 11.

Ein gut möblirtes **Logis** an geſunder freier Lage, beſonders geeignet für Familien, welche ſich vorübergehend hier aufhalten, zu vermiethen u. ſofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. der „Jenaiſchen Zeitung" zu Jena. [11130

Große und kleine Wohnungen in allen Stadttheilen weiſt das Wohnungsnachweiſe-Bureau nach, auch werden ſchriftliche Anfragen nach Wohnung, Preis und Lage gegen **Retourmarken** unentgeltlich beſorgt. [11217

Wohnungen im Preiſe von 4—600 ℳ werden geſucht.

Bureau Friedrichſtraße 2, part.

Martinsgaſſe 23 u. 24 (obere Leipzigerſtraße) ſtehen **1. Juli oder früher** mehrere Wohnungen zum Preiſe von **190—360** ℳ zu vermiethen. [10547

Näh. **Martinsgaſſe 20 im Comptoir**

Das herrſchaftlich eingerichtete Haus Louiſenſtraße Nr. 16 iſt zu verkaufen. Näheres daſelbſt parterre. [11184

Fein möblirtes Zimmer nebſt **Cabinet** mit ſeparatem Eingang **zu vermiethen.** Wo ſagt die **Exped. d. Bl.**
11221]

Stube u. K. in anſt. **Hauſe an** einz. Dame zu verm. **Harz 13 a, II.** [11173

Schlafſtelle zu verm. **Brunnenplatz** 2.

---

nur bei feſtlicher Gelegenheit geöffneten Staatszimmer des Hauſes, wo König und Königin unter Glas und Goldrahmen die Wand zierten und ſogar ein Kronleuchter mit blitzenden Pendeloques von der Decke niederhing.

Es war im Juli. Unerträgliche Hitze hatte uns veranlaßt, der Stadt-Atmoſphäre mit raſchem Entſchluß für einige Tage zu entrinnen, und mit wahrem Hochgenuß fuhren wir im offenen Wagen durch das friſche, grüne Thal unſerem ländlichen Aſyl entgegen. Als wir am Poſthauſe des dem Ziele zunächſt gelegenen Städtchens, welches Station war, Halt machten, um den Pferden Futter und uns einen kühlen Trunk geben zu laſſen, ſah ich den Lammwirth vor dem gelben Eilwagen ſtehen, an welchem ſoeben die Pferde angeſchirrt wurden. Er unterhielt ſich angelegentlich mit einem ſchlicht, aber anſtändig gekleideten Manne, deſſen Phyſiognomie mich ſofort frappirte und zu ſchärferer Betrachtung des eigenthümlichen Kopfes reizte.

Ich vermochte nicht mir darüber klar zu werden, welches ungefähre Alter ihm gegeben ſei. Das fahle Blond der in ſtarken Büſcheln über die von Furchen durchzogene Stirn niederfallenden Haare war mit Streifen von Grau vermiſcht; noch mehr gab ihm eine Anzahl von Fältchen, die ſich von den gelblichen Schläfen über die ſchlaffen Wangen zogen, etwas Greiſenhaftes. Die ſchmalen, aber feſten Lippen, das ſtark ausgebreitete Kinn verriethen dagegen energiſche Kraft, die ſich ſogar faſt thieriſch ausprägte, und würden den verhärmten Ausdruck des Geſichtes völlig aufgehoben haben, wäre nicht der Blick des Auges geweſen. Dieſer Blick hatte mich zuerſt aufmerkſam gemacht. Beide Männer ſtanden nur wenige Schritte entfernt, der Lammwirth kehrte mir den Rücken; das Geſicht ſeines Gefährten war mir voll zugewendet. Während der Wirth ſprach, ſogen ſich die grauen, etwas ſtechenden, tief in den Höhlen liegenden Augen gleichſam an ihm feſt, mit Blicken, wie ein Fanatiker ſie wohl auf ein Heiligenbild heften mag.

Der Poſtillon ſaß auf. „Einſteigen!" rief der Condncteur. Als der Lammwirth die Hand ausſtreckte und die ſeines Begleiters kräftig ſchüttelte, färbte ſich deſſen fahles Geſicht mit ſchwacher Röthe. Ohne den Mund zu öffnen, nickte er zwei-, dreimal ſcharf mit dem Kopf, wandte ſich dann haſtig ab und ſtieg als letzter Fahrgaſt in den Wagen, worin bereits zwei Juden ſaßen, jeder mit einem Packet auf den Knieen. Der Poſtillon blies in ſein Horn, und der ſchwere alte Poſtkaſten polterte zum Thore hinaus.

Der Lammwirth ſtand mit untergeſchlagenen Armen und ſchaute dem Gefährt nach, ſo lange es zu ſehen war. Auf ſeinem breiten, ehrlichen Geſicht lag ein Ernſt, der mir ſo nachdenklich bei ihm noch nie vorgekommen war. Ich rief ihn an; als er ſich gegen uns wendete und uns erkannte, fand ſich der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860519l-12/fragment/page=0006

Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Verlooſung von Kunstwerken
28662 Gew. = Mk. 300,000 Werth
Loose à 1 Mk. empfiehlt das mit dem Generaldebit betraute Bankhaus
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Berlin Jubiläums-Kunst-Ausstellung

1886

Mai bis October.

Eröffnung: Sonntag den 23. Mai.

Die Ausstellungsräume sind bis 10 Uhr Abends geöffnet und von Eintritt der Dunkelheit an electrisch beleuchtet. [11138

C. Hauptmann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik u. Magazin,

Halle a. S., kl. Ulrichſtraße Nr. 34, Gaſthof zu den Drei Königen.

Zimmereinrichtungen in allen Stilarten in nur ſolider Waare zu ſehr billigen Preiſen. Großes Lager in allen Holzarten. [11049

Am 27.—29. Mai

Ziehung

im Königl. Regierungs-Gebäude in Wiesbaden.

Lose v. Roten Kreuz in Wiesbaden

nur **1** Mark

4000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.

3 Hauptgewinne 60,000 Mk. (30,000, 20,000, 10,000 Mk.)

Zu beziehen incl. amtl. Gewinnliste à Mk. 1,25 (11 Lose 10 Mk.) vom **Haupt-Debit J. Barck & Co. Halle a/S.** Ferner zu haben bei: Steinbrecher & Jasper, Georg Kettler (vorm. R. Penne), Schroedel & Simon. [10987

Holz-Verkäufe

in der Königl. Oberförſterei Schkeuditz.

I. Unterforſt Schkeuditz, Schlag VI

an der Groß-Dölziger Straße
Freitag, den 28. Mai, 9 Uhr
circa 15 Eichen mit 90 fm,
8 rm eichenes Schichtnutzholz,
3 Buchen mit 2 m,
70 Rüſtern mit 50 fm,
20 Erlen mit 5 fm.

II. Unterforſt Maßlau, Schlag XII

zwiſchen Horburg und Ermlitz
a) Nutzholz.
Sonnabend, den 29. Mai, 9 Uhr
circa 50 Eichen mit 145 fm,
25 rm eichenes Schichtnutzholz,
47 Rüſtern mit 27 fm,
35 Erlen mit 14 fm.

b) Brennholz.
Dienstag, den 15. Juni, 9 Uhr
circa 180 rm Kloben und Knüppel,
80 rm Stockholz,
180 rm Abraum-Reiſig.
200 rm Unterholz-Reiſig.

Schkeuditz, den 14. Mai 1886. [11208

Königliche Oberförſterei.

---

70 Stück Ramb.-Jährlingshammel,
Durchſchnittsgewicht 70 Pfd., per Mitte Juni,
190 Stück Halbblutlämmer (Oxford)
Durchſchnittsgewicht 50 Pfd, per Auguſt,
40 Stück ältere Zibben (Ramb.)

verkäuflich auf **Hemsendorf,** Poſt Jeſſen, bei Wittenberg a/Elbe. [11215

Rockstroh.

Poſtstrasse 12.

Gerichtl. Ausverkauf.

Alte Promenade 16a.

Der Verkauf von **Bildern** aus der **Max Köstler**'ſchen Concursmaſſe wird zu billigen Preiſen fortgeſetzt. [11226

Bernh. Schmidt, Konkursverwalter.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Die Ergebniſſe des Rechnungs-Abſchluſſes pr. 1885 lauten wie folgt:

Verſicherungsſtand pr. Ende 1885				M	240,801,684.—
Neue Abſchlüſſe im Jahre 1885				„	23,496,540.—
Die Jahres-Einnahme	ſtieg von M	9,821,896.	auf	„	10,724,083.—
Das Deckungs-Kapital	„ „ „	39,406,228.	auf	„	43,386,943.—
Der Bankfonds	„ „ „	49,131,527.	auf	„	53,937,478.—
Darunter Extra-Reſerve für die Lebensverſicherten				„	9,926,274.—

Die Fonds ſind pupillariſch ſicher angelegt.

Statt erwartungsmäßiger Sterblichkeit von 687 Perſonen mit M 3,641,498.—
ſtarben in Wirklichkeit 606 „ 2,944,344.—

Die Verwaltungskoſten betragen **4,89%** der Jahres-Einnahme. In Folge der **günſtigen Sterblichkeit** und der **ſehr mäßigen Verwaltungskoſten** ergab ſich pro 1885 für die Lebensverſicherten ein **Ueberſchuß** von **M 2,441,737.—**, welche Summe ſtatutengemäß nach 5 Jahren an die betheiligten **Verſicherten** zurückvergütet werden wird; während dieſer Zeit hat ſolche als Reſerve zu dienen.

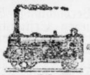
Im laufenden Jahre kommen **M 1,874,225.— = 35%** der einfachen lebenslänglichen Prämie und an die abgekürzt Verſicherten auf deren Zuſatz-Prämientheil **extra** noch **17½%** zur Vertheilung. Jede Prämie hat bekanntlich Anſpruch auf Dividende; bei Verzicht auf Dividende für die jeweilig letztbezahlten 1—5 Jahres-Prämien, wie dies von andern Geſellſchaften verlangt wird, kommen jene 35 und 17½% mindeſtens **42 und 21%** gleich. Die mit ſteigender Dividende betheiligten Verſicherten erhalten gegen das Vorjahr eine um 3% höhere Dividende.

Der Rechenſchaftsbericht wird den Verſicherten durch die Agenten zugetheilt. Anträge nimmt entgegen: Lehrer **Wilh. Bieligk** in **Landsberg** (Bez. Halle). [11145

Wir beleihen jederzeit **proviſionsfrei** Häuſer in Städten mit mehr als 20000 Einwohner erſtſtellig u. auf längere Zeit unkündbar zu 4¼—4¾%, unter Umſtänden auch über die Feuerkaſſe hinaus. — Formulare zu Beleihungsanträgen, aus denen die näheren Bedingungen zu erſehen, ſind in unſerem Geſchäftslokale zu haben. [10959

Berlin W. 41., Kaiſerhofſtraße 2, den 10. Mai 1886.

Die Direction
der Preußiſchen Renten-Verſicherungs-Anſtalt.



Unſere diesjährigen **Alpen-Extrafahrten** finden am **17. Juli und 15. Auguſt ſtatt** mit **45 Tage giltigen** Billets nach **München, Salzburg, Reichenhall, Kufſtein, Lindau, Zürich** und **Luzern,** ſowie für die beliebteſten anſchließenden **Rundtouren.** Ausführl. Programm erſcheint Mitte Juni. [11207

Hermann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.

Umtausch 4% Prioritäten in 3½% Consols.

Den Inhabern von:

4% Prioritäts-Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen

erbiete ich mich zur Vermittelung der vom Staate offerirten Convertirung in

3½% Preussische Consols.

Die Anmeldung muß bis zum **31. Mai d. J.** geſchehen, und bin ich gern erbötig, jedwede weitergewünſchte Auskunft zu ertheilen. [10748

Halle a/S. H. F. Lehmann.

Convertirung

5% u. 4½%iger mit 10% Zuschlag rückzahlbarer Pfandbriefe der Preussischen Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft.

Die **Preussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft** bietet den Beſitzern obiger Pfandbriefe eine Convertirung derſelben in 3½%ige an, unter Gewährung von **10% baarer Zuzahlung u. 2% Prämie.** [11222

Anmeldungen hierauf, welche unter Einreichung der Pfandbriefe nebſt Couponsbogen bis zum 1. Juni cr. zu geſchehen haben, vermittele ich koſtenfrei.

Halle a/S. H. F. Lehmann.

Die Brandenburger Spiegelglas-Versich.-Gesellschaft,

errichtet im Jahre 1864,

verſichert Glasſcheiben aller Art in Läden, Hôtels, Reſtaurants und Privatwohnungen gegen Bruch zu billigſten Prämien unter liberalen Bedingungen bei ſchleunigſter Schadenregulirung.

1885 liefen **12 716** Verſicherungen über M **4 893 01.** mit Prämie M **119 319.**

Die geſammten **Reſerven** betragen M **102 681.** Seit ihrem Beſtehen zahlt die Geſellſchaft für **28 735** Schäden M **620 359.** Die **Dividende an die Verſicherten** ſtieg von 5% pro 1884 auf **6% pro 1885.**

Zum Abſchluſſe von Verſicherungen, ſowie Ertheilung jeder gewünſchten Auskunft empfiehlt ſich:

Die General-Agentur Halle a/S.
C. F. Gerhardt.
Bureau: unverändert gr. Ulrichſtraße 35 II. [11102

Frauen-Industrieschule und Pensionat für Töchter,

Halle a/S., Friedrichſtraße 9.

Zum 1. Juni cr. beginnt der Unterricht für **Zeichnen: Linear- und Zirkelzeichnen, Ornament-Zeichnen nach der Natur, Styliſiren naturaliſtiſcher Motive, Verkleinerungen und Vergrößerungen gegebener Motive.**

Buchſtaben- und Monogrammzeichnen ꝛc. ꝛc. Die Curſe für Handnähen, Maſchinen- und Wäſchenähen, Schneidern und Kunſtarbeit ꝛc. nehmen wieder Schülerinnen auf. [11108

Proſpecte und Anmeldungen bei der Vorſteherin
Elise Wildhagen.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, 14. Leipzigerstr. 14. [10487

Donnerstag, den 20. d. Mts. ſchlachte ein **feines Landſchwein.** 9 Uhr **Wellfleiſch,** 4 Uhr **fr. Wurſt u. Suppe.**
Th. Gille, Blumenthalſtr. 29. [11223

Speckkuchen v Brodteig am Bußtag von früh 8 Uhr an. [11232
A. Winter, gr. Märkerſtraße 17.

Moselwein, (Zeltinger),

à Flaſche exl. 100 ₰ (garantirt reine Trauben) empfiehlt [11126

G. Rühlemann,
Königsplatz 7.

Tägl. fr. Jauerſche Würſtchen,
Thüringer Knackwürſtchen,
ff. Sülze,
Lachsſchinken,
Sardellenleberwurſt,
Trüffelleberwurſt,
Corned-Beef,
gek. Zunge,
Servelatwurſt,
Braunſchweiger Mettwurſt,
diverſe Braten,
garnirte Schüſſeln [4237
im beſten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, König. Hoflieferant, Leipzigerſtraße 75.

Hessische
Butter-Handlung,
Berlitt & Chartier,
Halle, Gr. Märkerstr. 4
sowie
auf den **Wochenmärkten.**
Täglich Eingang feinster Süss-Sahnebutter der Fuldaer Molkereien [10639
à Pfund 1,20 M.

Hochfeine Tafelbutter,

8 Pfd. für M 7,80 franko gegen Nachnahme verſendet [11216

Gutsbeſitzer **Eckert.**
Jedwilleiten bei Stöpen, Oſtpr.

Für 4 Mark 50 Pfg. verſenden **franco ein 10-Pfd.-Packet** feine **Toilettenseife** in gepreßten Stücken ſchön ſortirt in **Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife.** Allen Haushaltungen zu empfehlen. [10565

Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Gras-Saamen

in nur beſten Miſchungen en gros et en detail billigſt. **Blumen- und Gemüſe-Saamen** eigener Ernte **empfehlen**

Stolze's Blumenbazare,
gr. Steinſtr. 3. Sophienſtr. 28.

Luckenauer Briquettes

à Ctr. 65 ₰, **Steinkohle, Holz** u. Thür. **Grude-Coaks,** beſte Qualität empfiehlt [11187

Langeſtraße Nr. 31.

Kleereiter!

Preisgekrönte ſtarke Kleereiter mit allem Zubehör ſind vorräthig **beim Zimmermeiſter Voigt** in **Aken a/Elbe.** [11205

Auction.

Donnerſtag, den 20. Mai cr. Vorm. 11 Uhr verſteigere ich **Spiegelgaſſe Nr. 13** hier im Garten zwangsweiſe: Eine dorthin geſchaffte hölzerne **Laube** mit Brettboden. [11229

Dietze, Gerichts-Vollzieher.

Ein wenig gebrauchter **Landauer** iſt **billig zu verkaufen.** Zu erfragen **Wilhelmſtraße 1a.** [11124

G. Vetter.

---

2 Ponny nebſt Wagen und **Geſchirr** verk. Freigut **Carlsberg bei Mansfeld.** [11140

---

gewohnte jovial-gutmüthige Ausdruck ſogleich wieder ein. „Die Herrſchaften! Das iſt einmal ſchön! Sie kommen doch zu uns? Hätten Sie nur ein Wörtchen vorausgeſchickt, damit meine Alte die Betten herrichten konnte. Schadet nichts, iſt noch früh am Tage, ſoll Alles geſchwind in den chick kommen!"

„Geſtern haben wir ſelbſt noch nichts davon gewußt, daß wir heute herauskommen würden. Achtzehn Grad Réaumur! das bringt uns Stadtleute hurtig auf die Beine, vielmehr in die Kutſche! Natürlich fahren Sie jetzt mit uns weiter, Herr Wirth? Ein Sitz im Wagen iſt übrig, und wir kommen dann zuſammen an, zur doppelten Ueberraſchung für die Frau. Sie haben wohl einem Bekannten das Geleit gegeben?"

Der Lammwirth umging eine Antwort auf dieſe Frage, indem er ſeinen Dank für die gebotene Heimfahrt ausſprach. „Wäre ſonſt auf Schuſters Rappen zurück; das Roß anzuſpannen, hat für die kleine Wegſtrecke nicht gelohnt.

Unſere kurze Fahrt bis ans Ziel ward namentlich meinen Knaben zum großen Ergötzen, denn der Lammwirth wußte hundert Schnurren, die er ihnen zum Beſten gab, und auch ich hatte wieder meine Freude an dem lebensfriſchen Naturell des Mannes. Man brauchte ihn nur anzuſchauen, um zu wiſſen, daß hier Geſundheit des Leibes und der Seele in Vollkraft und beſtem Gleichgewicht ſtanden. Der unterſetzte, gutgenährte Körper ſtrotzte von Wohlſein und hielt ſich ſo feſt auf den Füßen, als ſei er überall ſeines Bodens ſicher. Aus den kleinen, klugen Augen lachte gern der Schelm, doch lag um den vollen Mund ſolch' zuverläſſige Treuherzigkeit, daß man auf den erſten Blick fühlte: über dieſe Lippen wird nie ein unwahres Wort kommen.

Wir fuhren an ſeinem Hauſe vor. Die Wirthin, eine noch hübſche Frau, nahm uns mit vielen Ausrufungen und Händezuſammenſchlagen in Empfang; kaum war uns aber ihr Mann, nachdem er den Kutſcher zurechtgewieſen, in die Gaſtſtube gefolgt, als ſie ihm mit der haſtig herausgeſtoßenen Frage entgegeneilte: „Iſt er fort?" Nachdem der Wirth bejahend genickt, ſchöpfte ſie tief Athem, als ſei ihr eine ſchwere Laſt von der Seele genommen.

Der im Poſthaus empfangene, bereits halb vergeſſene Eindruck erwachte von Neuem und beſtimmter als zuvor. Offenbar hielt ein unmittelbar hinter ihnen liegendes Erlebniß die beiden Eheleute in Spannung, und ich nahm mir vor, im gelegenen Augenblick die Rede darauf zu bringen. Die Wirthin ſelbſt bot Anlaß hierzu. Während meine Knaben ins Freie geſprungen waren, blieb ich unten in der kühlen Schänkſtube ſitzen und plauderte mit dem Hausherrn. Seine Frau kam nach einem Weilchen zu uns und ſagte in ihrer friſchen Art: „Ich habe ſelbſt Ihr Bett bezogen, gnädige Frau, damit Sie recht gut darin ſchlafen. Hoffentlich beſſer als ich in der vorigen Nacht."

Chr. Schmidt,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.
Magazine: **Halle a/S.** **Werkstätten:**
gr. Ulrichstrasse 13,
☛ parterre, I., II. und III. Etage. ☚
Spiegelgasse
☛ 12 und 13. ☚

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Magazine
von Spiegelgaſſe 12 nach ☛ **Grosse Ulrichstrasse 13.** ☚
Ich bin dadurch beſſer als früher in der Lage, größere Aufträge ſchnell auszuführen und bitte ganz ergebenſt, mir das bisher in ſo reichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen auch im neuen Geſchäftshaus gütigſt bewahren zu wollen. [11225

Portland-Cemente,
Stettiner und andere, in Tonnen und Säcken,

Roman-Cement,
Puzzolan-Cement,
Feuerfesten Cement,
Cement-Kalk,

Gypse,
als: Stuck-, Putz- u. Eſtrich-Gyps,
Dünge-Gyps,
Rohr-Gewebe,
einfaches und doppeltes,
Treppen-Stufen
von Granit, Cement u. Sandſtein

empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer,
Baumaterialien=Handlung. [9792

Saxlehner's Bitterwasser
„Hunyadi János“
Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.
Durch **Liebig**, **Bunsen** und **Fresenius** analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht.“
München, Juli 1870. J. Liebig

Moleschott's Gutachten:
„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger und gemessener Wirkung erforderlich ist.“
Rom, 19. Mai 1884.

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

Presskohlensteine
(aus vorzüglicher Kohle)
in guter, trockener, feſter Waare
10961] empfehlen
Preßkohlenſteinfabrik
Teutschenthal (Bahnhof). **Herzog & Co.**

Sachsa am Südharz.
Klimatiſcher Kurort für Nervenleidende, vorzüglich geeignet als **Terrainkurort (Herzſchwäche, Fettablagerungen). Waſſerheilanſtalt,** künſtliche medic. Bäder, **Fichtennadelbäder,** kräftige Douchen, Maſſage, Electricität. Angenehmer, billiger und ruhiger Sommeraufenthalt. **Stat. Sachſa-Tettenborn,** 30 Min. Entf. Arzt, Poſt und Telegraph am Orte. [10960
Die Bade=Verwaltung.

Soolbad Kösen
Station der Thüringer Bahn.
Saisoneröffnung: Anfang Mai. Heilkräftigste Badesoole. Grosses Gradirwerk mit Inhalation. Wellen-Bäder mit Sooldouchen. Salinische und eisenhaltige Trinkquellen. Herrlichste Lage. Auskunft und Prospecte durch die **Königliche Bade-Direktion.**

Soolbad Sulza
(Station der Thüringer Bahn)
Eröffnet den 1. Mai. Proſpekte und **Auskunft** durch die Badeärzte **Dr. Sänger, Dr. Schenk** und die **Badedirektion.** [9886

Beginn der Saison: 1. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen.
Vorzügliche Erfolge bei allen rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contrakturen, Lähmungen, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise.** Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübcke** und die städtische **Badeverwaltung.*** [8127

Photogr. Vergrösserungen
ſelbſt nach ganz kleinen, verblaßten Photographien, werden in jeder Größe, im Atelier **A. Rothberger** künſtleriſch ausgeführt. — Für größte Aehnlichkeit Garantie! [11230
Halle a/S., I. Etage, Geiſtſtr. 50, I. Etage.

Das beste, feinste u. dauerhafteste als Wandbekleidung.
Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten
13 Preismedaillen, die höchsten Auszeichnungen auf allen Ausstellungen.
Waschbar und **gesund.**
Billiger wie **Ledertapete.**
Sockel und Panele von Lincrusta als täuschende Holzimitation.
Vorräthig in allen grösseren Tapetenhandlungen.
Fredk. Walton
Fabrik in Hannover
Hauptbureau:
Ständehausstrasse No. 3.
Durch verbesserte Fabrikeinrichtungen im Preise ermässigt.
Brochüre und neue Preisliste auf Verlangen gratis und franco.
Frederick Walton
Lincrusta-Walton
Fabrik-Marke
Hannover.
[7557]

Das Dampfsägewerk
von
Robert Gabe,
Hafenstrasse Nr. 6. **Halle a. S.,** Hafenstrasse Nr. 6.
empfiehlt sich zum Schneiden von
Kantholz, Brettern, Stollen und Latten,
sowie zum **Hobeln, Fügen, Spunden** der Bretter und zum **Fräsen.**
☛ **Bedienung prompt und billig.** ☚
[10926

Düngerstreumaschinen, einfachſter und anerkannt beſter Conſtruction, 8' breit, ℳ 200,—, 10' breit, ℳ 225, 12' breit ℳ 250.
Hackmaschinen, für 5 Rh. Rüben, compl. ℳ 115.
Hackmaschinen mit Vorderſteuer und beweglichen Hebeln, Preis für 5 Rh. Rüben und 11 Rh. Getreide zu bearbeiten, ℳ 225.
Handhackgeräthe in verſchiedenſten Ausführungen.
Handhacken ℳ 0,70, **polirte Stahlspaten** ℳ 0,80 per Stück,
ſowie alle **Ackercultur-** und **Wirthschaftsgeräthe** halten empfohlen
Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 43 u. 47. **Schmidt & Spiegel.**

Träger Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** hält ſtets am Lager und empfiehlt billigſt
F. Lindenhahn.
Eiserne Dachconstructionen, Stalleinrichtungen
werden unter **billigſter** Preisſtellung und ſolider Ausführung gefertigt.
F. Lindenhahn,
Königstrasse 8. [11064

Park-Rasenmäher,
eigenes Fabrikat, bewährteſte Conſtruction, in vorzüglicher Ausführung, halten zu billigen Preiſen am Lager [11209
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

P. Dettmer's
Leihbibliothek, Poſtſtraße 12,
Eingang Rathhausgaſſe,
enthält eine **gewählte Sammlung wiſſenſchaftlicher u. unterhaltender Litteraturwerke** in **deutſcher, engliſcher** und **franzöſiſcher Sprache.** [10852
Novitäten ſofort nach Erſcheinen.

Künstl. Zähne, Plombiren etc.
Rich. Lange,
10442] **Gr. Ulrichſtr. 28.**

Interims-Stadt-Theater.
Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hofoper.
Mittwoch den 19 Mai.
☛ **Einmalige Aufführung.** ☚
Fidelio.
Oper in 2 Akten.
Muſik von L. van Beethoven.
Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, den 20. Mai.
☛ **Auf vielſeitiges Verlangen.** ☚
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Akten und 1 Vorſpiel.
Muſik von V. E. Neßler.
Werner-Kirchhofer: Herr **Krebs.**

Freitag, den 21. Mai.
Keine Vorstellung. [11236

Victoriatheater in Halle a/S.
Mittwoch, den 19. Mai.
Wohlthätigkeits-Vorstellung.
Freischütz.
Donnerstag, den 20. Mai.
Der tolle Wenzel.
Große Geſangsposſe in 4 Akten.
Anfang 8 Uhr. [11220

„Prinz Carl.“
Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. **Magd. Füſ.-Regts. Nr. 36.**
Entrée à Perſon 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeiſter.
Billets im Vorverkauf 12 Stück 3 ℳ, ſowie 4 Stück 1 ℳ, zu allen meinen Concerten gültig außer Sonntags, ſind in den bekannten Verkaufsſtellen zu haben. [11195

Münchener Keller
(Giebichenstein).
Heute Mittwoch [11233
frisch. Matz-u. Kaffeekuchen.

Für Bruſtleiden!
Bluthuſten, Infiltrationen, Aſthma bin ich jeden Sonnabend von **10½** bis **12½ Uhr im Deutschen Hof, Frankenſtraße** 8 in **Halle a/S.** zu ſprechen.
Unter Garantie wird in heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr geleiſtet, wie durch jahrelangen Aufenthalt in klimatiſchen Kurorten. [4474
Durch Arzneien und Brunnenkuren wird kein erfahrener Arzt dieſe Krankheiten heilen wollen. Vorzügliche Erfolge bei Kindern.
Dr. Steinbrück
von **Bad Neu-Ragoczi** bei **Halle a/S.**

Haupt-Geld-Gew. 75,000 ℳ
Ulmer Domloose,
Ernst Haassengier. [11219

„Hat Sie da etwas Beſonderes geſtört?“

„Das will ich meinen! Ich bin die ganze Nacht in den Kleidern auf dem Stuhl ſitzen geblieben, da war von Schlaf wenig die Rede. Du brauchſt nicht mit den Augen zu zwinkern, die iſt uns ja ſo gut Freund!“

Ich wandte mich an den Wirth. „Iſt es ein Geheimniß, worauf Ihre Frau anſpielt?“

„O bewahre! Ich dachte nur, es wäre langweilig für Sie, wenn wir ſchon gleich im erſten Augenblick mit unſeren Angelegenheiten daher kämen. Ein Geheimniß iſt juſt nicht dabei, wenn ich auch die Geſchichte nicht gerade in aller Leute Munde wiſſen möchte. Ihnen berichte ich es gern, wenn Sie es hören mögen, und eine abſonderliche Sache iſt's geweſen, das muß wahr ſein.“

„Bitte, erzählen Sie doch! Ohne Zweifel handelt es ſich dabei um den Mann, welchen Sie eben zum Poſthauſe begleitet haben? Ein merkwürdiger Kopf das!“

„Und ein merkwürdiges Hirn ſteckt in dem Kopf da drinnen! Na, ſo will ich erzählen — erlauben Sie nur, daß ich mir zuvor noch Feuer auf die Pfeife lege. — Alſo — ſo vor beiläufig zehn Jahren ging ich einmal nach G. zum Jahrmarkt, weil ich Vieh zu verkaufen und fällige Gelder einzuziehen hatte. Man benutzt auch gern die Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen, wiſſen Sie, das iſt für unſer Einen ſo fidele Zeit, wie der Karneval für die Kölniſchen. Mitten im Gewühl ſtößt man auf Leute, die man Gott weiß wie lange nicht geſehen hat. Wenn die vielen Leiterwagen und Kaleſchen auf dem Platze ſtehen, und man ſieht all' die ſchönen Thiere zum Einkaufen und zum Weggeben, dann lacht einem das Herz im Leibe. Was kommt da nicht Alles zuſammen! Juden und Chriſten, Roßhändler und Gutsbeſitzer — Bauern und Wirthe nicht zu vergeſſen. Die Weiberchen feilſchen in den Buden um allerlei Staat und zahlen ihn mit Groſchen, von denen der Mann nichts weiß — mit einem Wort, es geht luſtig zu. Freilich nicht gerade fein; man muß ſich manchen Puff gefallen laſſen, und an Zänkerei und Ungebühr fehlt's auch nicht. Trotzdem ſtreicht man den Jahrmarktstag nicht bloß im Kalender roth an, und ich bin gern dabei.

Nun, die Geſchäfte ſind für diesmal abgethan. — Ich gehe ins Wirthshaus und laſſe mir einen Imbiß reichen. Die Stube iſt ſchon voll wie ein Ei; ich treffe gute Freunde, wir ſetzen uns zuſammen und ſind bei unſerem Schöppchen kreuzfidel.

(Fortſetzung folgt.)

Redacteur: W. Liebſch in Halle. Verlag der Aktiengeſellſchaft „Halliſche Zeitung.“ Halle, Gebauer=Schwetſchke'ſche Buchdruckerei.
Expedition der Halliſchen Zeitung: Große Märkerſtraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Zweite Beilage zu № 114 der Halliſchen Zeitung vorm. im G. Schwetſchke'ſchen Verlage.

6

Halle, Mittwoch, 19. Mai 1886.

Der Entwurf eines Geſetzes, betreffend die Beſteuerung des Branntweins

iſt dem Reichstage nunmehr zugegangen. Derſelbe zerfällt in vier Abſchnitte, nämlich: Verbrauchsabgabe, Maiſchbottich- und Branntweinmaterialſteuer, Zoll- und Uebergangsabgabe und Schlußbeſtimmung, in 26 Paragraphen.

Der 1. Abſchnitt über die Verbrauchsabgabe trifft in Bezug auf Gegenſtand und Höhe der Abgabe folgende Beſtimmungen: Der Branntwein unterliegt im Gebiete der Branntweinſteuergemeinſchaft einer Verbrauchsabgabe, welche beträgt:

a) vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1887	0,40 ℳ
b) vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1888	0,80 ℳ
c) vom 1. Oktober 1888 ab	1,20 ℳ

für das Liter reinen Alkohols.

Von der Verbrauchsabgabe bleibt befreit:

1. Branntwein, welcher ausgeführt wird;

2 Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken (einſchließlich der Eſſigbereitung), zu Heil-, zu wiſſenſchaftlichen oder zu Heizungs- und Beleuchtungszwecken verwendet wird, nach näherer Beſtimmung des Bundesraths;

3. Branntwein, für welchen die in den §§ 24 und 25 vorgeſchriebene Zoll- oder Uebergangsabgabe entrichtet worden iſt.

Zur Entrichtung der Abgabe verpflichtet iſt, wer ein Verkaufsgeſchäft betreibt, aus welchem Branntwein unmittelbar an Verbraucher im Gebiete der Branntweinſteuergemeinſchaft verkauft wird. Außerdem haben diejenigen, welche Branntwein bereiten, oder damit Handel treiben, die Verbrauchsabgabe für den in ihrem Haushalt verbrauchten Branntwein zu entrichten. Wer neben dem Verkauf an Verbraucher im Gebiet der Branntweinſteuergemeinſchaft den Verkauf an Abnehmer außerhalb dieſes Gebiets oder an Wiederverkäufer betreibt, iſt bezüglich der zuletzt genannten beiden Arten von Verkaufsgeſchäften von der Verbrauchsabgabe befreit, wenn er beſondere Bücher über das abgabepflichtige und das abgabefreie Verkaufgeſchäft führt und die Vorräthe für jedes derſelben in getrennten Räumen aufbewahrt.

In Bezug auf Feſtſtellung und Entrichtung der Abgabe wird beſtimmt, daß die Anzeige der Eröffnung eines abgabepflichtigen Verkaufgeſchäftes nach dem 30. September 1886 ſpäteſtens eine Woche vorher zu geſchehen hat. Die Inhaber abgabepflichtiger Verkaufgeſchäfte haben ein Steuerbuch zu führen, in welches ſie den bereiteten oder bezogenen Branntwein ſowie Herkunft und Stärke deſſelben nach Graden Tralles anzugeben haben. Die Stärke der in Flaſchen zum Lager gekommenen verſetzten Branntweine wird zu fünfzig Grad Tralles angenommen. Der allmonatlich auf Grund des Steuerbuches feſtzuſtellende Abgabebetrag iſt ſpäteſtens am letzten Tage des dritten, auf die Anſchreibung folgenden Kalendermonats zu entrichten. Sofern die Abgabe von dem Pflichtigen nicht ſpäteſtens innerhalb zwei Wochen nach der Fälligkeit bezahlt wird, iſt die Steuerbehörde befugt, die Fortführung des Verkaufgeſchäfts von der Stellung einer Sicherheit für künftig fällig werdende Abgabebeträge abhängig zu machen. Die Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe kann inſofern fixirt werden, als den Inhabern abgabepflichtiger Geſchäfte von der Steuerbehörde die Verpflichtung zur Zahlung einer jährlichen Abfindungsſumme auferlegt werden kann; zur Beſteuerung mit einer höheren Abfindungsſumme als 500 ℳ für ein Jahr iſt die Einwilligung des Abgabepflichtigen erforderlich.

Die Schutzbeſtimmungen verlangen beſondere Verpflichtungen derjenigen, welche ein der Verbrauchsabgabe unterworfenes Verkaufgeſchäft betreiben. Inhaber dieſer Geſchäfte haben nämlich die Frachtbriefe, Begleitbriefe, Fakturen, Zoll- und Uebergangsabgabe-Quittungen über den bezogenen Branntwein wenigſtens zwei Jahre lang aufzubewahren und die gedachten Schriftſtücke, ferner die Steuerbücher und, falls ſie außerdem beſondere Handels- und Geſchäftsbücher führen, auch dieſe nebſt den Handelsbriefen der Steuerbehörde auf deren Verlangen vorzulegen, ſowie derſelben jede geforderte Auskunft in Bezug auf ihren Geſchäftebetrieb zu ertheilen. Die Steuerbeamten ſind befugt, die angemeldeten Aufbewahrungsräume ſowie die ſonſtigen Geſchäftsräume der Inhaber abgabepflichtiger Geſchäfte während der Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu beſuchen, daſelbſt auch Ermittelungen über die Art und Menge, ſowie über die Stärke des Branntweins inſoweit vorzunehmen, als es zur Sicherung der Abgabe erforderlich iſt. Die Geſchäftsinhaber haben auf Verlangen die geeigneten Hülfsdienſte zur ordnungsmäßigen Ausführung der Reviſion zu leiſten oder leiſten zu laſſen. In Fällen des Verdachts von Zuwiderhandlungen gegen dieſes Geſetz ſind die Beamten auf die vorbezeichneten Stunden zur Reviſion nicht beſchränkt. Beſondere Beſtimmungen ſind über die Buchführung der ganz oder theilweiſe von der Abgabe Befreiten getroffen. Alle Forderungen und Nachforderungen von Verbrauchsabgaben, ſowie Erſatzansprüche wegen zuviel entrichteter Verbrauchsabgabe verjähren binnen Jahresfriſt; der Anſpruch auf Nachzahlung defraudirter Gefälle verjährt in drei Jahren.

Die Strafbeſtimmungen ſtellen feſt, daß derjenige, der es unternimmt, die Verbrauchsabgabe von Branntwein zu hinterziehen, ſich einer Defraudation ſchuldig macht. Dieſelbe wird mit einer Geldſtrafe geahndet, welche dem zehnfachen Betrage der vorenthaltenen Abgabe gleichkommt, mindeſtens aber 25 ℳ beträgt. Bei Wiederholungen der Defraudation kann auch der Betrieb des Branntweinverkaufs unterſagt werden, jeder fernere Rückfall kann Gefängnißſtrafe nach ſich ziehen. Außerdem können Ordnungsſtrafen bis zu 500 ℳ erlaſſen werden.

Der Reinertrag der Verbrauchsabgabe iſt den einzelnen Bundesſtaaten nach Maßgabe der marticularmäßigen Bevölkerung, mit welcher ſie zum Gebiete der Branntweinſteuergemeinſchaft gehören, zu überweiſen.

Der zweite Abſchnitt behandelt die Maiſchbottich- und Branntweinmaterialſteuer. Die beſtehenden geſetzlichen Beſtimmungen erleiden folgende Abänderungen:

Vom 1. October 1886 ab bleiben 10% der Maiſchbottich- und Branntweinmaterialſteuer unerhoben. Der ermäßigte Steuerſatz für landwirthſchaftliche Brennereien findet für die Zeit vom 1. October bis zum 31. Mai Anwendung.

Eine Rückvergütung der Steuer kann nach näherer Beſtimmung des Bundesraths auch für Branntwein bewilligt werden, welcher zu Heil-, zu wiſſenſchaftlichen, zu Heizungs- oder Beleuchtungszwecken Verwendung findet.

Alle, mehlige Stoffe oder Melaſſe verarbeitenden Brennereien, welche am 1. April 1886 vorhanden waren, dürfen vom 1. Juni 1887 ab nur in gleichem Umfange wie vor dem 1. April 1886 betrieben werden. Für die einzelnen Brennereien wird der Bottichraum, welchen ſie hiernach jährlich zu bemaiſchen befugt ſein ſollen, ſeitens der Landesregierung nach Anhörung des Gutachtens einer aus einem höheren Verwaltungsbeamten als Vorſitzenden, zwei Oberbeamten der Steuerverwaltung und drei Sachverſtändigen zuſammengeſetzten Commiſſion unter billiger Berückſichtigung der wirthſchaftlichen Verhältniſſe feſtgeſetzt. Die Commiſſion kann zum Zweck ihrer gutachtlichen Aeußerung Einſicht in die über den Brennereibetrieb geführten Bücher nehmen.

Brennereien der vorbezeichneten Art, welche am 1. April 1886 zwar vorhanden waren, aber einen regelmäßigen Betrieb nicht gehabt haben, oder welche am 1. April 1886 erſt in der Herſtellung begriffen waren, ſollen künftig in derſelben Weiſe und unter gleicher Berückſichtigung der wirthſchaftlichen Verhältniſſe zur Branntweinbereitung verſtattet werden.

Zur Anlegung neuer ſowie zur Erweiterung beſtehender Brennereibetriebe der vorbezeichneten Art bedarf es beſonderer Erlaubniß der Landesregierung. Sofern das Bedürfniß dazu in landwirthſchaftlichem Intereſſe nachgewieſen iſt, ſoll die Erlaubniß nicht verſagt werden. Gleicherweiſe kann einer Brennerei in einzelnen Jahren die Bemaiſchung eines größeren Bottichraumes, als für die betreffende Anſtalt ein- für allemal feſtgeſetzt iſt, geſtattet werden.

Die Steuerbehörde iſt befugt, Brennereien, welche das ihnen für ein Betriebsjahr geſtattete Maß des Betriebes erreicht haben, für den Reſt dieſes Jahres unter Verſchluß zu ſetzen.

Auf Brennereien, welche in einem Betriebsjahre nicht mehr als 1500 Hektoliter Bottichraum bemaiſchen wollen, finden die Beſchränkungen der Abſätze 1—3 keine Anwendung. Kleinen Brennereien kann von der Landesregierung der Betrieb unter Nachlaß der nach der beſtehenden Geſetzgebung angeordneten Betriebseinrichtungen und Controlen bei Einhaltung der hierüber zu erlaſſenden Verwaltungsvorſchriften mit der Maßgabe geſtattet werden, daß die Steuer von der Material- oder Maiſchmenge, welche während der erklärten Betriebszeit mit der zum Gebrauch beſtimmten Brennvorrichtung nach ihrer Leiſtungsfähigkeit abgetrieben werden kann, im Voraus von der Steuerbehörde bindend feſtgeſetzt wird.

Bei der Verwendung mehliger Stoffe ſind für die Steuerfixation die Sätze der Maiſchraumſteurr maßgebend.

In Fällen, in welchen es ſich örtlicher oder zeitlicher Verhältniſſe wegen, insbeſondere wegen günſtigen Ausfalls der Ernte als Bedürfniß erweiſt, können Brennereien nichtmehliger Stoffe nach den vorſtehenden Vorſchriften behandelt werden, auch wenn ſie mehr als 70 Hektoliter dergleichen Stoffe verarbeiten.

Der dritte Abſchnitt, betreffend die Zoll- und Uebergangsabgabe, beſtimmt:

Von dem vom Zollauslande eingehenden Branntwein werden an Zoll erhoben:

1. vom 1. Juli 1886 bis 30. September 1887	120 ℳ,
2. vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1888 . . .	160 ℳ,
3. vom 1. Oktober 1888 ab	200 ℳ

für 100 kg.

Von den aus dem freien Verkehr derjenigen Theile des deutſchen Zollgebiets, welche nicht zur Branntweinſteuergemeinſchaft gehören, eingehenden Branntwein werden, ſoweit nicht der Nachweis vorgängiger Verzollung geführt wird, an Uebergangsabgaben erhoben:

1. vom 1. Juli 1886 bis 30. September 1887	66 ℳ,
2. vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1888 . . .	106 ℳ,
3. vom 1. Oktober 1888 ab	146 ℳ

für ein Hektoliter reinen Alkohols.

Der vierte Abſchnitt der Schlußbeſtimmung beſagt: Die §§ 1 bis 23 und 25 des gegenwärtigen Geſetzes, ſowie die nach § 23 nicht beſeitigten Vorſchriften des Geſetzes vom 8. Juli 1868, betreffend die Beſteuerung des Branntweins in verſchiedenen zum Norddeutſchen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen, treten in einem der nicht zur Branntweinſteuergemeinſchaft gehörenden Bundesſtaaten (Reichsverfaſſung Art. 35 Abſ. 2) nach erfolgter Zuſtimmung von Seiten dieſer Staaten mit der Maßgabe in Kraft, daß die Beſtimmungen im § 22 Abſ. 1 und im § 23 III Abſ. 3 gegenüber einem dieſer Staaten nur mit deſſen Zuſtimmung abgeändert werden können.

Für das Gebiet des zuſtimmenden Bundesſtaates werden die hiernach in Kraft tretenden Geſetzesvorſchriften durch Kaiſerliche Verordnung in Wirkſamkeit geſetzt.

Der Eventual-Entwurf bemißt die Abgabe in gleicher Höhe wie der Prinzipalentwurf, doch ſchlägt er vor, es ſoll dieſelbe von dem im Gebiete der Steuergemeinſchaft hergeſtellten Branntwein erhoben werden und letzterer zu dieſem Zwecke bis zum Uebergang in den freien Verkehr unter ſteueramtlicher Kontrole verbleiben. Sobald der Branntwein in den freien Verkehr tritt, ſoll die Abgabe erhoben werden; dieſelbe kann gegen Sicherheit geſtundet werden. Im Uebrigen ſchließt ſich der Entwurf in ſeinen anderen Hauptabſchnitten dem Prinzipalentwurf an.

Der Zuckerſteuerentwurf.

Der Entwurf eines Geſetzes, die Beſteuerung des Zuckers betreffend, wie dieſer vom Bundesrath nach Ablehnung des vom Reichstage angenommenen Entwurfes durch denſelben beſchloſſen wurde, weicht nur in den § 1 und 2 des Artikels von dieſem Entwurfe ab. Dieſe Paragraphen lauten:

Artikel I. Die §§ 1 und 3 des Geſetzes vom 26. Juni 1869, die Beſteuerung des Zuckers betreffend (Bundes-Geſetzbl. S. 282), treten mit 1. Auguſt 1886 außer Kraft und werden durch folgende Beſtimmungen erſetzt:

§ 1. Die Rübenzuckerſteuer wird von 100 Kilogramm der zur Zuckerbereitung beſtimmten rohen Rüben mit 1,70 ℳ erhoben.

§ 2. Für den über die Zollgrenze ausgeführten oder in öffentliche Niederlagen oder Privattranſitlager unter amtlichem Mitverſchluß aufgenommenen Zucker wird, wenn die Menge wenigſtens 500 Kilogramm beträgt, eine Steuervergütung nach folgenden Sätzen für 100 Kilogramm gewährt:

a) für Rohzucker von mindeſtens 90 Proz. Polariſation und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindeſtens 90 Proz. Polariſation:
  1. für die Zeit vom 1. Auguſt 1886 bis zum 30. September 1887 18,00 ℳ,
  2. vom 1. Oktober 1887 ab 17,25 „

b) für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken, Platten, Würfeln oder Stangen, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, ferner für andere vom Bundesrath zu bezeichnende Zucker von mindeſtens 99½ Proz. Polariſation:
  1. für die Zeit vom 1. Auguſt 1886 bis 31. Oktober 1887 22,20 ℳ,
  2. für die Zeit vom 1. November 1887 ab 21,50 „

c) für allen übrigen harten Zucker, ſowie für allen weißen trockenen (nicht über 1 Proz. Waſſer enthaltenden) Zucker in Kryſtall-, Krümel- und Mehlform von mindeſtens 98 Proz. Polariſation, ſoweit auf denſelben nicht der Vergütungsſatz unter b Anwendung findet:
  1. für die Zeit vom 1. Auguſt 1886 bis 31. Oktober 1887 20,80 ℳ,
  2. für die Zeit vom 1. November 1887 ab 20,15 „

Der Bundesrath hat die Zollämter zu beſtimmen, über welche die Ausfuhr der unter a und c fallenden Zucker bewirkt werden kann. Derſelbe iſt auch befugt, zu beſtimmen, daß die bei der Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung abzugebende Deklaration auf den Zuckergehalt nach dem Grade der Polariſation gerichtet werde.

Aus der Begründung heben wir den folgenden Satz hervor:
Der gegenwärtige Geſetzentwurf ſieht im Vergleich zu der früheren Vorlage nicht nur einen niedrigeren Steuerſatz vor, ſondern kommt auch in der Bemeſſung der Steuervergütung für ausgeführten ꝛc. Zucker den Beſchlüſſen des Reichstags entgegen und eignet ſich im Uebrigen die ſämmtlichen von dem Reichstag zur Erleichterung und Begünſtigung der Zuckerinduſtrie beſchloſſenen Beſtimmungen an, ungeachtet der gegen einige derſelben auch jetzt noch beſtehenden nicht unerheblichen Bedenken.

Strafbarkeit der Veröffentlichung nichtpreußiſcher Gewinnliſten.

Das preußiſche Geſetz vom 29. Juli 1885 über das Lotterieweſen beſtimmt, daß die Veröffentlichung von Gewinnliſten nichtpreußiſcher Lotterien ſtrafbar iſt. Bekanntlich iſt das Spielen in auswärtigen Lotterien verboten, es fand aber bisher trotzdem im großen Umfange ſtatt, weil die Looſe der preußiſchen Lotterie für die Spielluſt bei weitem nicht ausreichten. Nunmehr iſt die Zahl der Looſe auf das Doppelte erhöht worden. Eine Berliner Zeitung glaubte, ſich über das Verbot der Veröffentlichung der Lotterieliſten hinwegſetzen zu dürfen, weil ſie annahm, daß die Beſtimmungen des Geſetzes vom 29. Juli 1885 dem Reichsrecht widerſprächen. Reichsrecht geht vor Landesrecht und im Reichsgeſetz über die Ordnung der Preſſe iſt beſtimmt, daß die Freiheit der letzteren nur inſoweit beſchränkt werden darf, als dieſes Geſetz ſelbſt Beſchränkungen feſtſetzt. Die Zeitung glaubte alſo, daß mit dieſer reichsgeſetzlichen Beſtimmung das preußiſche Verbot, gewiſſe Gewinnliſten zu veröffentlichen, nicht in Einklang zu bringen ſei. Der erſte Richter eignete ſich dieſen Glauben auch an und ſprach die Zeitung frei. Die zweite Inſtanz dagegen verurtheilte ſie zu einer Geldſtrafe und das Kammergericht hat endgültig dieſes Urtheil beſtätigt. Das Reichspreßgeſetz hat nur preßpolizeiliche Beſchränkungen zum Gegenſtande und es würde im Widerſpruch mit ihm ſtehen, wenn z. B. das preußiſche Geſetz vom 29. Juli 1885 Cautionen, Entziehung von Conceſſionen, Poſtverbote ꝛc. anordnete. Die Strafbarkeit des Inhalts einer Zeitung, überhaupt einer Druckſchrift aber wird durch die allgemeinen Strafgeſetze geregelt. Die Lotteriegeſetzgebung iſt den Einzelſtaaten vorbehalten worden, und wenn ein preußiſches Geſetz in der Veröffentlichung der Liſten auswärtiger Lotterien eine Begünſtigung des verbotenen Spiels erblickt und deshalb jene verbietet, ſo hat das Verbot keinen preßpolizeilichen Charakter, widerſpricht alſo auch nicht dem Reichspreßgeſetz, ſondern ergänzt nur die allgemeinen Strafgeſetze, hinſichtlich deren § 20 des Reichspreßgeſetzes noch ausdrücklich beſtimmt, daß nach ihnen die Verantwortlichkeit einer durch den Inhalt einer Druckſchrift begangenen Handlung ſich richtet.

Warnung vor Coloniſationsverſuchen in den nordamerikaniſchen Südſtaaten.

Nachdem erſt vor Kurzem von verſchiedenen Seiten, unter Anderem von der Deutſchen Geſellſchaft der Stadt New-York, auf die traurigen Reſultate neuer Coloniſationsverſuche in den Südſtaaten der Union hingewieſen und vor derartigen Projecten gewarnt worden iſt, welche ſchließlich nur den körperlichen und finanziellen Ruin leichtgläubiger Einwanderer herbeigeführt haben, berichten Amerikaniſche Blätter jetzt wieder von einem ſolchen Project im Staate Louiſiana, bei welchem es beſonders auf Deutſche Einwanderer abgeſehen ſein ſoll. Mit Rückſicht hierauf ſcheint eine neue eindringliche Warnung beachtenswerth, welche der ſoeben dem Brittiſchen Parlament vorgelegte Jahresbericht des Engliſchen Conſuls in New-Orleans enthält. — „Ich habe", ſo heißt es in dem Bericht, „wiederum vor den Flugſchriften zu warnen, in welchen den Einwanderern die Verhältniſſe in den Staaten dieſes Conſulardiſtricts in verlockendſter und ſtark gefärbter Weiſe angeprieſen werden. Mein College in Texas wird unzweifelhaft dieſelbe Warnung ausgeſprochen haben: aber da viele arme Leute, welche dort durch ſolche falſchen Berichte ruinirt ſind, mehr oder minder hilflos auf ihrer Rückreiſe hier durchkommen und ihre Beſchwerden mir vortragen, ſo kann ich nicht umhin, dieſer Thatſache Erwähnung zu thun. Derartige Flugſchriften ſind gewöhnlich im Intereſſe von Eiſenbahn-Geſellſchaften veröffentlicht, welche längs ihren Linien Land zu vergeben haben; mit ihnen machen nicht ſelten Dampfſchiffs-Agenten, welche Auswanderer als Paſſagiere anwerben möchten, gemeinſames Geſchäft. Auch giebt es ſog. Auswanderungs-Geſellſchaften, deren Beſtrebungen nichts weniger als dem Schutz der Auswanderer dienen. Die Vagabunden-Geſetze von Louiſiana und Miſſiſſippi ſind ſtreng. Geſetzliche Armen-Unterſtützungen beſtehen nicht; wenn der fremde Arbeiter wegen Krankheit oder aus anderer Urſache hilflos wird, giebt es nur den Kerker für ihn. Unter Vagabunden verſteht das Geſetz arbeitsloſe Perſonen, welche keine erſichtlichen Mittel zu ihrem Unterhalt beſitzen und ohne Beſchäftigung leben; ferner umherziehende Perſonen, welche in Läden, Wirthshäuſern, Schänken, Schuppen, Scheunen, unbewohnten Gebäuden, auf Marktplätzen oder unter freiem Himmel nächtigen und ſich nicht genügend legitimiren können, und alle Perſonen, welche umherziehen und betteln. Die Praxis geht dahin, ihnen eine Geldbuße aufzuerlegen, welche der „Vagabund" durch Tagearbeit zu tilgen hat."

Die Meldungen des Halliſchen Standesamts im Monat April 1886.

Im Monat April hat das Halliſche Standesamt 176: 103 m. und 74 w. Todesfälle einſchließlich 11: 8 m. und 3 w. Todtgeburten veröffentlicht. Davon kamen auf das Kindesalter bis zu 13 Jahren 92: 56 m. und 36 w., von denen 54: 34 m. und 20 w. dem 1. Lebensjahre und 30: 20 m. und 10 w. dem 1. Lebensmonate angehörten. Sodann ſtarben im Alter von 20 bis 30 Jahren 7: 3 m. und 4 w., von 30—40 Jahren 9: 7 m. und 2 w., von 40—50 Jahren 12: 8 m. und 4 w., von 50—70 Jahren 33: 23 m. und 10 w., von 70—93 Jahren 14: 6 m. und 8 w. Perſonen.

Den Todesfällen ſtehen an gemeldeten Geburten gegenüber 261: 132 m. und 129 w. Darunter befanden ſich 40: 20 m. und 20 w. uneheliche ſowie 1 gleichgeſchlechtliche w. eheliche Zwillingsgeburt.

Der Bevölkerungszuwachs im April beträgt hiernach 94: 29 m. und 65 w. Perſonen. Da der tägliche Durchſchnitt der Geburten auf 8,70: 4,40 m. und 4,30 w., derjenige der Todesfälle auf 5,56: 3,43 m. und 2,13 w. ſich ſtellt, ſo reſultirt eine durchſchnittliche Tageszunahme der Bevölkerung um 3,14: 0,97 m. und 2,17 w. Individuen.

Eheſchließungen ſind 102 veröffentlicht worden.

Aus der Provinz Sachſen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unſerer Original-Correſpondenzen iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.

K **Naumburg,** 17. Mai. (Pfarrerwahl.) Nachdem unſer Diakonus von St. Wenzel, Herr P. Schlieben, nach Quedlinburg verſetzt worden iſt, als ſein Nachfolger an hieſiger Wenzelskirche der Pfarrer Kölling in Gorenzen bei Mansfeld gewählt worden.

γ **Freiburg,** 16. Mai. (Zum beſoldeten Magiſtratsaſſeſſor) wurde in geſtern ſtattgehabter Stadtverordneten-Sitzung Herr Kaufmann Eduard Brohmer gewählt.

ϑ **Aſchersleben,** 16. Mai. (Securius Luftſchifffahrt.) Die Lokalblätter hatten in voriger Woche ihr Möglichſtes gethan, um dem erſten Luftſchiffer, der ſich aus den Mauern Askaniens hinaus des Perſonenwagens der Zukunft zu bedienen in Ausſicht geſtellt hatte, ſeine Auffahrt nach klingender Seite hin ſo angenehm als möglich zu machen. Hatte ſchon das Legen der Gasrohre am Freitag und Sonnabend zahlreiche Spaziergänger nach dem Hofe der neuen Fabrik gelockt, ſo ſtrömten heute Nachmittag ſchon von 3 Uhr ab ganze Züge die Lindenſtraße entlang. Doch nur wenige gingen durch die enge Pforte zum Fabrikhofe, die Mehrzahl zog vor, die nächſten Straßen und die umliegenden Höhen zu beſetzen. Dadurch wollte es uns auf dem mehrere Morgen großen Hofe Anfangs leer erſcheinen, auch als ſich 11—12 Hundert Erwachſene und 4—500 Kinder geſammelt hatten, erſchien die Zahl gering im Verhältniß zu den Maſſen, die hier bequeme Plätze hätten finden können. Die Geduld der Zuſchauer wurde trotz des Conzertes von dem ſich ſehr allmählich blähenden Ballon auf eine harte Probe geſtellt, die aber tapfer beſtanden wurde. Erſt nach ſechs Uhr hatte der Rieſe ſeine 400 Kubikmeter Gas ſo ziemlich verſchluckt, und kam wenigſtens die Gondel in Sicht, die jedoch erſt gegen 7 Uhr am Ballon befeſtigt werden konnte. In aller Zügen ängſtliche Spannung. Frau Securius beſteigt die Gondel. Der nöthige Sandſack-Ballaſt wird eingeladen, ein ſchwarz-weiß-rother Anker gebracht. Starker Männer eine ganze Anzahl halten das ſich hin- und herwiegende, netzumflochtene Ungeheuer. Herr Securius reicht ſeiner Mutter die Hand zum Abſchiede, ſchwingt ſich auf den Rand der Gondel, prüft ſtehend die Stränge und Verſchnürungen, ordnet die Leinen zum Ventil, ſchwenkt, ſich mit der Linken im Geſtränge haltend, mit der Rechten eine kurzgeſtielte ſchwarz-weiß-rothe Fahne und unter Hurrahrufen und Hüteſchwenken ſchießt der Ballon in die Luft empor, höher, immer höher, über das Kaliwerk weg, nach Güſten, Bernburg hin, wo er noch lange als kleiner Punkt ſichtbar iſt. Mögen dieſe Segler der Lüfte Mutter Erde glücklich wieder erreicht haben.

§§. **Wernigerode,** 17. Mai. (Unglücksfall.) Am vergangenen Sonnabend ereignete ſich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der Bäckermeiſter Kr. begab ſich nämlich in der zweiten Nachmitagsſtunde in die Scheune ſeines Nachbars F., um dort etwas Stroh zu holen. Zu dieſem Zwecke lehnte er eine Leiter in der Scheune an, beſtieg dieſelbe, um zu dem Stroh zu gelangen. Hierbei mußte er noch ein ſchmales Laufbrett paſſiren. In Folge eines Fehltritts ſtürzte er in die Tiefe und zog ſich einen Schädelbruch zu. Man ſchaffte ihn nach ſeiner Wohnung, woſelbſt er ſchon nach kurzer Zeit verſtarb, ohne wieder zur Beſinnung, die er durch den Sturz verloren hatte, gekommen zu ſein.

εv **Sangerhauſen,** 17. Mai. (Vorſchußbank.) Nach dem in der geſtern ſtattgefundenen ordentlichen Generalverſammlung der hieſigen Vorſchußbank e. G. erſtatteten Bericht iſt zwar der Geſammtumſatz gegen den des Vorjahres um 1 244 707 ℳ zurückgegangen. Trotzdem betrug die Einnahme und Ausgabe immer noch 5 650 798,07 ℳ. An Reingewinn wurden 29 734,32 ℳ erzielt, ſo daß nach reichlichen Abſchreibungen zum Reſerve- und Penſionsfonds, ſo wie Zuſchreibungen auf das Hausconto, den Mitgliedern noch eine Dividende von 10% gewährt werden konnte. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schluſſe des Jahres 356.

†K **Eckartsberga,** 16. Mai. (Ein gefangener Mörder.) In dem nahen Dorfe Marienroda wurde vorgeſtern der am 8. d. M. auf dem Transporte von Schöndorf nach Weimar entſprungene des Mordverſuchs verdächtige Rinaldo Driſchler verhaftet, dem ſein Entweichen bekanntlich dadurch geglückt war, daß er ſeinen Transporteur mit dem Meſſer ſchwer verwundete. Heute wurde er gefeſſelt nach Weimar gebracht.

m **Nordhauſen,** 17. Mai. (Vereine.) Der hieſige Stolze'ſche Stenographen-Verein hat unter Leitung des Herrn Riemenſchneider vor Kurzem einen neuen Schülerkurſus eröffnet, an welchem ſich eine ganz ſtattliche Anzahl junger Leute betheiligen. Der Verein beſteht hier ſeit 1878 und begeht demnächſt in feierlicher Weiſe durch Feſttafel, Gedächtnißreden und Vorträge ſein Stiftungsfeſt. — Am 17. März hat ſich hier ein „Verein der Schleſier" konſtituirt, welcher die Unterſtützung hilfsbedürftiger hierorts anſäſſiger Landsleute durch wöchentliche Beiträge bezweckt und unter der Pflege „ſchleſiſcher Gemüthlichkeit" allwöchentlich eine Verſammlung abhält.

-n **Gera (Reuß),** 16. Mai. (Verſchiedenes.) Das Curatorium der bedeutenden Stiftung des früher hier verſtorbenen Geheimraths v. Wieſe hat nach dem veröffentlichten Rechenſchaftsberichte pro 1885 für Prämien an Gymnaſiaſten 330 ℳ, zu Unterſtützungen an Wittwen von Gymnaſiallehrern 150 ℳ, für die Vertheilung von Kleidern an Confirmanden der 3. Bürgerſchule 50 ℳ, zum Ankauf von Grundſtücken für Landſchullehrerſtellen 563,81 ℳ verausgabt. Das von dem oben erwähnten edlen Geber geſtiftete Bürger- Rettungs- und Induſtrie-Beförderungs-Inſtitut hatte in dem verfloſſenen Jahre eine Einnahme von 7933,06 ℳ und eine Ausgabe von 2830,34 ℳ. — Ein hieſiger Velocipedfabrikant hat ein neues Tricycle conſtruirt, auf welchem zu gleicher Zeit drei Perſonen Platz nehmen können, von denen zwei das Dreirad, welches durch einen angebrachten Mechanismus auch in ein gewöhnliches Bicycle verwandelt werden kann, in Bewegung ſetzen. — Zu den vielen Vereinen, welche in unſerer Stadt beſtehen, iſt ſeit einigen Tagen noch ein Verein von Kanarienvögelzüchtern gekommen, welche durch geeignete Vorträge und entſprechende Mittheilungen eine rationelle Zucht und Pflege dieſer ſo beliebten Stubenvögel erſtreben. Der Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt drei Mark. — Auch in dieſem Jahre ſollen für kränkliche und ſchwächliche Kinder der zweiten und dritten Bürgerſchule Land-Feriencolonien eingerichtet werden, und das betreffende Comité, an deſſen Spitze der Oberbürgermeiſter Ruick ſteht, hat bereits für dieſen Zweck Sammelliſten in Umlauf geſetzt. Sofern die Beiträge, woran nicht zu zweifeln iſt, reichlich fließen, ſoll auch wieder eine ſog. Stadtcolonie eingerichtet werden. Bisher wurden ſowohl mit der Stadt-Feriencolonie als auch auf der Land-Feriencolonie bei ſämmtlichen Kindern, welche für dieſelbe ausgewählt waren, die erfreulichſten Reſultate erzielt.

ʒ **Bibra,** 17. Mai. (200jähriges Jubiläum des Bades.) In unſerm freundlichen Badeorte, der bei angenehmer geſunder Lage und wunderbar heilkräftigen Mineralquellen die Annehmlichkeiten eines ſtillen ländlichen Aufenthalts bietet, ſind auch in dieſem Jahre unter Mitwirkung des Verſchönerungs-Vereins wieder weſentliche Verbeſſerungen an Promenaden und Anlagen vorgenommen worden, die dazu beitragen müſſen, den Aufenthalt unſern Kurgäſten angenehm und werthvoll zu machen. Aber auch ſonſt wird in unſerm Badeorte jetzt eine Thätigkeit entwickelt, wie wir ſie ſelten erlebt haben. Gilt es doch Vorbereitungen zu treffen, zur Feier des 200jährigen Beſtehens des hieſigen Bades, die am 25. Juli cr. hier begangen werden ſoll. Nach den vorhandenen geſchichtlichen Nachrichten iſt der zur Badeanſtalt gehörige, jetzt anmuthig überbaute Geſund- oder Sauerbrunnen auf dem Badeplatze, nachdem er ſchon einige Jahre vorher mit überraſchenden Erfolgen benutzt worden war, im Jahre 1686 in Gegenwart des damals regierenden Herzogs von Sachſen-Weißenfels, Johann Adolph, und des ganzen Hofes durch Feſtzug und Rede des Magiſters Büttner feierlich eingeweiht worden. Vorher war im Auftrage des Herzogs deſſen Leibarzt Dr. Siebold hierher geſchickt worden, der den hohen Werth der Quelle ebenfalls erkannte und eine Brunnenſchrift verfaßte über den Bibraer Sauerbrunnen, die ſpäter im Druck erſchien und ſoviel Aufſehen erregte, daß der Ort als Bad in große Aufnahme gelangte, zumal auch der Herzog Johann Adolph ſelbſt, ſowie ſpäter deſſen Nachfolger in der Regierung, namentlich der Herzog Chriſtian mit Gemahlin, das Bad oft und gern beſuchten. Zur Feſtſtellung des Arrangements über die zu veranſtaltenden Feierlichkeiten iſt ein Comité zuſammen getreten, doch ſind die desfallſigen Berathungen noch nicht abgeſchloſſen.

‡ **Deſſau,** 16. Mai. Der Herzog hat das mit dem Reſidenzſchloß in Verbindung ſtehende Haus des Grafen zu Solms hierſelbſt käuflich erworben. Daſſelbe ſoll der Erbprinzeſſin Wittwe als Wittwenſitz dienen. Während die hohe Dame den Sommer im Schloſſe des Georgengartens wohnt, wird ſie im Winter in dem gräflichen Hauſe Aufenthalt nehmen.

≍ **Bernburg,** 17. Mai. (Stenographen-Verſammlung. Mittelſchullehrer-Prüfung. Verbandsfeſt.) In der geſtern von 3½ Uhr Nachmittag in Lutze's Reſtaurant abgehaltenen Verſammlung der anhaltiſchen Stenographen-Vereine wurde nach erfolgter Begrüßung der Erſchienenen ſeitens des Vorſitzenden zunächſt die Frage erörtert „Wie und wodurch wird den Vereinsmitgliedern das Vereinsleben angenehm gemacht?" Dann kam die Lokalfrage für die nächſte Verſammlung zur Sprache. Da der Nienburger Stenographen-Verein am 29. Aug. c. das erſte Stiftungsfeſt zu feiern gedenkt, ſo wurde beſchloſſen, damit die nächſte Verſammlung zu verbinden; Herr Stadtſekretair Curth-Nienburg iſt erbötig, alsdann über „die Bedeutung, das Weſen und die Geſchichte der Stenographie" zu ſprechen. Vor Schluß des geſchäftlichen Theils der Verſammlung entſpann ſich noch eine lebhafte Diskuſſion über folgende Anträge: 1. Dürfen in den Verſammlungen der anhaltiſchen Stenographen-Vereine auch Bundesangelegenheiten erörtert werden? und 2. empfiehlt es ſich nicht, mit den Verſammlungen auch Wettſchreiben zu veranſtalten? Der erſte Antrag wurde in Rückſicht darauf, daß der Nienburger Verein dem Mitteldeutſchen Stenographen-Bunde noch nicht beigetreten iſt, abgelehnt, der zweite zur Zeit abgelehnt. Nach Schluß der Verſammlung blieben die Theilnehmer noch geſellig beiſammen und gedachten in würdiger Weiſe des Geburtstages ihres Meiſters Stolze. — Bei der am letzten Sonnabend in Magdeburg beendeten Mittelſchullehrer-Prüfung haben von 20 Theilnehmern 12 das Examen beſtanden, darunter 4 aus Anhalt. — Der Vorſtand des Landesverbandes der anhaltiſchen evangeliſchen Männer- und Jünglingsvereine macht bekannt, daß das erſte Verbandfeſt am 6. Juni c. in Biendorf abgehalten werden wird. Der Feſtgottesdienſt in der Schloßkirche beginnt um 1½ Uhr Nachmittags; Herr Paſtor Palmié aus Halle hat die Feſtpredigt übernommen. Von 3½ Uhr ab findet im Schloßgarten eine öffentliche Feſtverſammlung ſtatt, in welcher verſchiedene Anſprachen gehalten und von einigen Vereinen Geſänge vorgetragen werden.

△ **Leipzig,** 16. Mai. (Die Oſtermeſſe) dauert zwar offiziell noch 14 Tage fort und erſt am heutigen Sonntag wurde ſie in der altüblichen Weiſe „eingeläutet", thatſächlich aber iſt ſie ſchon ſeit acht Tagen zu Ende, da der eigentliche Meßverkehr, welcher ſich noch erhalten hat, auf die Engroswoche ſich beſchränkt. Was jetzt noch den Namen „Meſſe" führt, iſt lediglich Kleinverkehr, der allerdings an Sonntagen noch einen ziemlichen Umfang hat, da aus der näheren und weiteren Umgebung namentlich die ländliche Bevölkerung herein zu kommen pflegt, um theils Einkäufe zu beſorgen, theils um die Sehenswürdigkeiten in Augenſchein zu nehmen. Es iſt dieſes Mal von mancher Seite darauf hingewieſen worden, daß, wenn die Oſtermeſſe ſo ſpät wie in dieſem Jahre fällt, das auf den Geſchäftsgang einen höchſt nachtheiligen Einfluß ausüben müſſe, da der Bedarf an Sommerartikeln um dieſe Zeit längſt gedeckt ſei, und man hat gemeint, es empfehle ſich unter allen Umſtänden, den Beginn der Oſtermeſſe zu fixiren und denſelben ſpäteſtens auf den 1. April zu verlegen. Der Gedanke hat anſcheinend viel für ſich, aber er läßt ſich doch nur ſehr ſchwierig oder auch gar nicht durchführen. Die Oſtermeſſe richtet ſich, ſo lange ſie beſteht, nach dem Oſterfeſt und wenn ihr Termin in der angegebenen Weiſe feſt beſtimmt werden ſollte, dann würde ſehr häufig das Oſterfeſt in die Meſſe fallen, was natürlich ſeine großen Unzuträglichkeiten hat. Die Käufer aus Rußland beiſpielsweiſe, welche die Rauchwaarenmeſſe beſuchen und immer noch im Handelsverkehr dieſer Branche eine große Rolle ſpielen, würden dann gar nicht mehr zur Meſſe kommen. Der Vorſchlag, den Beginn der Oſtermeſſe zu fixiren und ihn auf einen früheren Termin zu verlegen, iſt in hieſigen maßgebenden Kreiſen ſchon des Oefteren erwogen worden, aber man hat aus Gründen, wie oben angegeben, von einer Aenderung der beſtehenden thatſächlichen Verhältniſſe abſtehen müſſen. Gegen den weiteren Vorſchlag, die Dauer der Meſſe abzukürzen, haben ſich bekanntlich auch ſehr beachtenswerthe Stimmen erhoben und es wird daher nichts Anderes übrig bleiben, als den Verhältniſſen ihren natürlichen Verlauf zu laſſen und abzuwarten, wie im Laufe der Zeit ſich die Meſſen noch weiter geſtalten. Es iſt ja Niemand gezwungen, hierher zur Meſſe zu gehen und es muß in das Belieben jedes Einzelnen geſtellt bleiben, was er der Meſſe gegenüber zu thun gedenkt.

ħ **Caſſel,** 17. Mai. (Landtag.) Die Herſtellungsarbeiten im Saale des Ständehauſes für die Landtagsſitzungen ſind beendet. Der neue Communallandtag ſoll auf den 31. Mai hierher einberufen werden; man nimmt an, daß er nur etwa 1½ Wochen verſammelt bleiben wird. Nach Pfingſten ſoll dann der erſte heſſen-naſſauiſche Provinzial-Landtag hier zuſammentreten.

Univerſitätsnachrichten.

— Dem akademiſchen Zeichenlehrer und Zeichner an der Univerſität Bonn, Albert Küppers, iſt das Prädikat Profeſſor beigelegt worden.

— Dr. Hermann Pagenſtecher hat dieſer Tage in Wiesbaden an Geheimrath v. Langenbeck eine Voroperation am grauen Staar vorgenommen. Die Operation gelang ausgezeichnet und die Heilung nimmt den günſtigſten Verlauf.

— An den Univerſitäten zu Berlin, Breslau und Bonn werden ſeit dem Jahre 1882 auf Veranlaſſung der preußiſchen Staatseiſenbahn-Verwaltung Vorleſungen über die hauptſächlichen Zweige des Eiſenbahnweſens gehalten. Wie ſehr dieſe Einrichtung auch im Auslande als eine zweckmäßige anerkannt wird, geht aus dem Umſtande hervor, daß nach Mittheilung einer ruſſiſchen Zeitung aus Anlaß des bezüglichen Vorganges auf den genannten preußiſchen Univerſitäten gleiche Vorleſungen an einer höheren Lehranſtalt in St. Petersburg ſeit Anfang dieſes Jahrrs ſtattfinden und für andere ruſſiſche Lehranſtalten in Ausſicht genommen ſind.

— Die theologiſche Facultät der Univerſität Gießen hat dem Profeſſor der Theologie am Predigerſeminar zu Friedberg (Oberheſſen) Dr. phil. H. A. Köſtlin die Würde eines Doctors der Theologie honoris causa verliehen, wie die lateiniſche Widmung beſagt, weil er „ſich durch ſein gelehrtes und trefflich geſchriebenes Werk über die Geſchichte der Muſik um die Kirchenmuſik ſehr verdient gemacht, als einer der Erſten mit Rath und Vorbild für ihre eifrige Pflege und Förderung in der Kirche eingetreten und in einer trefflichen Schrift die Pflichten des geiſtlichen Amtes entwickelt hat, zu deren Erfüllung er in wirkſamſter Weiſe die ſtudirende Jugend anzuleiten weiß."

Deutſche Seewarte.

Ueberſicht der Witterung. 16. Mai.

Ein tiefes Minimum liegt an der mittleren norwegiſchen Küſte, einen Ausläufer nach den däniſchen Inſeln entſendend; ein neues Minimum iſt weſtlich von Schottland erſchienen. Ueber Deutſchland, wo das Barometer ſtark geſtiegen iſt, ſind ſtarke weſtliche Winde mit unbeſtändigem Wetter und ſinkender Temperatur eingetreten; in dem Streifen vom Bodenſee bis zur Odermündung fanden Gewitter ſtatt, wobei in Friedrichshafen 25 mm Regen fielen. Die oberen Wolken ziehen über Nordweſtdeutſchland aus Nordweſt, über Oſtdeutſchland aus Weſt und Südweſt.

Die Temperatur in Celſiusgraden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 6, Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 10, Paris —, Karlsruhe + 9, München + 6, Chemnitz + 5, Berlin + 8.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

— Die Nordhäuſer Bank von „Moritz, Heinrich u. Co." beabſichtigt eine Erhöhung ihres Grundkapitals durch eine dritte Emmiſſion von Antheilſcheinen.

— Die Bazar-Actiengeſellſchaft erzielte in 1885—86 einen Reingewinn von 283,673 ℳ, der den des Vorjahres um 14,343 ℳ überſteigt. Die Actionäre erhalten daraus eine Dividende von 8½ % (wie 1884—85) dem Reſervefonds werden 14,183 ℳ überwieſen. Das urſprüngliche Actienkapital von 2,550,000 ℳ iſt gegenwärtig bis auf 1,269,600 ℳ getilgt. Die Abonnements der Bazarzeitung brachten 350,827 ℳ, die Inſerate 65,696 ℳ.

— Der Direktor der Berliner Handelsgeſellſchaft, Herr Fürſtenberg, ſoll in Begleitung von Vertretern der Firmen Rob. Warſchauer u. Co. und Mendelsſohn u. Co. nach Petersburg gereiſt ſein. Als Zweck der Reiſe wird hauptſächlich die Umwandlung der Kursk-Kiew-Prioritäten angegeben.

— Die Deutſche Bank wird am 3. Juni 20 Millionen Lire vierprocentiger Anleiheſcheine der Stadt Rom zur Zeichnung auflegen. Von dieſer Anleihe, welche im Ganzen 150 Mill. Lire umfaſſen ſoll, ſind bereits 38 Millionen ausgegeben, beziehungsweiſe an hieſiger Börſe eingeführt worden.

— Die Dresdner Bank und die Firma Bernhard Caſper in Hannover haben drei Millionen Mark dreieinhalbprocentiger Obligationen der Calenbergiſchen Ritterſchaft übernommen.

— Nachdem der Miniſter gegen den Beſchluß der letzten Generalverſammlung der Oſtpreußiſchen Südbahn, betreffend Vertheilung einer fünfprocentigen Dividende auf die Stammaktien, keinen Einſpruch erhoben hat, wird die Auszahlung der Dividende vom 24. d. M. ab erfolgen.

— Die Generalverſammlung der Frankfurter Farbwerke vormals Brönner hat trotz heftigen Widerſpruchs die Herabſetzung des Aktienkapitals von zwei Millionen auf 500,000 ℳ zum Beſchluß erhoben.

— Am 26. Juni findet eine ordentliche und eine außerordentliche Generalverſammlung des Aachen-Höngener Bergwerks ſtatt. Die Tagesordnung der letzteren lautet: 1) Antrag auf Aenderung des Wortlautes des in der Generalverſammlung vom 21. December 1885 gefaßten Beſchluſſes auf Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Prioritätsaktien im Betrage von 800,000 ℳ bezw. 1,000,000 ℳ, Feſtſetzung des Minimalkurſes für die Ausgabe der Stamm-Prioritätsaktien.

— Der Einlöſungscurs für die in Deutſchland zahlbaren öſterreichiſchen Silbercoupons und verlooſten Stücke iſt heute von 161,50 ℳ auf 161,00 ℳ für 100 Fl. herabgeſetzt worden. — Der Einlöſungscurs der fälligen Coupons und gezogenen Obligationen der 3proc. Oeſterr.-Franzöſ. Staatsbahn-Prior.-Anleihe beträgt für die Zeit vom 17. bis 22. Mai c. 81,03 ℳ für 100 Frcs.

— Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn beſchloß am Montag, der Generalverſammlung am 28. Juni eine Dividende von 3½ % vorzuſchlagen, eben ſo den Bau der Linie Immenſee-Luzern. Der Erneuerungsfonds erhält 7,630,388 Frcs., der Reſervefonds 110,323 Frcs., Vortrag 473,591 Frcs. Der Verwaltungsrath ertheilte ferner dem Vertrage mit der Centralbahn und der Nordoſtbahn betreffend die Ueberweiſung eines Theils des via der aargauiſchen Südbahn inſtradirten Tranſits, ſowie die Zuweiſung des direkten Verkehrs an die offene (längere) Linie Luzern-Immenſee ſeine Zuſtimmung und genehmigte das Tracé der letzteren Linie. Der Verwaltungsrath ermächtigte ſchließlich die Direktion zum Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes vor dem Stadthof in Luzern und ernannte die Herren Salomonſohn, Schuſter, Burckhardt und Maraini zu Rechnungsreviſoren für das Jahr 1886.

— Telegraphiſcher Meldung aus Brüſſel zufolge hat die Nationalbank den Discont von 4 auf 3 Procent herabgeſetzt.

— Wie unterm 17. d. Mts. aus Amſterdam telegraphirt wird, iſt der Preis für Privatſilber von 81 auf 80 Fl. das Kilo fein herabgeſetzt.

— Nach einer Mittheilung der „Now. Wremja" in Petersburg hat der Reichsrath die projectirte Erhebung einer Steuer von Eiſenbahn-Unternehmungen in Höhe von 3 Procent der Netto-Einnahme genehmigt.

Verkehrsnachrichten.

— Bremen, 17. Mai. Der Dampfer des Norddeutſchen Lloyd „Aller" iſt heute früh 4 Uhr in Southampton eingetroffen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Keſſelhuth mit Hrn. Otto Oswald (Magdeburg-Sangerhauſen). Frl. Eliſe Otto mit Hrn. Leopold Beger (Magdeburg-Waltershauſen). Frl. E. Moltrecht mit Hrn. H. Thiemer (Vehlitz-Lüttgenziatz). Frl. Jenny Aſch mit Hrn. O. Löwenſtein (Halberſtadt-Neuhaldensleben). Fräul. Frieda Händel mit Architekt Hrn. Hans Schenk (Dresden). Frl. E. Lutze mit Hrn. Franz Scharfenberg (Naumburg). Frl. Helene Steinacker mit Kaufmann Hrn. C. Willecke (Nordhauſen). Frl. Emma Franke mit Hrn. B. Dittmar (Schernberg-Nordhauſen). Frl. M. Reinſch mit Hrn. P. J. Hilbert (Streckentin-Naugard). Frl. Hilda v. Hartrott mit Hrn. Rittmeiſter Frhrn. von Teſſin (Ludwigsburg).

Verehelicht: Hr. Adolf Lützenberg mit Emma Gruner (Frankfurt a/M.). Hr. A. Kunſch mit Eliſe Bünger (Berlin-Magdeburg). Hr. Sec.-Lt. Norwin Frhr. v. Leutrum-Ertingen mit Clara v. Rother (Breslau). Hr. Lieut. d. Reſ. Alfred Graf Keyſerlingk mit Helene Gräfin zu Waldeck und Pyrmont (Bad Homburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Frhrn. Wilhelm Edler Herrn von Plotho (Parey a/E). Hrn. Kgl. Kammerjunker Grafen Leonhard v. Rothkirch u. Trach (Panthenau). Hrn. Rechtsanwalt Moßdorf (Erfurt).

Eine Tochter: Hrn. H. Lücke (Gr.-Rodensleben).

Geſtorben: Hauptmann a. D. Frhr. Herm. Eberhard von Dincklage-Campe (Lingen a/Ems). Frau F. Verworner geb. Oehler (Berlin). Gräfin P. Weſtarp geb. Freiin v. Müffling (Potsdam). Verw. Frau Generalin v. Natzmer geb. Chriſtiani (Potsdam). Frau Cantor J. Schütze geb. Tacke (Elbingerode)

Gebauer-Schwetſchke'ſche Buchdruckerei in Halle.